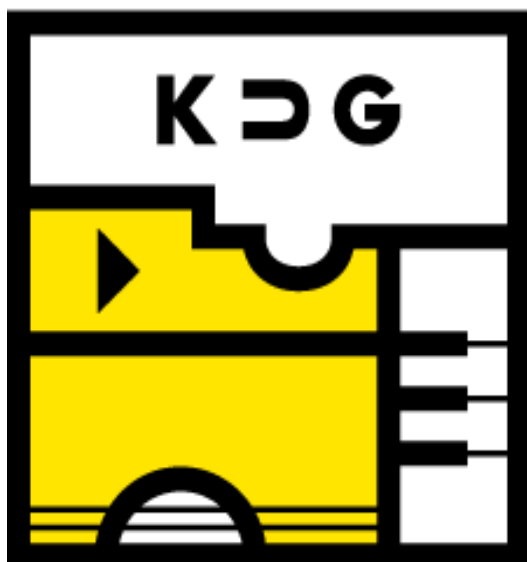


U N I V E R S I T Ä T
F Ü R M U S I K U N D
D A R S T E L L E N D E K U N S T
G R A Z - A U S T R I A

**LEISTUNGS
BERICHT
2009**



Beschluss des Rektorats

vom 14. April 2010

Genehmigt mit Beschluss des Universitätsrats

vom 27. Mai 2010

**zur Vorlage an die Bundesministerin für
Wissenschaft und Forschung**

Vorwort zum Leistungsbericht 2009

Unsere Universität hat im Dezember 2006 mit dem zuständigen Bundesministerium eine Leistungsvereinbarung über die Jahre 2007 bis 2009 abgeschlossen. Mit dem nun vorliegenden Leistungsbericht über das Jahr 2009, dem letzten Bericht dieser Leistungsvereinbarungsperiode, gibt die KUG eine abschließende Rechenschaft über den Stand der Umsetzung der für die vergangenen drei Jahre vereinbarten Vorhaben sowie den Grad der Zielerreichung.

Die KUG freut sich berichten zu können, dass sie in der Umsetzung der Vorhaben der Leistungsvereinbarung 2007 bis 2009 und bei der Zielerreichung insgesamt sehr erfolgreich war. Nachdem 2007 maßgeblich von der Neuheit der Leistungsvereinbarung mit dem bm.wf und den damit verbundenen Steuerungs- und Berichtsstrukturen geprägt war, zeigte sich in den Jahren 2008 und 2009, dass die KUG bei diesen Strukturen schon über wesentlich größere Erfahrung verfügt.

Im Bereich der Universitätsentwicklung wurden 2009 ebenfalls große Fortschritte erzielt, der Schwerpunkt lag vor allem in der Weiterentwicklung und Präzisierung des Entwicklungsplans und der strategischen Ziele in einem mehrstufigen Verfahren der Abstimmung mit den Instituten, dem Senat sowie dem Universitätsrat, das bereits 2008 begann. Der neue Entwicklungsplan der KUG wurde schließlich im Jänner 2009 beschlossen und im Mitteilungsblatt vom 04.02.2009 veröffentlicht. Durch den neuen Entwicklungsplan haben sich naturgemäß Veränderungen in der strategischen Ausrichtung der KUG ergeben, die sich auch auf die Umsetzung der Vorhaben im letzten Jahr der Leistungsvereinbarung 2007 bis 2009 auswirkten.

So ist verständlich, dass einige der wichtigsten Vorhaben des Jahres 2009 nicht in der Leistungsvereinbarung 2007 bis 2009 und damit auch nicht im vorliegenden Leistungsbericht behandelt werden. Zu den Wesentlichsten zählen hier die fulminante Eröffnungssaison unseres MUMUTH, die weit über die Vorhaben A.3.2. Öffentliche Auftrittsmöglichkeiten, B.2.3. Szenische Projekte des Bereichs darstellende Kunst und D.3.1. Erschließungstransfer durch Abo-Veranstaltungen hinausgegangen ist, die Implementierung des Kollektivvertrags, die neu eingerichtete externe Revision, die Strukturinnovation in der Verwaltung oder der neue Jahresbericht.

Der vorliegende Leistungsbericht gibt im Kapitel I detaillierte Auskunft über die Umsetzung bzw. Durchführung jedes einzelnen Vorhabens und Ziels der Leistungsvereinbarung 2007 bis 2009. Bei denjenigen Vorhaben, die nicht umgesetzt und daher mit einem roten Ampelsymbol gekennzeichnet wurden, werden die Gründe der Nichtumsetzung genannt. Die Kapitel II bis IV des Leistungsberichts informieren über Querschnittsmaterien nach den Vorgaben des Ministeriums.

In Resümee und Ausblick geben wir anhand des Ampelstatus zunächst einen Überblick über das Berichtsjahr 2009, um dann die gesamte dreijährige Leistungsvereinbarung zu reflektieren.

Der Ausblick bezieht sich folgerichtig bereits auf die kommende Leistungsvereinbarungsperiode.

Das Rektorat dankt abschließend der für die Erstellung des Leistungsberichts 2009 verantwortlichen Abteilung: Das Team der Abteilung für Qualitätsmanagement und Berichte (Mag.^a Marion Gottinger und Mag. Harald Lothaller) hat beim Zusammentragen der Daten und Informationen sowie bei der Redaktion dieses Leistungsberichts der KUG eine langwierige, mühsame Arbeit und letztendlich aus unserer Sicht hervorragende Leistung erbracht.

Rektor Ao.Univ.Prof. Mag. Mag. Dr. Georg Schulz, MSc

Vizerektorin Mag.^a Doris Carstensen

Vizerektor O.Univ.Prof. Mag. DI Dr. Robert Höldrich

Vizerektor Univ.Prof. Mag. Eike Straub

Graz, im April 2010

Inhaltsverzeichnis des Leistungsberichts 2009

VORWORT ZUM LEISTUNGSBERICHT 2009	2
INHALTSVERZEICHNIS DES LEISTUNGSBERICHTS 2009.....	4
I. BERICHTLEGUNG ÜBER DIE UMSETZUNG VON ZIELEN UND VORHABEN	6
A. Personalentwicklung	13
1. Personalentwicklung	13
2. Vorhaben in der qualitativen Personalentwicklung.....	14
3. Vorhaben zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses.....	16
4. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung	20
5. Ziel in Bezug auf Personalentwicklung	23
B. Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste	24
1. Darstellung der Schwerpunkte in Forschung bzw. Entwicklung und Erschließung der Künste im Sinne des § 7 UG 2002 (Beschreibung des Ist-Standes)	25
2. Vorhaben in der Forschung bzw. Entwicklung und Erschließung der Künste, die eine Weiterführung und einen Ausbau der derzeitigen Situation bewirken.....	26
3. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung	29
4. Ziele in Bezug auf Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste.....	32
C. 1. Studien	34
1. Studien	34
2. Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studienrichtungen im Sinne des § 7 UG 2002 (Stand Wintersemester 2009/10).....	35
3. Vorhaben im Studienbereich (insbesondere Neueinrichtung und Auflassung von Studien) einschließlich Vorhaben zur Heranbildung von besonders qualifizierten Doktoranden und Postgraduierten.....	35
4. Vorhaben in der Lehr- und Lernorganisation.....	37
5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung und Ergebnisse der Auswertungen der Lehrveranstaltungsbeurteilungen	39
6. Ziel in Bezug auf Studien.....	46
C. 2 Weiterbildung.....	47
1. Weiterbildung	47
2. Verzeichnis der Universitätslehrgänge (Stand WS 2009/10)	47
3. Vorhaben im Weiterbildungsbereich einschließlich Vorhaben zur Heranbildung von besonders qualifizierten Postgraduierten	48
4. Vorhaben in der Lehr- und Lernorganisation.....	48
5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung und Ergebnisse der Auswertungen der Lehrveranstaltungsbeurteilungen	50
6. Ziel in Bezug auf Weiterbildung	51

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen.....	52
1. Gesellschaftliche Zielsetzungen	52
2. Vorhaben im Bereich der Frauenförderung	52
3. Vorhaben zum Ausbau des Wissens- und Technologietransfers.....	55
4. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung	57
5. Ziele in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen	59
E. Internationalität und Mobilität.....	61
1. Internationalität und Mobilität.....	61
2. Vorhaben zu mehrjährigen internationalen Kooperationen mit Universitäten, anderen Forschungseinrichtungen und Institutionen aus dem Kunst- und Kulturbereich	61
3. Vorhaben zu gemeinsamen Studien- und Austauschprogrammen sowie zu Mobilität außerhalb von gemeinsamen Studien- und Austauschprogrammen für Studierende und das wissenschaftlich/künstlerische Personal	63
4. Vorhaben für ausländische Studierende und Postgraduierte	64
5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung	65
6. Ziele in Bezug auf Internationalität und Mobilität.....	66
F. Interuniversitäre Kooperationen.....	68
1. Interuniversitäre Kooperationen	68
2. Vorhaben zur gemeinsamen Nutzung von Organisationseinheiten mit anderen Universitäten ..	68
3. Vorhaben zu Leistungsangeboten mit anderen Universitäten	68
4. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung.....	73
5. Ziel in Bezug auf interuniversitäre Kooperation.....	74
G. Spezifische Bereiche	75
G 6. Bibliotheken.....	75
H. Bauvorhaben.....	76
II. BERICHT ÜBER MAßNAHMEN UND PROGRAMME ZUR FÖRDERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN UND KÜNSTLERISCHEN NACHWUCHSES	78
III. BERICHT ÜBER DIE GESTALTUNG VON STUDIENEINGANGSPHASE UND ZULASSUNGSVERFAHREN NACH § 124B UG 2002	83
IV. BERICHT ÜBER AKTIVITÄTEN IM BEREICH DER BIBLIOTHEKEN.....	84
RESÜMEE UND AUSBLICK.....	87
IMPRESSUM	92

I. Berichterlegung über die Umsetzung von Zielen und Vorhaben

Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

Die KUG hat im Jahr 2008 in zwei Phasen den Entwicklungsplan für die Jahre 2009 bis 2012 vorbereitet und schließlich zu einer beschlussfähigen Vorlage ausformuliert, die im Jänner 2009 vom Universitätsrat verabschiedet und im Mitteilungsblatt der KUG vom 04.02.2009 veröffentlicht wurde. In der ersten Phase wurden durch die Zielvereinbarungen mit den Instituten die strategischen Globalziele der KUG nochmals konkretisiert und mit Vorhaben aus der Praxis hinterlegt. Diese Arbeit bot eine wesentliche Grundlage für den zweiten Schritt der iterativen Abstimmung und Überarbeitung der strategischen Ziele sowie der fokussierten Erarbeitung von mehreren Schwerpunkten, in denen die KUG Profilspitzen aufweist und die weiterentwickelt werden sollen. Die Schwerpunkte basieren auch auf den Ergebnissen aus dem Strategieprozess Wissenschaft und Forschung, der im Jahr 2008 begonnen und 2009 weitergeführt wurde.

Das in diesem Entwicklungsprozess an der KUG neu erarbeitete Profil der Universität besteht aus dem Bekenntnis zu den vier strategischen Zielen „Tradition und Moderne“, „Praxis und Reflexion“, „Praxisevaluierte Ausbildung“ und „Regionaler Auftrag – Internationale Ausrichtung“ und aus den sechs Schwerpunkten zur Ausrichtung und Weiterentwicklung der Universität, die weiter unten ausführlich dargelegt sind. Im Folgenden werden die strategischen Ziele des neuen Entwicklungsplans 2009 bis 2012 dargestellt. Diese kamen im Berichtsjahr 2009 vollständig zur Anwendung und ermöglichen außerdem einen Ausblick auf die zukünftige Ausrichtung und weitere Profilentwicklung der KUG.

Strategische Ziele 2009 bis 2012

Tradition und Moderne

Die gleichwertige Pflege von Tradition und Moderne steigert die Qualität künstlerischen Gestaltens. Dies verlangt die nachdrückliche Genauigkeit bei der Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst und die wiederkehrend kritische Beschäftigung mit Tradiertem. Durch die reflektierende Erarbeitung des Neuen wird das Alte neu erfahrbar und die Perspektive der künstlerischen Gestaltung erweitert.

Praxis und Reflexion

Universitäre Entwicklung und Erschließung der Künste (EEK), die durch künstlerische Methodenvielfalt zum Erkenntnisgewinn der Gesellschaft beiträgt, steht im Zentrum der Arbeit unserer Universität. EEK stellt ein Wechselspiel von künstlerischer Arbeit und deren Reflexion dar und vollzieht sich in enger Verschränkung mit wissenschaftlicher Forschung und deren Anwendung. Der wissenschaftliche Bereich ist daher an der KUG auch im internationalen Vergleich sehr breit

ausgebaut. In den künstlerischen Studien leistet die Auseinandersetzung mit der Wissenschaft einen wesentlichen Beitrag für die zukunftsorientierte Entwicklung eigenständiger künstlerischer Persönlichkeiten. Im wissenschaftlichen Bereich bringt die Integration von lebendiger künstlerischer Praxis eine ständige Aktualisierung und erhöhte Anwendbarkeit von Forschungsergebnissen. Die Symbiose zwischen Kunst und Wissenschaft führt zu einer Steigerung der Qualität beider Bereiche an der KUG.

Praxisevaluierte Ausbildung

Die KUG bietet ihren Studierenden wie kaum eine andere vergleichbare Institution die Möglichkeit des öffentlichen Auftritts als wesentlichen Bestandteil ihrer Ausbildung hin zu qualitativ erstklassigen Leistungen. Erst die kritische Evaluierung durch das Fachpublikum und die daraus resultierende Wirkung in der Gesellschaft führt zu künstlerischer und wissenschaftlicher Reifung und Reputation.

Regionaler Auftrag – Internationale Ausrichtung

Entwicklung und Erschließung der Künste in der Region und international ausgewiesene wissenschaftliche Forschung über die Region leisten einen Beitrag zu Reflexion und Weiterentwicklung der regionalen Identität unseres Kulturraumes. Die KUG stellt sich der Verantwortung, den österreichischen Nachwuchs durch nachhaltige Förderstrategien an ein künstlerisches Studium im In- und Ausland heranzuführen. Gleichzeitig versteht sich die KUG als zutiefst europäische Universität mit einer traditionellen Ost-/Südosteuropaorientierung. Unsere ausländischen Studierenden bilden die Basis einer interkulturellen Pluralität und verstärken damit das kreative Klima an der KUG. Wie in der Wissenschaft internationale Verankerung die Basis nachhaltiger Qualität ist, sind unsere regen Aktivitäten in der internationalen Entwicklung und Erschließung der Künste und das erfolgreiche Engagement für institutionalisierte Auslandskontakte von der Überzeugung getragen, dass die Künste durch das Heraustreten aus nationaler Bindung in ihrer Intensität gewinnen. In der Auswahl ihrer Partnerinstitutionen in der ganzen Welt berücksichtigt die KUG vor allem ihren Anspruch an höchste Qualität.

Schwerpunkte 2009 bis 2012

Die KUG verfügt über eine breite Palette von Stärken und Profilspitzen, die das Fundament für eine Schwerpunktsetzung für die Jahre 2009 bis 2012 bilden. Viele kleinere und größere Fachbereiche können sich in EEK, Forschung und Lehre im internationalen Konkurrenzgefüge behaupten. Für den Gültigkeitszeitraum des Entwicklungsplans von 2009 bis 2012 definierte die KUG aus diesen heraus sechs Schwerpunkte, die durch die strukturelle Vernetzung von Spitzenleistungen Einzelner international wahrnehmbare Exzellenzbereiche schaffen. Die Schwerpunkte machen die KUG im nationalen und internationalen Wettbewerb der Kunstuniversitäten unverwechselbar und sollen sie nachhaltig profilieren.

Instrumentale Exzellenz und Kammermusik

Im Kernbereich der KUG spannt sich der Bogen instrumentaler Exzellenz vom solistischen Spiel über die Kammermusik bis zum Orchester. In der Lehre soll unseren Studierenden der Instrumentalstudien ein optimaler Einstieg in die Berufspraxis ermöglicht werden, was durch instrumentale Exzellenz, kammermusikalische Kompetenz und durch die Unterstützung des Career Service Center (CSC) gefördert wird. Um instrumentale Exzellenz an der KUG zu halten und weiter zu entwickeln, setzt die KUG verstärkt folgende Fördermaßnahmen konzertiert ein:

- Ø Ganzheitliche Hochbegabtenförderung im Hinblick auf die Heranführung an das Instrumentalstudium;
- Ø Curricula, die auf das persönliche künstlerische Entwicklungspotenzial und die individuelle Motivation der Studierenden flexibel abstimmbare sind;
- Ø Exzellente Berufungen zur Sicherstellung international konkurrenzfähiger Entwicklung und Erschließung der Künste und daraus folgend erschließungsgeleiteter Lehre;
- Ø Angemessene Infrastruktur mit entsprechenden Stipendien, guten Leihinstrumenten und ausreichenden Übemöglichkeiten.

Instrumentale Exzellenz ist das Fundament, auf dem in der Kammermusik die Fähigkeit des aufeinander Eingehens und die Entwicklung des Verantwortungsgefühls für das Ensemble aufgebaut wird. Diese Kompetenzen sind auch im Orchester erforderlich.

Folgende Entwicklungspotenziale für die Kammermusik werden in den Jahren 2009-2012 realisiert:

- Ø Nachhaltige Verankerung der Kammermusik in den Veranstaltungen im Abonnement (Best of, International Week, Europäisches Podium junger SolistInnen) sowie über den Dr.artium in eine eigene Reihe im MUMUTH (In den Zielvereinbarungen mit den Organisationseinheiten 2008 und 2009 wurden bereits eigene Kammermusik-Konzerte festgehalten);
- Ø Intensive Vernetzung der Kammermusik mit dem Schwerpunkt Zeitgenössische Musik über die Vorziehprofessur „Performance Practice in Contemporary Music“;
- Ø Bessere Einbindung des internationalen Wettbewerbes „Franz Schubert und die Musik der Moderne“ in die Aktivitäten der KUG;
- Ø Fortsetzen der Aufbauarbeit im Masterstudium „Kammermusik“ und Konsolidierung der Verankerung in den Instrumentalstudien als curricularer Schwerpunkt;
- Ø Vermehrte EEK-Projekte an der Schnittstelle zur wissenschaftlichen Forschung über Kammermusik.

Jazz

Mit dem Jazz-Studium in Graz wurde 1965 die erste akademische Ausbildungsmöglichkeit für diese Musikform in Europa eingerichtet. Jazz hat sich seither zu einer international sichtbaren Profilspitze der KUG entwickelt.

Hervorzuheben ist die Fokussierung auf eine praxisevaluierte Ausbildung im Bereich Big Band- und Ensemblespiel sowie die verstärkt qualitätsorientierte Weiterentwicklung in den zentralen künstlerischen Fächern Jazzgesang, Saxofon, Trompete, Posaune, Klavier, Gitarre, Kontrabass, Schlagzeug, Jazzkomposition und Arrangement. Eine Reform der Curricula im Jahr 2009, die gegebenenfalls auch EBass als zusätzliches zentrales künstlerisches Fach vorsieht, hat eine bessere

Abstimmung des Verhältnisses zwischen Workload und Kontaktzeit zum Ziel. Dadurch soll das im europäischen Raum einzigartige Jazz-Ausbildungsangebot mit einem Fokus auf zeitgenössische Formen des Jazz für die nächsten Jahre den „state of the art“ repräsentieren. In Ergänzung zur curricularen Lehre durch die international renommierten Lehrenden der KUG wird ein „Artist in Residence“-Programm eingerichtet werden, das den Studierenden ein noch breiteres Spektrum zeitgenössischer Strömungen im Jazz eröffnet.

Die regelmäßigen Konzerte der Serien „Monday Night“ und „PrimeTimeJazz“ stellen nicht nur eine wichtige Maßnahme zur praxisevaluierten Ausbildung dar, sondern werden auch wesentlich zur Entwicklung und Erschließung der Künste beitragen. Hier präsentieren sich Studierende, GastdozentInnen, Lehrende bzw. KünstlerInnenpersönlichkeiten in Verbindung mit dem „Artist in Residence“-Programm der Öffentlichkeit. Für die Zukunft sind auch eine intensivere Konzerttätigkeit aller KUG-Jazzensembles in den Abonnementzyklen der KUG, im MUMUTH und im T.i.P. sowie Konzerttourneen und regelmäßige Austauschkonzerte der verschiedenen Jazzensembles der KUG geplant. Dafür sollen die Kooperationen mit regionalen und nationalen KulturveranstalterInnen intensiviert werden.

Ein eigener Jazz-Kompositionswettbewerb, der – auch als Verbindung zum Schwerpunkt „Zeitgenössische Musik“ – gemeinsam mit dem Institut 1 ab 2009/10 angestrebt wird, soll den Stellenwert der Kompositionsausbildung in Graz vermehrt international sichtbar machen und durch Konzerte innerhalb und außerhalb der KUG modernen Jazz einem breiten Publikum näher bringen. Die EEK-Aktivitäten des Jazz-Instituts sollen durch verbesserte Infrastruktur unterstützt und ihre Ergebnisse im Rahmen der CD-Reihe „Klangdebüts“ publiziert werden.

Neben der stärkeren Verschränkung der wissenschaftlichen Aktivitäten des Instituts für Jazzforschung mit der Entwicklung und Erschließung der Künste des Jazz-Instituts ist für die nächsten Jahre der Aufbau einer an den Zielen des Lehrbetriebs orientierten elektronischen Mediathek geplant.

Musiktheater

Musiktheater ist ein seit langem konsequent gepflegter Schwerpunkt der KUG. Herausragend in der deutschsprachigen und internationalen Ausbildungslandschaft ist die Tatsache, dass in diesem Bereich nicht nur einzelne Szenen erarbeitet, sondern vollständige Opernproduktionen realisiert werden.

Als Entwicklungsperspektive wird die KUG das Musiktheater als künstlerische Querschnittsmaterie für (fast) alle Fachbereiche der Universität etablieren, so dass – unter der Anleitung unserer Lehrenden – die Aufführungen in allen ihren Aspekten von Studierenden der verschiedenen Studienrichtungen gemeinsam erarbeitet und die Aufführung selbst nur von diesen gestaltet werden. Hierfür ist das Opernorchester als wesentlicher Teil der künstlerischen Instrumentalausbildung bereits in den Curricula verankert worden. Studierende der Studienrichtung Bühnengestaltung entwerfen Bühnenbilder, Kostüme und Light Design, Dirigierstudierende leiten einzelne Proben und Aufführungen, Studierende der Studienrichtung Gesang stellen die SolistInnen, verschiedene Chöre der KUG werden eingesetzt, in den gesamten Technikbereich von Licht- und Tonregie bis hin zu CD- und DVD-Aufnahmen werden Studierende der interuniversitären Studienrichtung Elektrotechnik-Toningenieur eingebunden. Studierende der Musikologie und der Musikpädagogik reflektieren als

wissenschaftliche Begleitung die Projekte und arbeiten an ihrer Vermittlung. Es ist beabsichtigt für die projektbezogene Vernetzung des Bereichs Sprechtheater mit dem Schwerpunkt Musiktheater Synergien zu schaffen. Um sowohl den Ausbildungsaspekt – im Sinne der Integration vokaler Exzellenz – als auch das Ziel attraktiver künstlerischer Veranstaltungen im Interesse der Entwicklung und Erschließung der Künste in der Region zu berücksichtigen, wird die Stückauswahl der Musiktheater-Projekte in Zukunft in intensiverer Absprache mit den Gesangsklassen getroffen werden. Die innovative infrastrukturelle Plattform für das Musiktheater bietet das MUMUTH. Als künstlerisches Forschungslaboratorium mit variabler Raumakustik, szenisch veränderlicher Topographie, modernem Light Design und einer 3DLautsprecherkuppel stellt es „gestaltbaren Raum“ für die Produktionen der KUG zur Verfügung.

Als Verschränkung mit dem Schwerpunkt „Zeitgenössische Musik“, aber auch als einen wesentlichen Beitrag zur EEK, der aktuelle Entwicklungen des Musiktheaters einem breiteren Publikum zugänglich macht, veranstaltet die KUG den Johann-Joseph-Fux-Opernkompositionswettbewerb, ist Partner beim internationalen Wettbewerb für Regie und Bühnenbild „ring.award“ und betreibt das in Kooperation mit der Grazer Oper durchgeführte Projekt „Opern der Zukunft“. Darüber hinaus sollen Kurzopern der Kompositionsstudierenden als Beitrag zu dramaturgisch gestalteten Szenenabenden in die Programmgestaltung im MUMUTH aufgenommen werden. Eine ausführliche multimediale Dokumentation in Form von CD, DVD oder auf der Homepage der KUG stellt diese EEK-Aktivitäten nachhaltig dem künstlerischen Diskurs und der wissenschaftlichen Forschung zur Verfügung.

Zeitgenössische Musik

Die KUG hat es sich seit langem zur Aufgabe gesetzt, nicht nur die Tradition auf hohem Niveau zu pflegen, sondern auch dem zeitgenössischen Musikschaffen in Komposition und Interpretation breiten Raum zu geben. Die KUG verfügt mit ihren zehn künstlerischen Veniaträgern im Bereich Komposition (Richard Dünser, Gerhard Eckel, Beat Furrer, Clemens Gadenstätter, Georg Friedrich Haas, Gerd Kühr, Bernhard Lang, Klaus Lang, Ed Partyka, Alexander Stankowski) über eine herausragende Faculty, deren künstlerisches Schaffen international rezipiert und hoch geschätzt wird und die KUG dadurch unverwechselbar profiliert. Auch die Interpretation Zeitgenössischer Musik hat an der KUG eine reiche Tradition, sei es in Klassenabenden, in künstlerischen Abschlussprüfungen, in den Veranstaltungen der Abonnements, dem Studio für Neue Musik und dem Ensemble für Neue Musik oder in den von der KUG veranstalteten Wettbewerben.

Zwei neue Projekte der KUG eröffnen dem Schwerpunkt „Zeitgenössische Musik“ ein weiteres Entwicklungspotenzial. Ab dem Wintersemester 2009/10 wurde das Master Studium „Performance Practice in Contemporary Music/Aufführungspraxis Zeitgenössischer Musik“ eingeführt, dessen Zentrales Künstlerisches Fach im Rahmen einer Vorziehprofessur betreut wird. Innovativ ist neben dem neuen Studienplan, der in Repertoire und Aufführungspraxis auf aktuelle Entwicklungen der zeitgenössischen Musik eingehen kann, die neue Konstruktion, dass diese Professur nicht an eine Person, sondern mit dem Klangforum Wien an einen international höchst renommierten Klangkörper vergeben wird. Dieses Projekt wird im Rahmen der Profilbildung vom bm.wf gefördert. Im neu eröffneten MUMUTH findet das ebenfalls durch die Profilbildungsinitiative unterstützte MUMUTH-Lab Platz für künstlerische Forschung im Bereich Raumklang, Elektronische Musik und Performance.

Der Johann-Joseph-Fux-Opernkompositionswettbewerb, die „Opern der Zukunft“, die Computermusik-Konzertreihe „Signale“, die Kooperation mit der Ensembleakademie „impuls“, das in Zusammenarbeit mit dem Musikprotokoll veranstaltete Projekt „Klangwege“ und die umfangreichen Konzertaktivitäten des Instituts für Jazz lenken die Aufmerksamkeit auf die vielfältige Entwicklung und Erschließung der Künste, die die KUG im Bereich der Zeitgenössischen Musik leistet. Eine verstärkte öffentliche Präsentation – u.a. in der neuen Abonnementreihe *abo@MUMUTH* und den Publikationen der KUG – soll die regionale, aber auch die internationale Sichtbarkeit erhöhen. Durch die wechselseitige inhaltliche Abstimmung dieser Aktivitäten und den vermehrten Austausch zwischen den AkteurInnen soll der Schwerpunkt weiter entwickelt und nachhaltig in den Fachbereichen der Universität verankert werden. Auch bei Berufungen achtet die KUG auf die Erfahrungen und Visionen der zukünftigen ProfessorInnen in der Zeitgenössischen Musik. So kann die Beschäftigung mit Zeitgenössischer Musik in allen Bereichen der KUG zu einer inneren Notwendigkeit werden.

Mit den genannten EEK-Aktivitäten leistet die KUG einen wesentlichen Beitrag, um die Beschäftigung mit der Musik unserer Zeit zu einem selbstverständlichen Bestandteil des kulturellen Lebens und jeder musikalischen Ausbildung werden zu lassen.

Elektronische Medien in Kunst und Wissenschaften

Elektronische Medien und Informationstechnologie sind an der KUG in vielfältigen Einzelprojekten Gegenstand, Methode, Inhalt und Werkzeug in EEK und wissenschaftlicher Forschung sowie in der Lehre. Der Schwerpunkt soll diese Aktivitäten bündeln, die Beschäftigung mit elektronischen Medien als gemeinsame Querschnittsmaterie mehrerer Fachbereiche etablieren und so zu einer wechselseitigen Befruchtung von EEK, Forschung und Lehre beitragen. Dadurch werden auch die Kompetenzen unserer Studierenden, KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen in diesem Bereich weiter gestärkt. Folgende Entwicklungen sollen im Zeitraum 2009-2012 unterstützt werden:

Im Bereich der EEK bietet das bereits mit Mitteln der Profilbildung geförderte MUMUTH-Lab ein künstlerisches Forschungslaboratorium, das sich im Rahmen von FWF- und EU-Projekten u.a. Fragen der Gestaltung und Wahrnehmung von Räumen mittels Klang, Licht und Bewegung widmen wird. Die Weiterentwicklung der Einsatzmöglichkeiten elektronischer Medien im Kompositions- und Produktionsprozess sowie im Konzertbetrieb ist Gegenstand der EEK in vielen Formen der zeitgenössischen Musik, vom Jazz über das Musiktheater bis zur Elektronischen Musik, und soll – auch im Rahmen extern geförderter Projekte – verstärkt unternommen werden.

In der wissenschaftlichen Forschung sollen die multimedialen Archive der KUG elektronisch aufgearbeitet und so der musikologischen Forschung zugänglich gemacht werden. In der Instrumental- und Gesangspädagogik sollen Fragen des motorischen Lernens mit Methoden der Computertechnologie erforscht werden. Der wissenschaftliche Fachbereich Sound and Music Computing betreibt vorrangig Forschung und Entwicklung in den Themenfeldern Spatial Sound und Klangmodellierung, oft in enger Verbindung mit EEK.

Die eLearning-Aktivitäten der KUG stehen derzeit an der Schnittstelle zwischen Lehre und wissenschaftlicher Forschung. Über den vielfach geübten Einsatz von elektronischen Medien in der wissenschaftlichen Lehre hinausgehend ist der Einsatz von eLearning in der Kunstlehre ein neues Forschungsfeld, das wissenschaftlich untersucht und – auch durch die konkrete Erprobung im

Lehrbetrieb verschiedener künstlerischer Studienrichtungen – weiterentwickelt werden soll. Die Entwicklung musikpädagogischer Applikationen für die Sekundarstufe soll im Rahmen von Drittmittelprojekten weiter betrieben werden.

Als Voraussetzung für die Realisierung der genannten Entwicklungsperspektiven muss eine dem modernen Universitätsbetrieb angemessene IT- und AV-Infrastruktur zur Verfügung stehen. Für die nächsten Jahre ist daher der Ausbau der Homepage zu einer multimedialen Informations- und Kommunikationsplattform der KUG sowie der Aufbau eines Medienservers für die Langzeitarchivierung digitaler Objekte und gegebenenfalls der Betrieb einer KUG-eigenen elektronischen Publikationsplattform anzustreben.

Forschungscluster Musikologie

Der wissenschaftliche Bereich im Fach Musikologie ist an der KUG nicht nur in einem für Kunstuniversitäten weit überdurchschnittlichen Maß repräsentiert. Besondere Profilspitzen ergeben sich vor allem auch dadurch, dass an musikwissenschaftlichen Instituten sonst kaum vertretene Teilgebiete oder Disziplinen an der KUG eine im nationalen Rahmen und teilweise darüber hinaus exponierte Position einnehmen. Neben dem Bereich Abendländische Musikgeschichte und zeitgenössische Musik sind es insbesondere die Jazzforschung, die Musikästhetik (Wertungsforschung), die Elektronische Musik und Akustik sowie die Ethnomusikologie, die heute zentrale Bereiche musikologischer Forschung abdecken, an anderen Universitäten im deutschsprachigen Raum aber nur selten verankert sind. Vor allem die einzigartige Konzentration dieser heute so wichtigen Fachrichtungen an einem Standort fördert in besonderer Weise interdisziplinären Austausch und die Konzipierung zukunftsweisender Forschungsprojekte, für die Drittmittel bei entsprechenden Forschungsförderungsorganisationen wie dem FWF kompetitiv zu akquirieren sind. Damit bieten sich in Graz auch ausgezeichnete Möglichkeiten für die so dringend erforderliche Heranbildung höchst qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchses. Aufbauend auf den individuellen Spitzenleistungen einzelner WissenschaftlerInnen und Fachbereiche soll durch interdisziplinäre Vernetzung ein Forschungsverbund entstehen, der die Musikologie – als Weiterführung des bereits erfolgreich betriebenen interuniversitären Musikologie-Studiums – als international sichtbaren wissenschaftlichen Exzellenzbereich der KUG etabliert.

A. Personalentwicklung

1. Personalentwicklung

Die Personalentwicklungsmaßnahmen der KUG setzten im Jahr 2009 die Zielsetzung fort, das Bewusstsein für die gemeinsamen Aufgaben und Ziele der Universität bei möglichst vielen KUG-Angehörigen zu stärken und die Bedeutung des Arbeitens und Denkens als Team zu beleben. Weil eine positive Entwicklung und die Bewältigung neuer universitäts- und gesellschaftspolitischer Herausforderungen nur durch das Zusammenführen sich ergänzender Kräfte und Potenziale gelingen kann, wurde und wird bei allen gesetzten Maßnahmen besonderes Augenmerk auf einen partnerschaftlichen Umgang gelegt, auch wenn Personalentwicklung per se Führungsaufgabe ist und in erster Linie von den jeweiligen Fachvorgesetzten getragen und unterstützt werden muss.

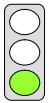
Im Sinne der Verlässlichkeit für die MitarbeiterInnen wurde der eingeschlagene Weg der Vorjahre konsequent weiterverfolgt. Verfahren der Personalaufnahme, MitarbeiterInnen-Gespräche sowie interne Laufbahn- und Karrieremodelle werden nach transparenten und bewährten Kriterien durchgeführt, um einerseits die hohen Qualitätsansprüche an die KUG erfüllen und andererseits die Potenziale ihrer MitarbeiterInnen weiterentwickeln zu können. Die Themenschwerpunkte der Internen Weiterbildung lauten Persönliche Kompetenzen und Arbeitsorganisation (z.B. Zeitmanagement, Arbeiten im Team, Gender-/Diversity-Kompetenzen, Lehre/Didaktik, Rhetorik und Präsentation, Wissensmanagement, Scientific proposal and paper writing...), Management- und Leitungskompetenzen (z.B. Projektmanagement, Leiten von MitarbeiterInnen und Teams, Moderation, Verhandlungsführung...), Informations- und Kommunikationstechnologien (z.B. EDV-Kenntnisse, spezielle Software, e-learning...), Fremdsprachen, Lebenslanges Lernen sowie Gesundheitsförderung (z.B. Theorie oder Praxis zu Gesundheit, Sport & Bewegung, Ernährung, persönliches Wohlbefinden...), die mit verschiedenen Veranstaltungen im Jahr 2009 belebt wurden. Im Jahr 2009 wurde außerdem eine neue Veranstaltungsreihe „Führungskräfte im Dialog“ geschaffen, die sich jedes Jahr mit einem anderen thematischen Schwerpunkt speziell an die Institutsvorständinnen und -vorstände, Vorsitzende von Universitätsrat, Senat und Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen, Rektorat und die DirektorInnen von Universitätsverwaltung und Universitätsbibliothek richtet. Über das interne Angebot hinaus wurde in arbeitsplatzspezifische individuelle Fort- und Weiterbildung von MitarbeiterInnen der Verwaltung investiert sowie die individuelle Qualifizierung und Weiterbildung von Lehrenden gefördert. Auch Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Initiativen zum Einsatz Neuer Medien in der Lehre, die Lehrlingsausbildung an der KUG und die Vernetzung mit anderen Universitäten wurden fortgesetzt.

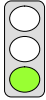
Im Herbst 2009 wurde das auf zwei Jahre angesetzte Gesundheitsprojekt „KUG – Kreativ und Gesund“ ins Leben gerufen. Damit sollen unter anderem Vorbeugemaßnahmen angeboten werden, um das gesundheitliche Wohlbefinden der MitarbeiterInnen und Studierenden am Arbeits- bzw. Studienplatz KUG zu erreichen bzw. zu erhalten. Im Oktober 2009 wurde im Rahmen einer Kick Off-Veranstaltung die BGF-Charta des Fonds Gesundes Österreich und der Österreichischen Gebietskrankenkassa unterschrieben. Damit bekennt sich die KUG zu den Grundsätzen der

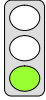
Betrieblichen Gesundheitsförderung und verpflichtet sich zu deren Einhaltung. Mit dem ersten Gesundheitstag an der KUG mit einem vielfältigen Angebot (z.B. Gesundheits-Check, Wirbelsäulen-Screening, Shiatsu-Massagen, Angebote zur gesunden Ernährung) und spezifischen Schulungsangeboten im Rahmen der Gesundheitsförderung (z.B. Qi-Gong, Rückenschule, Universitätschor) wurden bereits erste Schritte in diese Richtung gesetzt.

Erstmals wurde im Jahr 2008 eine Informationsmappe für neue MitarbeiterInnen erstellt, um in handlicher Form einen Überblick über die KUG und erste Antworten auf Fragen, die gerade am Beginn einer Beschäftigung auftreten könnten, zu geben. Im Sommersemester 2009 konnte diese Mappe gründlich überarbeitet und ergänzt werden, da sie auf sehr große Resonanz im Haus gestoßen ist und sich verschiedenste Einrichtungen der KUG an der Weiterentwicklung der Mappe beteiligen wollten. Im nächsten Semester erschien dann eine aktualisierte Version. Zukünftig erscheint je nach Bedarf halbjährlich bis jährlich eine aktualisierte Version der Informationsmappe für alle MitarbeiterInnen in elektronischer Form sowie für neue MitarbeiterInnen zusätzlich auch in Papierform.


2. Vorhaben in der qualitativen Personalentwicklung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Workshops zu „Gender Mainstreaming“	Zum Thema „Gender Mainstreaming“ und zur Chancengleichheit von Frauen und Männern sollen Workshops zur Unterstützung von Führungs- und Leitungskräften angeboten werden.	2008	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Das geplante Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, im Jahr 2008 konnten mehrere Workshops angeboten werden:				
<ul style="list-style-type: none"> Ø Professionalisierungstraining für den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen der KUG Ø Genderkompetenztraining Ø Powertalking für Frauen – die Sprache der Selbstsicherheit Ø Machtkompetenz (Seminar aller vier Universitäten in Graz) 				
Im Berichtsjahr 2009 wurde das Vorhaben weitergeführt und es konnten wiederum mehrere Workshops zum Thema Gender Mainstreaming angeboten werden:				
<ul style="list-style-type: none"> Ø „Welche Rolle spielt Gender im Alltag“ – wurde als Vortrag mit Diskussionsmöglichkeit zweimal angeboten, einmal für das allgemeine Verwaltungspersonal und einmal für IGP-Studierende. Ø Ein ExpertInnenfrühstück zum Thema „Gender im Alltag“ fand unter Beteiligung der LeiterInnen der Koordinationsstellen für Frauenförderung/Frauenforschung und der Gleichstellungsbeauftragten der Grazer Universitäten statt. Ø Der Vortrag „Diversity Management im Führungsalltag“ wurde im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Führungsverantwortliche im Dialog“ für Führungskräfte der Universität angeboten. 				
Seminare aus dem Bereich Gender Mainstreaming werden auch in Zukunft zur individuellen Qualifizierung von Frauen oder Männern oder als Teil der Bewusstmachung von Geschlechterunterschieden stattfinden.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
2	Schwerpunkt Elektronische Medien (Lehrende)	Elektronische Medien bieten nicht nur ein modernes Lernumfeld für Studierende, sondern ermöglichen auch eine effizientere Gestaltung der Lehre. Ein wichtiger Schwerpunkt im Rahmen der Personalentwicklung ist die schrittweise Heranbildung von Expertinnen und Experten im Bereich der Lehre mit neuen Medien. → siehe auch LV Punkt C 1.4.	2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?</p> <p>Das Rektorat hat – gemeinsam mit dem Arbeitskreis eLearning – eine eLearningstrategie entwickelt, deren erstes Ziel der Einsatz elektronischer Werkzeuge in ausgewählten Lehrveranstaltungen der Kunstlehre im Rahmen eines Pilotversuchs im Studienjahr 2008/09 war. Federführend für den Bereich eLearning an der KUG ist das Institut 5 – Musikpädagogik mit einem eLearning-Koordinator, der Lehrende verschiedener Studienrichtungen beim Einsatz von geeigneten elektronischen Tools, auch jenseits der üblichen Lernplattformen, unterstützt. Die individuelle Betreuung der Lehrenden durch den eLearning-Koordinator und ihm zur Seite gestellte studentische MitarbeiterInnen bildet dabei die personalentwicklerische Basis für den Aufbau von eLearning-Expertise. Aufgrund mangelnder budgetärer Bedeckung konnten nur ausgewählte Projekte in der Lehre und die Entwicklung elektronischer Unterrichtstools (Moodle, Videoannotation, Lerntagebücher, themenspezifische multimediale Lernmodule, Jazz, Gehörschulung) sowie eine Anpassung der Infrastruktur an Mindestanforderungen umgesetzt werden. Dennoch wurde dieses Modell im Studienjahr 2009/10 in erweiterter Form fortgesetzt.</p> <p>Elektronische Medien werden an der KUG nicht nur in der Lehre gefördert, sondern sind auch ein wichtiger Faktor in Forschung und Kunsterschließung. So ist an der KUG seit 2005 eine Vorziehprofessur für Computermusik und Multimedia eingerichtet, die mit Beschluss des Rektorats vom 19.12.2007 und der Genehmigung des Widmungsplans für ProfessorInnen durch den Universitätsrat am 28.06.2008 in eine unbefristete Professur umgewandelt wurde.</p> <p>Im Jahr 2009 wurden die vorhandenen Basiskonzepte und Vorhaben im Bereich Lehre mit den Aktivitäten in Forschung und Entwicklung und Erschließung der Künste zu einem Schwerpunkt „Elektronische Medien in Kunst und Wissenschaften“ zusammengeführt.</p>				


Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
3	Ausbau der internen Weiterbildung (Verwaltung)-Vortragsreihe Grundausbildung	Es handelt sich um ein KUG-spezifisches Ausbildungsprogramm für Verwaltungsbedienstete, mit dem die im VBG verpflichtend vorgeschriebene Grundausbildung weitergeführt wird. Expertinnen und Experten aus den eigenen Reihen halten Vortragsseminare zu ausgesuchten Themenbereichen (z.B. „Organe der KUG – Aufgaben und Kompetenzen“ / „Für den Universitätsbetrieb relevante Rechtsnormen“ / „Dienst und Besoldungsrecht“ / „Vom Budgetantrag zur Bilanz“ / „Aufgaben der Studien- und Prüfungsabteilung – Schnittstellen zu den Abteilungen“). Im Sinne eines leistungsbezogenen Anreizsystems erhalten die Kandidatinnen und Kandidaten eine einmalige Prämie.	2008	

Erläuterung zum Ampelstatus	
<p>1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?</p> <p>Die „Grundausbildung“ für Verwaltungsbedienstete der KUG wurde 2006 als Pilotprojekt gestartet und in den Jahren 2007 und 2008 plangemäß durchgeführt (→siehe dazu auch Leistungsberichte der KUG 2007 und 2008).</p> <p>Im Jahr 2009 wurde parallel zu einem Strukturinnovationsprozess im Bereich Administration und Dienstleistungseinrichtungen begonnen, ein neues Konzept für die Weiterführung der Grundausbildung zu erarbeiten, das den neuen Anforderungen an das Personal, die aus den Veränderungen in der Organisation resultieren, entspricht. Die neue Grundausbildung stellt eine circa ein Jahr dauernde KUG interne Ausbildung dar, bei der neue Bedienstete einen Einblick in die Bereiche Organisation, Lehre und Entwicklung und Erschließung der Künste sowie Forschung bekommen sollen. Dabei werden zum einen die für die tägliche Arbeit und das Verständnis der Bediensteten für den KUG-Universitätsbetrieb notwendigen Themen als auch rechtliche und organisatorische Inhalte vermittelt. Die Grundausbildung neu startet im Frühjahr 2010.</p>	


Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
4	Workshops für Führungskräfte	Workshops für Führungskräfte zu den Themen: Zielvereinbarungen, Mitarbeiter/innengespräche, etc. sind in Planung.	2007	

Erläuterung zum Ampelstatus	
<p>1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?</p> <p>Im Jahr 2007 wurden planmäßig Workshops für Führungskräfte angeboten: so wurde eine Fortbildungsreihe für Führungskräfte im Bereich des akademischen Personals mit dem Titel „Verwaltung kompakt“ im November 2007 entwickelt und durchgeführt. Weiters gab es hausintern Angebote für Führungskräfte zu den Themen „Qualitätsentwicklung“ und „Umgang mit Diversity“. Führungskompetenzen wurden individuell auch über externe Weiterbildung vermittelt. Zum Themenbereich „Mitarbeiter/innengespräche“ wurden die Vorbereitungsunterlagen im Berichtszeitraum für das künstlerische/wissenschaftliche Personal adaptiert, was bereits zu einer Steigerungsrate im Bereich der geführten Gespräche mit dem akademischen Personal geführt hat (siehe dazu auch Leistungsbericht der KUG 2007). Im Jahr 2009 wurde das Vorhaben weitergeführt und die Veranstaltungsreihe „Führungsverantwortliche im Dialog“ eingeführt. Als Auftakt dieser Reihe fand ein Vortrag zum Thema „Diversity Management und Gleichstellung als Führungsaufgaben“ statt (→siehe dazu auch Leistungsbericht, Punkt A.2.1.).</p>	

3. Vorhaben zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Studentische Mitarbeit	Die studentische Mitarbeit soll z.B. im Bereich Klassenkorrepetition in den Studienrichtungen Chordirigieren, Instrumentalstudien, Gesang und eventuell Jazz-Gesang, weiters in den wissenschaftlichen Fächern wie z.B. Instrumental(Gesangs-)pädagogik und Musiktheorie-Musikanalyse zur Anwendung kommen.	2007	

Erläuterung zum Ampelstatus	
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?	
<p>Das Vorhaben wurde 2007 planmäßig umgesetzt und 2008 und 2009 noch wesentlich weiter ausgebaut. Die KUG sieht im Beschäftigungsverhältnis für studentische Mitarbeit ein wichtiges Instrument der Nachwuchsförderung, das bisher an Kunstuniversitäten zu wenig berücksichtigt wurde. Zum Stichtag 31.12.2009 waren an der KUG 15 studentische Mitarbeiter/innen beschäftigt: in den künstlerischen Bereichen Chordirigieren und Oper sowie in den wissenschaftlichen Bereichen in der Instrumental(Gesangs-)pädagogik und der Jazzforschung, studentische Mitarbeiter/innen aus der Studienrichtung Elektrotechnik-Toningenieur arbeiten im Tonstudio mit, andere in der Vorbereitung der Orchesterkonzerte. Allen 17 Instituten wurde ein Beschäftigungsausmaß an studentischer Mitarbeit zugewiesen; die Studierenden unterstützen die Institutsvorständin/den Institutsvorstand bei ihrer/seiner künstlerisch-wissenschaftlichen Tätigkeit und sammeln dabei wichtige universitäre Berufserfahrung. Der Bedarf an studentischen Mitarbeiter/innen im Bereich Jazz-Gesang hat sich durch die veränderte Unterrichtsmethodik der neuen Professorin erübrigt.</p>	

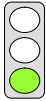
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
2	Öffentliche Auftrittsmöglichkeiten	An der KUG wird gemeinsam mit der Gesellschaft der Freunde der Universität ein Abonnementzyklus veranstaltet. Er wurde 1982 vom Rektor ins Leben gerufen und präsentiert seither einem heute über 800 Mitglieder zählenden Abonnementpublikum die gleichsam besten Leistungen der Studierenden in Orchesterkonzerten, Opern- und Schauspielvorstellungen, Kammerkonzerten, Jazzkonzerten, Liederabenden und Chorkonzerten. Die bereits begonnene Zusammenarbeit mit Partneruniversitäten wird verstärkt werden. → siehe auch LV Punkt D.3.	permanent	

Erläuterung zum Ampelstatus	
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?	
<p>Der Abonnementzyklus der KUG wurde in den Jahren 2007 bis 2009 permanent plangemäß durchgeführt (→siehe dazu auch die Leistungsberichte der KUG 2007 und 2008).</p> <p>2009 fanden folgende Veranstaltungen im Hauptabonnement statt:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ø 08.01.2009: William Shakespeare: Hamlet (insgesamt 9 Vorstellungen) Ø 21.01.2009: Karl-Böhm-Konzert Ø 13.02.2009: Franz Schubert und die Musik der Moderne: Konzert der PreisträgerInnen des 7. Internationalen Wettbewerbs Ø 12. und 13.03.2009: Orchesterkonzert der International Week – Woche der Begegnung 2009 Ø 17.04.2009: Gustav Mahler Jugendorchester Ø 28. und 29.04.2009: Best Of – Sendung der Ö1-Reihe TON-ART Ø 13. und 14.05.2009: Jazzkonzert „Old Bottles – New Wine“ Ø 13.06.2009: Hans Werner Henze: L’Upupa und der Triumph der Sohnesliebe Ø 27.10.2009: Karl-Böhm-Konzert Ø 24.11.2009: Chor-Orchesterkonzert: Joseph Haydn: Die Jahreszeiten Ø 29.11.2009: Adventkonzert „Evocation“ Ø 16. und 17.12.2009: Europäisches Podium Junger SolistInnen 	

Durch die Besiedlung des Hauses für Musik und Musiktheater (MUMUTH) wurden 2009 die öffentlichen Auftrittsmöglichkeiten für Studierende weiter optimiert und ausgebaut – so gab es ab dem Sommersemester 2009 zusätzlich zum traditionsreichen Hauptabonnement das so genannte abo@MUMUTH mit Veranstaltungen in den Sparten Neue Musik/Elektronik, Sinfonisches Blasorchester/Brass Band, zeitgenössischer Jazz und Musiktheater. Die zusätzliche Ausweitung der Auftrittsmöglichkeiten bewirkt zudem eine Stärkung des Ausbildungseffekts für Studierende.

Im abo@MUMUTH fanden 2009 folgende Veranstaltungen statt:

- Ø 19.03.2009: Neue Musik/Elektronik
- Ø 02.04.2009: Johannes Sebastian Bach: Johannes-Passion (insgesamt 4 Vorstellungen)
- Ø 07.05.2009: brass@MUMUTH (Sinfonisches Blasorchester der KUG)
- Ø 24.06.2009: Voices of Today (KUG Jazz Vocalists and the KUG Jazz Orchestra)
- Ø 09.12.2009: Jazz "Generations" (KUG Jazz Orchestra)

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
3	Ausbau des Lehrangebots für weiterführende Fertigkeiten (Modell „Career Service Center“) durch modulare Wahlfächer	Zur Unterstützung der Studierenden in ihrer Vorbereitung auf die Zeit nach dem Studienabschluss in den Bereichen Marketing, unternehmerisches Handeln und Public Relations werden in Kooperation von Lehre und Personalentwicklung Aspekte der Selbstvermarktung und Selbstpräsentation in Form von Kursen und Lehrveranstaltungen angeboten.	permanent	

Erläuterung zum Ampelstatus

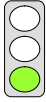
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?

Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt. Dem neuen Rektorat der KUG, das seine Funktion mit 1.10.2007 angetreten hat, geht es in diesem Bereich um mehr als nur Selbstvermarktungskurse für Studierende und modulare Wahlfächer. Die KUG hat daher Ende 2007 mit dem Aufbau eines eigenen „Career Service Center“ (CSC) begonnen, das sich als Informations- und Kommunikationsdrehscheibe versteht. Dieses Vorhaben wird seitdem zügig weitergeführt.

Zu den Aktivitäten des CSC gehören Workshops und Vorträge im Rahmen eines berufsspezifischen Weiterbildungsangebots sowohl für weit fortgeschrittene Studierende am Übergang in die Berufsfelder, als auch für AbsolventInnen, die Ihre Kenntnisse in diesem Bereich erweitern wollen bzw. Kenntnisse der Selbstvermarktung erwerben wollen, um in dem bereits von Ihnen ausgeübten Beruf erfolgreicher sein zu können. Themen der Workshops waren unter anderem Auftrittcoaching, Selbstvermarktung, Organisation als selbstständige/r Musiker/in (Künstler/innenverträge, Leistungsschutzrechte, Verwertungsgesellschaften, Versicherung, Buchhaltung, Steuern, Urheberrechte), Karriereplanung, Gegenrichtlinien für den E-Musiksektor sowie CD-Labeling, weiters werden Probespieltrainings durchgeführt. Diese Soft Skills erweitern als extracurriculares Studienangebot die Kernstücke künstlerisch/wissenschaftlicher Curricula. Dadurch kann eine nachhaltige Beschäftigungsfähigkeit in den sich stetig wandelnden Berufsfeldern sichergestellt werden.

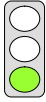
Im Rahmen des CSC wurde weiters eine Stipendienvidenz aller Stipendien und Förderungen aufgebaut, die für das Gesamtspektrum unserer Studierenden und AbsolventInnen interessant sein können. Mit regelmäßigen Email-Aussendungen werden Studierende der KUG über Stipendien- und Förderungsmöglichkeiten informiert. Weiters wurde der mit der KUG eng assoziierte Bereich der

Musikvermittlung in das CSC integriert.
 Am 31.03.2009 ging das Herzstück des CSC, die Homepage, online. Die tagesaktuelle Betreuung der Homepage stellt die Bereiche Jobbörse, Musikvermittlung und Stipendien evidenz sicher.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
4	CD „Klangdebüts“	Die Weiterführung der bereits 28 Volumes umfassenden CD-Reihe (ausschließlich Aufnahmen mit Studierenden) dient dem Kennenlernen des Aufnahmevorganges. Die CDs sind als Dokumentation der Leistung der Studierenden eine Hilfe für den beginnenden Berufsweg.	permanent	

Erläuterung zum Ampelstatus

1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?
 Das Vorhaben wurde plangemäß in den Jahren 2007 bis 2009 umgesetzt und wird auch in Zukunft weitergeführt werden. Volume 32 bis 34 der CD-Reihe erschienen 2007; im Jahr 2008 wurde eine inhaltliche Neukonzeption vorgenommen, die den Schwerpunkt neben der Präsentation der Studierenden auf Aspekte der Entwicklung und Erschließung der Künste legt. Weiters wurde der Prozess der Programmentscheidung von einem Top-Down-Modell (Projektinitiative ausschließlich vom Rektorat) auf ein Gegenstrom-Verfahren (die Fachbereiche schlagen dem Rektorat Projekte vor) umgestellt.
 2009 erschienen drei neue CDs der Reihe, so Vol. 35, „...stark wie der Tod ist die Liebe“ – eine Aufnahme der Choralschola des Instituts für Kirchenmusik und Orgel. Nach einem Relaunch des Erscheinungsbildes der CD-Reihe wurden im Sommer 2009 zwei weitere neue CDs vorgestellt. Auf der Jazz-CD, Vol. 36 der Klangdebüts, spielen das KUG Jazz Orchestra und das KUG Composers Ensemble unter anderem Eigenkompositionen von Studierenden und zwei Werke von Gastmusiker Bob Brookmeyer, der im Rahmen des „Artist in Residence-Programms“ im März 2009 einen Monat lang an der KUG unterrichtete.
 Vol. 37, eine Doppel-CD, enthält eine Auswahl der kammermusikalischen Darbietungen von PreisträgerInnen des 7. Internationalen Wettbewerbs „Franz Schubert und die Musik der Moderne“, der im Februar 2009 an der KUG stattfand.
 Die KUG bietet ihren jungen Künstlerinnen und Künstlern mit dieser CD-Reihe einerseits die Gelegenheit, bereits während ihres Studiums ein professionelles Aufnahmeverfahren kennen zu lernen. Darüber hinaus besitzen sie damit bereits bei ihrem Einstieg in die Berufswelt eine Dokumentation ihrer Leistungen. Die jeweiligen Booklets werden inhaltlich unter Einbeziehung der Studierenden mit wissenschaftlicher Begleitung gestaltet.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
5	Mitwirkung am Projekt „Barrieren-Potenziale-Chancen“	Es handelt sich um ein Förderprogramm speziell für Frauen in der Wissenschaft, das Seminare, Workshops, Persönlichkeitstraining, Coaching, Monitoring etc. umfasst und von Doktorandinnen und Habilitandinnen der KUG genützt wird.	2007	

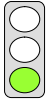
Erläuterung zum Ampelstatus

1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?
 Das Vorhaben wurde im Zeitraum der Leistungsvereinbarung 2007 bis 2009 durch finanzielle und ideelle Beteiligung der KUG umgesetzt. „Barrieren, Potentiale, Chancen“ ist ein interuniversitäres Kooperationsprogramm von Karl-Franzens-Universität Graz, Technischer Universität Graz und KUG mit einer Laufzeit von 1. Jänner 2007 bis 31. Dezember 2009. Ziel des Programms ist es, einen Beitrag zur

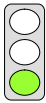
Etablierung einer geschlechtersymmetrischen Kultur an den Grazer Universitäten zu leisten und Gleichstellungsmaßnahmen zu unterstützen. Angeboten werden chancengleichheitsbezogene Weiterbildungsmaßnahmen und Veranstaltungen zu Gender Kompetenz sowie ein jährliches Karriereprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen.

An dem weitreichenden Workshop- und Vortragsangebot zur Unterstützung von Hochschulprofessorinnen und weiblichem wissenschaftlichem Nachwuchs (mit insgesamt 38 Veranstaltungen) nahmen in den vergangenen drei Jahren 40 TeilnehmerInnen von der KUG teil, 95% davon waren Frauen.

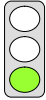
Da das erfolgreiche Projekt zum Jahresende 2009 auslief, wurde im September 2009 bereits das Folgeprojekt „Potenziale IV“ für die Jahre 2010 bis 2012 zwischen den Projektpartnern schriftlich fixiert. Die KUG hat bei der Evaluation und Rekonzeption des Programms mitgewirkt.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
6	Kooperation mit professionellen Bühnen in Graz	Die Zusammenarbeit mit dem Grazer Opernhaus (Aufführung der Kurzopern von Kompositionsstudierenden) und dem Grazer Schauspielhaus ist auszubauen.	2008	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Das Vorhaben läuft seit 2007 planmäßig und wurde auch 2008 und 2009 weitergeführt.				
Eine Produktion von mehreren Kurzopern der Kompositionsstudierenden wurde 2008 unter dem Titel „Opern der Zukunft“ in Kooperation mit der Grazer Oper vorbereitet. Die Premiere fand mit großem Erfolg im Frühjahr 2009 statt, eine Klangdebüts-CD ist in Vorbereitung. Das Projekt Klangwege wurde durch ein Konzert am 12. Oktober 2008 im Rahmen des steirischen herbst höchst erfolgreich abgeschlossen. Im Oktober 2009 begannen bereits die Vorbereitungen des Projekts Klangwege 2010. Weiters unterhält das Institut für Schauspiel eine Kooperation mit dem Grazer Schauspielhaus und ermöglichte seinen Studierenden auch im Jahr 2009, eine Reihe von Stückverträgen am Schauspielhaus anzunehmen, als besonders herausragend ist hier die Produktion „Das Wetter vor 15 Jahren“ von Wolf Haas zu nennen. Ein hoher Prozentsatz der Schauspielstudierenden spielt mindestens einmal während des Studiums am Grazer Schauspielhaus oder einem anderen professionellen Theater.				

4. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Qualitätssicherung durch Leistungsfeststellungsverfahren	Leistungsberichte mit einer qualitativen Differenzierung und Darstellung der Ergebnisse aus wissenschaftlicher Forschung, Entwicklung und Erschließung der Künste, Lehre und Verwaltung sowie Ergebnisse von Lehrveranstaltungsevaluierungen dienen als wichtige Beurteilungs- und Entscheidungsfaktoren im Überleitungsverfahren der neuen Vertragslehrer/innen in höhere Gehaltsstufen und als Grundlage für Gehaltsnachverhandlungen mit Vertragsprofessorinnen und -professoren.	permanent	

Erläuterung zum Ampelstatus	
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?	
<p>Das Vorhaben wurde im Zeitraum der Leistungsvereinbarung inhaltlich und zeitlich permanent plangemäß umgesetzt. Leistungsfeststellungsverfahren werden an der KUG seit dem Sommersemester 2005 bei der Überleitung neuer Vertragslehrer/innen in höhere Gehaltsstufen angewendet, seit dem Sommersemester 2007 auch bei befristeten Vertragsprofessorinnen und -professoren, die in ein unbefristetes Vertragsverhältnis überstellt werden und bei Universitätsprofessorinnen und -professoren gem. §§ 97f UG 2002 bei Verhandlungen über Gehaltserhöhungen. In Summe wurden von 2005 bis Ende des Jahres 2009 insgesamt 51 Leistungsfeststellungsverfahren an der KUG durchgeführt. Speziell im Berichtsjahr 2009 gab es ein Verfahren bei befristeten Vertragsprofessorinnen und -professoren sowie zehn Verfahren bei Universitätsprofessorinnen und -professoren gem. §§ 97f UG 2002 bei Verhandlungen über Gehaltserhöhungen. Leistungsfeststellungsverfahren haben sich als Instrument der Qualitätssicherung bewährt und etabliert und sollen auch künftig – mit notwendigen Adaptionen im Rahmen des Kollektivvertrags – eingesetzt werden.</p>	

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
2	Qualitätsmanagementsystem der Universitätsverwaltung	Die KUG hat im Jahre 2005 ein Qualitätsmanagementprojekt für die Universitätsverwaltung unter dem Titel „QMS 06“ mit den Leitsätzen Prozessoptimierung, Kundinnen-/Kundenorientierung, Mitarbeiter/innenorientierung, sowie Schaffung eines leistungsfähigen universitären Berichtswesens in Angriff genommen. Die Betonung des QMS 06 liegt auf Management mit der Einbindung von Qualitätsfragen in die Führungsarbeit und unter Verwendung des Instruments des Mitarbeiter/innengesprächs im Sinne von Management-by-Objectives. Das Projekt ist weiterzuführen und abzuschließen.	Erster Projektabschluss 2007, dann permanente Anwendung und Weiterentwicklung	


Erläuterung zum Ampelstatus	
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?	
<p>Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich planmäßig umgesetzt und laufend weiterentwickelt. Die KUG hat bereits im Jahr 2005 ein umfassendes Qualitätsmanagementprojekt für die Universitätsverwaltung gestartet, 2006 und 2007 wurde intensiv an der Entwicklung des Qualitätsmanagementsystems gearbeitet. Diese Entwicklung im Projektstatus wurde im Juli 2007 plangemäß offiziell abgeschlossen. Damit ist das Qualitätsmanagement in den Tagesbetrieb übergegangen (→siehe dazu auch Leistungsberichte der KUG 2007 und 2008).</p> <p>Im Jahr 2009 fand eine umfassende Strukturreform in der Universitätsverwaltung statt, als deren Ergebnis per 1. Jänner 2010 ein neues Organigramm der Universität und eine Umgestaltung der Innengliederung der Dienstleistungseinrichtungen der KUG in Kraft trat. Im Zuge dieser Strukturreform, die im Jahr 2009 maßgeblich die Aktivitäten im Qualitätsmanagement der KUG-Verwaltung bestimmt hat, wurde ein erstes Konzept zur Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems entworfen, das die neuen Gegebenheiten berücksichtigt. Dieses wird 2010 mit den Dienstleistungseinrichtungen verfeinert, abgestimmt und umgesetzt.</p> <p>Die definierten Qualitätsziele des QMS von Administration und Dienstleistungseinrichtungen sind zum einen im Entwicklungsplan der KUG 2009 bis 2012 festgeschrieben. In der neuen Leistungsvereinbarung der KUG mit dem bm.wf für die Jahre 2010 bis 2012 heißt es:</p> <p>Die Qualitätsziele der KUG-Administration und Dienstleistungseinrichtungen folgen den Leitbildern:</p>	

- Ø KundInnenzufriedenheit und KundInnenorientierung
- Ø Definierter Servicelevel
- Ø Effizienter Ressourceneinsatz
- Ø Permanente Überprüfung und Anpassung der Geschäftsprozesse an die laufenden Anforderungen und Innovationen von Geschäftsprozessen
- Ø Führungskompetenz

Diese Qualitätsziele gelten für alle Stellen der KUG, die in Administration und Dienstleistungen tätig sind. Im Zentrum des adaptierten Qualitätsmanagements steht nach wie vor der jährliche Qualitätskreislauf von strategischer Planung von Projekten und Maßnahmen zur Realisierung anhand von festgelegten Verantwortlichkeiten hin zum laufendem Monitoring und der Auswertung sowie der Zukunftsplanung bei der jährlich stattfindenden Strategieklausur.

Weiters werden die wesentlichen Steuerungsperspektiven Geschäftsprozesse, KundInnen und MitarbeiterInnen in den Zielvereinbarungen zwischen Rektorat und Dienstleistungseinrichtungen mit qualitätssichernden und qualitätssteigernden Aufgaben und Maßnahmen hinterlegt.

Zur Festschreibung und Priorisierung von Projekten im Bereich Administration und Dienstleistungseinrichtungen und für geplante Prozessoptimierungen werden die bereits seit längerem an der KUG etablierten Instrumente Zielvereinbarung (auf der Ebene Rektorat – DirektorInnen der Dienstleistungseinrichtungen) und Management by Objectives (MbO) eingesetzt.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
3	Jährliche Absolventinnen-/Absolventenbefragungen	Aus der Analyse der Ergebnisse der Absolventinnen-/Absolventenbefragung sind Maßnahmen abzuleiten und für die Ausgestaltung und Verbesserung des Studienbetriebs und zur Verbesserung der Nachwuchsförderung nutzbar zu machen.	permanent	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Das Vorhaben wird permanent plangemäß ausgeführt. Die Berichte zur AbsolventInnenbefragung sind auf der Homepage der KUG einsehbar. Im Jahr 2008 wurde der umfangreiche Fragebogen der jährlichen AbsolventInnenbefragung optimiert. Für die Berichtserstellung wurde ab dem Studienjahr 2007/2008 testweise auf einen zweijährigen Rhythmus – und damit größere Fallzahlen – umgestellt, im Jahr 2009 erschien daher kein eigener Bericht. Der gemeinsame Bericht über die Studienjahre 2007/2008 und 2008/2009 wird im ersten Quartal 2010 erscheinen. Aus der Analyse der Ergebnisse der Befragung leiten der Vizerektor für Lehre, die Vizerektorin für Qualitätsmanagement und die Gremien der KUG Maßnahmen zur Verbesserung des Studienbetriebs und der Nachwuchsförderung ab, die vor allem im Career Service Center aufgegriffen werden.				

5. Ziel in Bezug auf Personalentwicklung

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert 2009	Ist-Wert 2009	Abw. 2009 absolut	Abw. 2009 in %
1	Steigerung der Anzahl der Teilnehmer/innen an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen	Anzahl des Universitätspersonals (in Köpfen), die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnimmt	108	+2-5% vom Ist-Wert 2005	133	+3-6% vom Ist-Wert 2005	136	+4-7% vom Ist-Wert 2005	138	+ 24	+21%
<p>Erläuterung der Abweichung 2009:</p> <p>Im Jahr 2009 nahmen insgesamt 138 Mitarbeiter/innen der KUG an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen teil. Damit wurde der Zielwert für 2009 nicht nur erreicht, sondern sogar wesentlich überschritten.</p> <p>Die Summe der Aktivitäten ergibt sich vor allem aus Teilnahmen von KUG-Angehörigen (Allgemeines Personal und wissenschaftliches/künstlerisches Personal) am internen Weiterbildungsangebot, das programmatisch die Vermittlung von Kompetenzen zur besseren Arbeitsorganisation, von Persönlichen Kompetenzen, von Management- und Leitungskompetenzen sowie die Verbesserung von Sprach- und Computerkenntnissen beinhaltet. Weiters wurden KUG-finanzierte externe Fortbildungen (z.B. Buchhaltungskurse, diverse modulare Lehrgänge, spezielle Computerkurse) in dieser Summe berücksichtigt. Außerdem wurden Teilnahmen von wissenschaftlichem/künstlerischem Personal an Fachveranstaltungen berücksichtigt, soweit solche Teilnahmen von diesen Personen dezentral erfasst wurden.</p> <p>Der Anstieg an weiterbildungsaktiven Personen ist unter anderem auf die vermehrt dezentrale (und individualisierte) Angebotsgestaltung an der KUG zurückzuführen, aber auch auf eine vermehrte Teilnahme der Mitarbeiter/innen der KUG an zentralen Angeboten. Insgesamt gab es 326 Aktivitäten dieser 138 Personen, jede dieser weiterbildungsaktiven Personen hat also im Durchschnitt 2,4 Teilnahmen an zählrelevanten Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen zu verzeichnen. Damit sind auch die Teilnahmen pro weiterbildungsaktiver Person kontinuierlich angestiegen – von 1,7 im Jahr 2007 über 2,1 im Vorjahr auf 2,4 im Jahr 2009.</p>											

B. Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste

Die KUG betreibt wissenschaftliche Forschung. Diese geschieht – wie an den wissenschaftlichen Universitäten – in geisteswissenschaftlichen, naturwissenschaftlichen oder technologischen Disziplinen. Die wissenschaftlichen Ergebnisse wirken in die Lehre zurück und bilden so die Basis einer forschungsgeleiteten Lehre. In den künstlerischen Studien leistet die Auseinandersetzung mit der Wissenschaft einen wesentlichen Beitrag.

Davon zu unterscheiden ist die „Entwicklung und Erschließung der Künste (EEK)“, die für künstlerische Wissensproduktion steht. EEK ist als Pendant zur wissenschaftlichen Forschung zu verstehen. Im internationalen Kontext wird oftmals der Begriff „artistic research“ – also „künstlerische Forschung“ - verwendet und steht gleichwertig neben dem Begriff „scientific research“.

Die Gleichwertigkeit von wissenschaftlicher Forschung und Entwicklung und Erschließung der Künste wird in § 1 des Universitätsgesetzes 2002 normiert.

Entwicklung und Erschließung der Künste unterscheidet sich prinzipiell von Wissenschaftsdisziplinen wie z.B. Musikologie, welche die Kunst mit wissenschaftlichen Methoden erforschen. Die Entwicklung und Erschließung der Künste ist als ästhetische Grundlagenforschung zu verstehen und meint Erkenntnisgewinn und Methodenentwicklung mittels ästhetischer und künstlerischer im Unterschied zu rein kognitiven (wissenschaftlichen) Erkenntnisprozessen.

Darunter sind Vorhaben zu verstehen, die mit Hilfe von künstlerischen Verfahrensweisen und Methoden kreative Prozesse in Gang setzen und so im Wechselspiel von künstlerischer Arbeit und deren Reflexion künstlerisches Wissen produzieren.

Die Anwendung künstlerischer Verfahrensweisen oder Methoden in der konkreten Kunstproduktion erfolgt meist individuell und subjektiv. Der kreative Prozess und dessen Rezeption muss jedoch intersubjektiv reflektiert und dokumentiert werden, um im Sinne der Entwicklung und Erschließung der Künste nachhaltig dem künstlerischen Diskurs und der wissenschaftlichen Forschung zur Verfügung zu stehen. Während also Ergebnisse der künstlerischen Produktion nicht zwingend den Anspruch von Nachvollziehbarkeit und Überprüfbarkeit erfüllen können, kann künstlerische Grundlagenforschung sehr wohl hinsichtlich ihrer Inhalte, Methoden und Ziele beurteilt werden.

„Entwicklung der Künste“ steht für die kreative Auseinandersetzung mit Themen und Fragestellungen im Hinblick auf die Entwicklung und Rezeption neuer Kunstformen, künstlerischer Ausdrucksweisen und Methoden und vollzieht sich oft in enger Verbindung mit wissenschaftlicher Forschung oder deren Anwendungen.

„Erschließung der Künste“ meint u.a. das „Gestalten“ und „erfahrbar Machen“ von Kunstwerken durch reflektierte Interpretation und schließt die Vermittlung der künstlerischen Produktion mit ein.

1. Darstellung der Schwerpunkte in Forschung bzw. Entwicklung und Erschließung der Künste im Sinne des § 7 UG 2002 (Beschreibung des Ist-Standes)

Besondere Schwerpunkte der Entwicklung und Erschließung der Künste bilden der Ausbau der Kammermusik von der reinen Ausbildung zur vollen Kunsterschließung mit reger Konzerttätigkeit innerhalb der öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen der KUG, die Verbreiterung der szenischen Musiktheater-Produktionen zur künstlerischen Querschnittsmaterie, die viele Fachbereiche der KUG einbezieht, sowie der Ausbau der Computermusik als transdisziplinäre Schnittstelle zwischen Kunst und Wissenschaft.

Einen weiteren Schwerpunkt der KUG im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste bildet der Schwerpunkt „Zeitgenössische Musik“. Hier wurden im Jahr 2009 folgende Aktivitäten durchgeführt:


- Ø Im Rahmen der Profilbildung der Universitäten wurde der Antrag auf eine Vorziehprofessur „Performance Practice of New Music“ bewilligt. Dafür wurde das „Klangforum Wien“ – Österreichs renommiertestes Ensemble für zeitgenössische Musik – an die Universität gebunden, was parallel zur Lehre zeitgenössischer Aufführungsformen eine vollständige Etablierung der Neuen Musik im Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste ermöglicht. Mit dem Wintersemester 2009/10 wurden der Masterstudiengang „Performance Practice in Contemporary Music“ und der gleichnamige Postgraduale Universitätslehrgang eingerichtet.
- Ø 2009 wurde der Johann-Joseph-Fux-Opernkompositionswettbewerb erneut ausgeschrieben. Die Uraufführung des Siegerwerkes ist für 2011 geplant.
- Ø Die Produktion „Opern der Zukunft“ mit Uraufführungen der Kompositionsstudierenden in Kooperation mit der Grazer Oper hatte im Juni 2009 auf der Studiobühne der Grazer Oper Premiere.
- Ø Mit der Eröffnung des MUMUTH am 1. März 2009 wurde eine innovative Spielstätte im Grazer Kulturleben etabliert.
- Ø Den bereits beliebten KUG-Abos wurde mit dem abo@MUMUTH eine neue Reihe hinzugefügt, in deren Mittelpunkt die Vermittlung zeitgenössischer Musik steht.

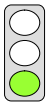
Als Beitrag der KUG zum öffentlichen Kunstdiskurs ist vor allem die CD-Reihe „Klangdebüts“ zu nennen. Im Jahr 2009 erschienen drei CDs: „Jazz“, „Sir Hasirim“ und die Dokumentation des Wettbewerbs „Franz Schubert und die Musik der Moderne“. Aufgenommen wurde „L'Upupa“ von Hans Werner Henze (Erscheinungstermin Jänner 2010), eine CD mit Werken von Petr Eben (Erscheinungstermin März 2010) und „Opern der Zukunft“ in Kooperation mit der Grazer Oper (Erscheinungstermin April 2010).

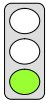
Aktuelle Forschungsschwerpunkte der KUG sind

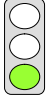
- ∅ die Etablierung der Instrumental(Gesangs-)pädagogik als wissenschaftliche Disziplin, vertreten durch Univ.Prof. Dr. Adina Mornell und ihren Forschungsschwerpunkt Lampenfieberforschung am Institut 5.
- ∅ der Bereich „Computermusik“ (auch: „Sound and Music Computing“) mit zwei im Rahmen des „Translational Research“-Programms des FWF geförderten Forschungsprojekten („Embodied Generative Music“ und „QCD-Audio“), zwei EU-Culture-Projekten („Integra II“ und „COMEDIA“), einer EU-COST-Action, „Sonic Interaction Design“ und dem im Rahmen der COMET-Initiative geförderten Projekt „Advanced Audio Processing“.

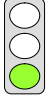
2. Vorhaben in der Forschung bzw. Entwicklung und Erschließung der Künste, die eine Weiterführung und einen Ausbau der derzeitigen Situation bewirken

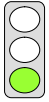
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Ausbau der Kammermusik zur Kunsterschließung	Die Kammermusik als Bereich der Kunsterschließung wird an der KUG als profilgebender Schwerpunkt ausgebaut.	2008	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?</p> <p>Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt. Auf die Kammermusik wird an der KUG bewusst ein großes Augenmerk gelegt. So ist Kammermusik in fast allen Studienbereichen als Schwerpunkt eingerichtet. Darüber hinaus wird an der KUG seit Oktober 2003 „Kammermusik für StreicherInnen und PianistInnen“ als eigenes Master-Studium – zu inskribieren als Ensemble – angeboten. Dieses Studium hat sich prächtig entwickelt und hatte im WS 2009/10 bereits 37 Studierende. Mit dem Konzert „Best of“ im Abonnement, den Kammerkonzerten bei der International Week, dem Internationalen Kompositionswettbewerb für Duo Violine-Klavier in der Vorbereitung des 7. Internationalen Wettbewerbs „Franz Schubert und die Musik der Moderne“ und vielen weiteren kammermusikalischen Veranstaltungen hat die KUG ihre Strategie weiter verfolgt. Kammermusik ist auch der Schwerpunkt einiger Projekte der KUG: So betreiben z.B. die Institute für Klavier, für Saiteninstrumente sowie für Blas- und Schlaginstrumente, das Institut Oberschützen und das Institut für Wertungsforschung gemeinsam das Kammermusikprojekt „Spiegelungen“. In dieser institutsübergreifenden Veranstaltungsreihe wird Kammermusik als wichtiger und gestärkter Ausbildungsbereich in Gesprächskonzerten mit den strategischen Zielen der KUG „Tradition und Moderne“ sowie „Praxis und Reflexion“ verbunden. Zeitgenössische Kammermusik ist auch ein wesentlicher Inhalt der Vorziehprofessur „Performance Practice in Contemporary Music“.</p> <p>All diese Aktivitäten haben schließlich dazu geführt, dass die KUG „Instrumentale Exzellenz und Kammermusik“ als eine ihrer bedeutendsten Stärken durch einen eigenen Schwerpunkt im neuen Entwicklungsplan 2009 bis 2012 fördern wird.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
2	Forschungsbereich Instrumental (Gesangs-)pädagogik	Für den wissenschaftlichen Bereich der Studienrichtung IGP ist mit der Schaffung einer eigenen Professur für IGP, die mit 1.10.2005 besetzt wurde, ein deutliches Zeichen der wissenschaftlichen Profilierung gesetzt worden. Zum Ausbau der damit verbundenen Forschungstätigkeit in den Bereichen der Musikpsychologie und der Instrumental(Gesangs-)pädagogik müssen Geräte angeschafft, Personal- und Symposionskosten berücksichtigt werden.	2007	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
<p>Seit Oktober 2005 ist an der KUG eine eigene Professur für Instrumental(Gesangs-)pädagogik eingerichtet. Der Bereich Instrumental(Gesangs-)pädagogik machte im Jahr 2007 und 2008 große Entwicklungssprünge, so wurde eine funktionierende Infrastruktur für die Studierendenberatung und Einführung in die wissenschaftliche Praxis und empirische Forschung geschaffen. Geräte wurden in geringem Umfang angekauft und wesentliche Aufbauarbeit – erste Experimente im Rahmen eines öffentlichen Konzerts – geleistet. Die Professorin ist sowohl in ihrem Fachbereich als auch international gut vernetzt. Weiters fand im Mai 2008 das internationale und interdisziplinäre wissenschaftliche Symposium „Art in Motion“ an der KUG statt, das ForscherInnen – aus der Psychologie, der Sportwissenschaft, der Musikphysiologie und der Musik – aus den USA und Europa zur Präsentation ihrer Forschungsergebnisse zusammenführte. Als Folge wurde die Professorin eingeladen bei einem Antrag zur Einrichtung eines Ludwig-Boltzmann-Instituts mitzuwirken. Das Ergebnis dieses Symposiums ist im Buch „Art in Motion“, das 2009 erschienen ist, dokumentiert.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
3	Szenische Projekte des Bereichs darstellende Kunst (Oper, Schauspiel, Bühnengestaltung)	Durch die Errichtung des MUMUTH besteht ab 2008 die Möglichkeit, die Zahl der szenischen Kunsterschließungsprojekte zu erhöhen.	ab 2008 jährlich	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
<p>Das Vorhaben wurde umgesetzt. Szenische Projekte des Bereichs darstellende Kunst (Oper, Schauspiel, Bühnengestaltung) finden an der KUG jährlich statt und werden im Sinne des Erschließungstransfers und unserem strategischen Ziel „Praxisevaluierte Ausbildung“ öffentlich aufgeführt, z.B. im Rahmen der KUG-Abonnementzyklen. Durch die Errichtung des MUMUTH kam es zu einer Erhöhung der Zahl der szenischen Kunsterschließungsprojekte und zu einer qualitativen Verbesserung.</p> <p>Mit vier Produktionen des Musiktheaters (Mozart: Zauberflöte, Bach: Johannes-Passion, Henze: L'Upupa und Janáček: Fuchlein) konnte dieser Bereich 2009 besonders gut positioniert werden. Dabei ist es auch gelungen, Studierenden der Bühnengestaltung in zwei herausragenden Produktionen mit der Gestaltung von Kostüm und Bühne eine enorm wichtige Praxiserfahrung zu vermitteln. Auch der Bereich Schauspiel profitiert vom verbesserten Raumangebot durch das MUMUTH: Mit der Hauptproduktion – Shakespeares Hamlet – dem „Mikado“ von Gilbert und Sullivan und Goldonis Sommerfrische konnten das erweiterte Zeit- und Raumangebot im Theater im Palais gut genutzt werden.</p>				


Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
4	Alte Musik	Die studienrechtlichen Neuerungen bedingen natürlich eine Neuorientierung in Forschung bzw. Entwicklung und Erschließung der Künste und erfordern zusätzliche Ausstattung. (siehe auch Entwicklungsplan Seite 55, Punkt 7.8.a.) → siehe auch LV Punkt B.4.	2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Im Studienjahr 2008/09 wurde – begleitet von AQA, der Österreichischen Qualitätssicherungsagentur, – eine Evaluierung des Bereichs Alte Musik durchgeführt. Im Rahmen dieser internen und externen Evaluierung wurden die Neuorientierung des Bereichs bzw. eine zusätzliche Ausstattung thematisiert (→zur Evaluierung des Bereichs Alte Musik siehe Leistungsbericht, Punkt B.3.3.). Unabhängig davon wurde im Jahr 2009 der Ankauf eines Cembali realisiert.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
5	Gamelan als neuer Forschungsbereich	Seit Anfang 2004 steht am Institut für Musikethnologie ein vollständiger Satz zentraljavanischer Gamelan-Instrumente aus Surakarta zur Verfügung. Die Beschäftigung mit zentraljavanischer Musik hat eine lange Tradition in der musikethnologischen Forschung. Der Zukunftsfonds des Landes Steiermark hat eine Förderung eines zweijährigen Forschungsprojektes zur Gamelan-Musik bewilligt, an dem die Institute 13 und 17 beteiligt sein werden. Wesentliches Merkmal der Ausrichtung dieses Projektes werden die interdisziplinären Verbindungen von Kultur- und Naturwissenschaft sowie von Wissenschaft und Kunst sein. Insbesondere ist ein gesonderter Raum für das Instrumentarium notwendig. à siehe auch LV Punkt E.3, F.3.	2008	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Der Forschungsbereich Gamelan hat sich sehr gut entwickelt (siehe dazu Leistungsbericht 2008 der KUG). Das Vorhaben wurde damit plangemäß 2008 durchgeführt. Gamelan war weiters auch 2009 ein wichtiger Forschungsbereich der KUG, so wurde die SuperCollider-Programmierung für das Virtual Gamelan Graz-Projekt zur Erstellung eines vorführbaren Prototypen weitergeführt und ein Künstler aus Java zu Vortrag und Lecture Recital sowie Videodokumentation eingeladen.				


Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
6	Elektronische Medien und Computer-musik	Ziel ist nicht nur die Förderung elektronischer Medien als Gegenstand der Lehre, sondern vor allem als ein Faktor in Forschung und Kunsterschließung.	2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt: seit März 2005 ist an der KUG die Vorziehprofessur „Computermusik und Multimedia“ besetzt. Diese Professur wurde mit dem Ziel eingerichtet den Bereich „Elektronische Medien“ als Gegenstand der Lehre, Forschung und Kunsterschließung zu fördern sowie				

das Institut für Elektronische Musik und Akustik der KUG auch im Fachbereich Computermusik und Multimedia wissenschaftlich und künstlerisch vollständig zu etablieren und weiter auszubauen. Im Wintersemester 2007/08 wurde eine Evaluierung dieses Bereichs durchgeführt. Als Ergebnis der Evaluierung wurde die unbefristete Weiterführung der Professur beschlossen. (Zur Förderung des Schwerpunkts Elektronische Medien in der Lehre siehe auch Leistungsbericht, Punkt A.2.2.)


Die Einrichtung bzw. Weiterführung der Professur für Computermusik und Multimedia trägt entscheidend zur Förderung elektronischer Medien als Gegenstand der Lehre bei, vor allem aber ist sie ein Faktor in Forschung und Kunsterschließung, was die Vielzahl der Forschungs- und EEK-Projekte (siehe Darstellung der Schwerpunkte in Kapitel I) belegt. Die Weiterentwicklung des Fachbereichs in Richtung EEK zeigt sich an drei Anträgen bei der ersten Ausschreibung des neuen FWF-Programms PEEK. Das Projekt „Choreography of Sound“ wurde bewilligt.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
7	Musiktheorie	Das Institut 1, Studienrichtung Musiktheorie, plant im Herbst 2008 den Kongress der Gesellschaft für Musiktheorie (GMTH) an der KUG zu veranstalten. Es handelt sich um einen großen dreitägigen Kongress wissenschaftlichen Charakters mit begleitenden Konzerten und Zusatzveranstaltungen. Die GMTH wurde im Sommer 2000 in Berlin gegründet. Als Interessenverband der deutschen Musiktheorie richtet sie sich an alle Personen, die das Fach Musiktheorie in Forschung und Lehre betreiben oder allgemein an Themen der Musiktheorie interessiert sind.	2008	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Der oben beschriebene Kongress der Gesellschaft für Musiktheorie hat im Oktober 2008 erfolgreich an der KUG stattgefunden (siehe dazu Leistungsbericht der KUG 2008). Damit wurde das Vorhaben plangemäß umgesetzt.				

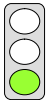
3. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Dokumentation der künstlerischen Arbeiten	Bei den künstlerischen Magisterarbeiten ist im Sinne einer Qualitätssteigerung geplant den künstlerischen Teil zu dokumentieren und zu archivieren. Auch dem schriftlichen Teil soll in Zukunft mehr Aufmerksamkeit zukommen: die bei der Magisterprüfung vorgebrachte Reflexion muss auch schriftlich nachvollziehbar vorgelegt werden. Ein Konzept des bei der Prüfung gehaltenen Vortrags muss schriftlich zusammengefasst vorgelegt werden.	2009	

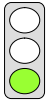
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Die Dokumentation der künstlerischen Arbeiten wurde bereits seit 2007 in den Studienrichtungen mit künstlerischen Magisterarbeiten durchgehend an der KUG implementiert (siehe dazu auch die Leistungsberichte 2007 und 2008). 2009 wurden an der KUG 29 künstlerische Arbeiten auf Video aufgezeichnet und dokumentiert sowie vier DVDs produziert. Die Dokumentation der künstlerischen Arbeiten hat zu einer Qualitätssteigerung bei den Abschlussarbeiten geführt. Die so gewonnenen Daten über die Abschlussarbeiten (DVD, schriftliches Expose) werden über die Universitätsbibliothek verwaltet.				

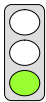
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
2	Jahresbericht	Die Herausgabe eines Jahresberichts der KUG ist in Planung. Dieser soll u.a. auch Kurzfassungen (Abstracts) der an der KUG laufend gemachten Diplomarbeiten und Dissertationen enthalten. → siehe auch LV Punkt D.4.	2009	

Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Im Jahr 2009 erschien plangemäß der erste Jahresbericht der KUG. Ziel dieses Berichts war es, einen Einblick in die Vielfalt der Leistungen der KUG im Berichtsjahr 2008 zu geben, wobei vor allem jene großen Themen dargestellt wurden, die unsere Schwerpunktbildung gemäß Entwicklungsplan widerspiegeln. Dem Jahresbericht lag eine DVD bei, die sowohl die gesammelten News des Jahres 2008 als auch ein Gesamtverzeichnis aller 2008 abgeschlossenen Masterarbeiten und Diplomarbeiten sowie Dissertationen enthielt.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
3	Evaluierung „Alte Musik“	Im Studienjahr 2008/09 ist eine Evaluierung des Bereichs „Alte Musik“ einzuleiten, damit dann eine endgültige Entscheidung der Bedeutung dieses Bereichs für Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste getroffen werden kann. → siehe auch LV Punkt B.3., C.1.5.	2009	

Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Im Studienjahr 2008/09 wurde – begleitet von AQA, der Österreichischen Qualitätssicherungsagentur, – eine Evaluierung des Bereichs Alte Musik durchgeführt. Die Evaluierung beruhte auf der Selbstevaluation des Bereichs einerseits und andererseits auf dem Gutachterbericht durch ein international zusammengesetztes Review-Team. Ziele der Evaluierung waren die Bewertung der Stärken, Schwächen und Entwicklungsperspektiven des Bereichs Alte Musik in Lehre, Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste und die Erarbeitung von Entwicklungsperspektiven für die kommenden Jahre. Das Review-Team war von 3. bis 5. Mai 2009 vor Ort an der KUG. Der abschließende Review-Bericht lag im Juli 2009 vor. Das Rektorat hat im Oktober nach mehreren Beratungen seine Position zur Umsetzung der Entwicklungsperspektiven aus der Evaluierung bekannt gegeben und steht seitdem mit dem Institut in Verhandlung zur weiteren Entwicklung des Bereichs Alte Musik und insbesondere des Lehrangebots.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
4	Evaluierung „Computermusik und Multimedia“	Ab 2005 ist das Leistungsangebot im Studium „Elektrotechnik-Toningenieur“ in diesem Bereich um eine Vorziehprofessur für „Computermusik und Multimedia“ erweitert. Eine Evaluierung dieses Bereichs ist bis zum Ende des Wintersemesters 2007/08 durchzuführen, damit dann über den Weiterbestand der Professur und damit des Forschungs- bzw. Erschließungsbereichs eine endgültige Entscheidung getroffen werden kann. → siehe auch LV Punkt B.3., C.1.5.	2008	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt? Die Evaluierung dieses Bereichs wurde im Wintersemester 2007/08 planmäßig durchgeführt (siehe dazu Leistungsbericht der KUG 2008). Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
5	Einrichtung eines Assessment Board	Im Sinne der Qualitätssicherung wird ein Gremium Dissertationsanträge und Dissertationsthemen in Bezug auf ihre internationale Relevanz prüfen.	2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt? Das Assessment-Board war Teil der Konzeption des neu einzurichtenden Dr.artium-Studiums und sollte als qualitätssicherndes Instrument einerseits Teambetreuung sicherstellen, andererseits eine universitätsinterne Öffentlichkeit und damit einen breiteren Diskurs über die Doktoratsprojekte herstellen. Dieses Instrument wurde in den gültigen Regelungen der Doktoratsschule „Dr.artium“ unter dem Titel „Doktoratskomitee“ realisiert. Diese für jede/n Studierende/n individuell zusammengestellte Gremium setzt sich aus je zwei KünstlerInnen (intern und extern) und WissenschaftlerInnen (intern und extern) sowie dem Leiter der Doktoratsschule zusammen.				

4. Ziele in Bezug auf Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert 2009	Ist-Wert 2009	Abw. 2009 absolut	Abw. 2009 in %
1	Steigerung der Anzahl der Publikationen im Bereich Alte Musik	Anzahl der künstlerischen/künstlerisch-wissenschaftlichen Publikationen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals	32	+2-5% vom Ist-Wert 2005	34	+3-6% vom Ist-Wert 2005	34	+4-7% vom Ist-Wert 2005	33	- 1	- 3%
<p>Erläuterung der Abweichung 2009:</p> <p>Im Jahr 2009 wurden 33 künstlerische bzw. wissenschaftliche Publikationen im Bereich Alte Musik verfasst. Die KUG hat damit das vorgegebene Ziel von 34 Publikationen knapp nicht erreicht. Da Publikationen immer an die Phasen und Projektzyklen der künstlerischen/wissenschaftlichen Forschung gebunden sind, ist eine genaue Planung der Publikationszeitpunkte nicht möglich. Im Durchschnitt der Jahre 2007-2009 ergibt sich eine Steigerung gegenüber 2005 von 5%, wodurch das 3-Jahresziel einer Steigerung von 3-6% erreicht wurde.</p> <p>Berücksichtigt wurden hierbei unter anderem verfasste Beiträge in Fachzeitschriften, Sammelbänden und Tagungsbänden, HerausgeberInnenschaften von Büchern, Veröffentlichungen von Bild-/Ton-/Datenträgern, Beiträge auf Bild-/Ton-/Datenträgern („Samplern“) sowie die künstlerische Mitwirkung an solchen medialen Produktionen und Medienpräsenzen.</p>											

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert 2009	Ist-Wert 2009	Abw. 2009 absolut	Abw. 2009 in %
2	Steigerung der Anzahl der Publikationen im Bereich Computermusik	Anzahl der künstlerischen/künstlerisch-wissenschaftlichen Publikationen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals	41	+2-5% vom Ist-Wert 2005	45	+3-6% vom Ist-Wert 2005	55	+4-7% vom Ist-Wert 2005	43	0	0%
Erläuterung der Abweichung 2009:											
<p>Im Jahr 2009 wurden 43 künstlerische bzw. wissenschaftliche Publikationen im Bereich Computermusik verfasst. Die KUG hat damit ihr selbstgesetztes Ziel erreicht. Die große Veränderung gegenüber 2008, wo es mit 55 besonders viele Publikationen gab, ist durch die Projektzyklen im Fachbereich verursacht. So wurden 2008 mehrere Forschungsprojekte abgeschlossen und damit die Anzahl der üblicherweise gehäuft zu Projektende entstehenden Publikationen gegenüber 2007 stark gesteigert. Gleichzeitig wurden 2008 mehrere Projekte begonnen (FWF QCD-Audio, EU-COST Sonic Interaction Design, EU Comedia, COMET AAP), deren Hauptergebnisse erst 2010 zu erwarten sind (Abschluss QCD-Audio und Comedia, Abschluss der ersten Workpackages AAP). Darüber hinaus hat der Fachbereich – in Umsetzung der EEK-Strategie – eine erhöhte Antragsaktivität im Jahr 2009 zu verzeichnen (3 PEEK-Anträge, EU-Antrag ARTAAS), wodurch Personalkapazität, die sonst für verstärkte Publikationstätigkeit zur Verfügung steht, gebunden war. In der 3-Jahresperspektive wurden im Mittel 47,7 Publikationen pro Jahr erreicht, was einer mittleren Steigerung von 16% gegenüber 2005 entspricht.</p> <p>Die berücksichtigten Publikationsarten entsprechen weitgehend jenen für den Bereich der Alten Musik, wobei der quantitative Schwerpunkt im Bereich Computermusik stärker bei wissenschaftlichen Publikationen liegt.</p>											

C. 1. Studien

1. Studien

a) Im Sinne einer Qualitätsstrategie bekennt sich die KUG zur Erhaltung und ständigen Verbesserung der Qualität in der Lehre auf international anerkanntem Niveau. Daraus ergeben sich folgende Leitziele:

Der Unterricht in den zentralen künstlerischen Fächern (ZKF) erfolgt stets erschließungsgeleitet (d.h. geleitet von der Entwicklung und Erschließung der Künste). Die KUG verwirklicht damit die Verbindung von Lehre mit Entwicklung und Erschließung der Künste als primäre Aufgabe und Spezifikum einer universitären Ausbildung. Dieses Leitziel wird dadurch sichergestellt, dass der Unterricht in den ZKF nur von Personen mit Lehrbefugnis (*venia docendi*) erteilt wird. Diese *Venia* kann nur durch Berufung bzw. Habilitation auf der Basis einer international erfolgreichen Qualifikation in der Entwicklung und Erschließung der Künste erworben werden.

Oberstes Ziel der Curricula ist die internationale Berufsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen. Chancengleichheit und Gender Mainstreaming sind Qualitätsmerkmale der KUG und stellen sicher, dass die Kreativität und das Potential beider Geschlechter optimal in die Lehre einfließen.

Gastlehrveranstaltungen ergänzen das Lehrangebot der Curricula, indem sie regelmäßig aktuelle künstlerische und wissenschaftliche Entwicklungen aus dem internationalen Umfeld an die KUG bringen.

Die KUG bekennt sich zu den Zielen der Bologna-Erklärung und der Kommuniqués von Prag, Berlin, Bergen und London.


b) Viele der unter C1 genannten Vorhaben lassen eine weitere Steigerung der Zufriedenheit der Studierenden mit der KUG erwarten. Durch Evaluierungen von Lehrveranstaltungen sowie die auch unter C1 Punkt 5.14. genannten jährlichen Befragungen der Absolventinnen und Absolventen überprüft die KUG diese Zufriedenheit kontinuierlich und ergreift gegebenenfalls Maßnahmen zu deren Verbesserung.

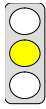
c) Die KUG hat in den Lehramtsstudien und im Studium der Instrumental(Gesangs-)pädagogik sowohl die pädagogische und fachdidaktische Ausbildung als auch die Relevanz der erworbenen Qualifikationen für den Arbeitsmarkt in der Vergangenheit bedeutend verbessert. Eine weitere zukunftsorientierte Entwicklung besonders in den Lehramtsstudien ist in Koordination mit denjenigen Universitäten, an denen die Studierenden die kombinationspflichtigen Unterrichtsfächer belegen, intendiert.

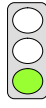
2. Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studienrichtungen im Sinne des § 7 UG 2002 (Stand Wintersemester 2009/10)

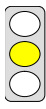
- Bühnengestaltung
- Darstellende Kunst/Schauspiel
- Dirigieren
- Komposition und Musiktheorie
- Gesang
- Instrumental(Gesangs-)pädagogik (IGP)
- Instrumentalstudien
- Jazz
- Katholische und Evangelische Kirchenmusik
- Lehramtsstudium (Musikerziehung/Instrumentalmusikerziehung)
- Elektrotechnik-Toningenieur (gemeinsam mit der Technischen Universität Graz)
- Musikologie (gemeinsam mit Karl-Franzens-Universität Graz)
- Doktoratsstudium der Künste (Dr. artium)
- Doktoratsstudium wissenschaftlich (PhD)

3. Vorhaben im Studienbereich (insbesondere Neueinrichtung und Auflassung von Studien) einschließlich Vorhaben zur Heranbildung von besonders qualifizierten Doktoranden und Postgraduierten


Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Bachelor- und Masterstudium der „Musikologie“	Gemeinsam mit der Karl-Franzens-Universität Graz arbeitet die KUG konkret an der Realisierung eines Studiums „Musikologie“, das mit 1.10.2006 das bisherige Musikwissenschaftsstudium ablösen und die Ressourcen der beiden Universitäten bündeln soll. Zusätzlich wird in das wissenschaftliche Studium auch eine künstlerische Praxis eingeschlossen. → siehe auch LV Punkt F.3.	2007	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt? Das Bachelor- und Masterstudium der Musikologie wurde als neues Studium gemeinsam mit der Karl-Franzens-Universität Graz eingerichtet und konnte planmäßig mit 1.10.2006 beginnen. Das Bachelor- und Masterstudium ist gut angelaufen, die Kooperation mit der Karl-Franzens-Universität Graz verläuft gut. Im Wintersemester 2009/10 gab es 357 Studierende der Musikologie im interuniversitären Curriculum, 342 im Bachelor- und 15 im Masterstudium; 101 hatten ihre Hauptzulassung an der KUG. Im Jahr 2009 fand planmäßig eine Evaluierung des Studienplans Musikologie statt (→siehe dazu auch Leistungsbericht Punkt C1.5.12.)</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
2	Einrichtung des Dr. artium	Der Dr. artium an der KUG wird ein mindestens dreijähriges, PhD-wertiges Doktoratsstudium sein. Er stellt die Möglichkeit der Positionierung eines Doktorates im Sinne des Bologna-Prozesses im Kontext der künstlerischen und wissenschaftlichen Ausbildung an der Kunstuniversität dar.	WS 2007/08	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Die Einrichtung des Dr. artium-Studiums an der KUG konnte nicht wie ursprünglich geplant im WS 2007/08 umgesetzt werden, da sich die Einrichtung auf Grund von unterschiedlichen Sichtweisen des ehemaligen Rektors der KUG und des Senats verzögert hat. Es wurde jedoch eine Studienrichtungsarbeitsgruppe eingerichtet und ein Curriculum erarbeitet. Die Studienrichtungsarbeitsgruppe konnte aufgrund von Abstimmungsschwierigkeiten mit dem Senat erst im WS 2008/09 einen weitgehend akkordierten Studienplan vorlegen. Das Dr.artium-Studium konnte im Herbst 2009 im Rahmen einer Doktoratsschule in Betrieb gehen.				


Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
3	Bologna: learning outcomes fokussieren	Durchgehende Einführung von ECTS-Credits und Fokussierung auf die Lernergebnisse (learning outcomes). Qualifikationsprofil und Ziele einzelner Lehrveranstaltungen werden in Übereinstimmung gebracht.	2007	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Das Vorhaben wurde planmäßig 2007 abgeschlossen und wird seither laufend aktualisiert. Auf Vorschlag des Rektorats wurde in der Satzung geregelt, dass das monokratische Organ der KUG ein Recht zur „Stellungnahme zu Vergabe der ECTS-Credits in den Curricula der KUG“ hat. Zusätzlich wurde in die Aufgaben des monokratischen Organs „Monitoring des Bologna-Prozesses“ und „Verantwortung des Informationspaketes im Rahmen von ECTS im Studienführer und in Form einer geplanten ECTS-Broschüre“ aufgenommen. So wurde bereits 2006 durch das monokratische Organ die Broschüre „ECTS Information Package for Exchange Students“ veröffentlicht.				
Im Bereich der Lernergebnisse konnte ebenfalls bereits 2006 ein wesentlicher Erneuerungsprozess abgeschlossen werden. Ausgehend von den Qualifikationsprofilen jeder Studienrichtung wurde in einem diskursiven Prozess zwischen den Studienrichtungsarbeitsgruppen und der Studienkommission für jede Lehrveranstaltung ein Ziel definiert. Dabei wurde berücksichtigt, welcher Beitrag von jeder Lehrveranstaltung zum Qualifikationsprofil geleistet werden soll. Die von Studienkommission und Senat beschlossenen Lehrveranstaltungsziele wurden 2006 auch ins Englische übersetzt und in KUGonline eingepflegt.				


Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
4	Verbesserung der Berufsfähigkeit durch Studienerweiterung	Diese sind fachlich gerechtfertigt und werden nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten umgesetzt. Am vordringlichsten erscheinen der KUG dabei in der Studienrichtung „Gesang“ die Erweiterung der Ausbildung in Bühnensprachen, im Bewegungsunterricht und bei der Korrepetition und in der Studienrichtung „Jazz“ die Erweiterung	2008	


		in Bereich der Klassik sowie der Korrepetition im ZKF Jazz-Gesang.		
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
<p>Die oben beschriebenen Erweiterungen waren ohne zusätzliche finanzielle Mittel nicht durchführbar. Jedoch konnte das Masterstudium Performance Practice in Contemporary Music (PPCM) als spezialisierte Ausbildung im Bereich der zeitgenössischen Aufführungspraxis durch die kompetitive Erlangung einer Vorziehprofessur umgesetzt werden und startete im Oktober 2009. Das neue Studium wird eine zusätzliche Profilspitze im Sinne der KUG-Schwerpunkte „Instrumentale Exzellenz und Kammermusik“ und „Zeitgenössische Musik“ darstellen.</p>				

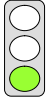
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
5	Neue Instrumente im „Jazz“	Das Studienangebot „Jazz“ an zentralen künstlerischen Fächern soll erweitert werden (Flöte, Klarinette, Violine, E-Bass, ev. auch Keyboards, Akkordeon, Vibrafon, Marimbafon).	2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
<p>Das Vorhaben wurde in modifizierter Form umgesetzt. Die Evaluierung des Fachbereichs Jazz hat ergeben, dass die umfangreiche Erweiterung der zentralen künstlerischen Fächer angesichts der budgetären Situation kein prioritäres Ziel ist. Im Rahmen einer grundlegenden Curricula-Reform wird die Einführung des Zentralen Künstlerischen Faches E-Bass geprüft.</p>				

4. Vorhaben in der Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Stärkung der Schwerpunkte zur praxisorientierten Ausbildung	Die in den Studien eingerichteten Schwerpunkte (z.B. Studio für Alte Musik, Studio für Neue Musik, Variantinstrumente, Musik und Computer, angewandte Musikelektronik, Ensembleleitung) sollen zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen der Studierenden weiter ausgebaut werden.	2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
<p>Das Vorhaben wurde auf Grund der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel nur in modifizierter Form umgesetzt. Die Schwerpunkte zur praxisorientierten Ausbildung wurden institutionell (Verbesserung durch Studienreform), jedoch nicht wie geplant finanziell gestärkt.</p> <p>Durch Umschichtung von Ressourcen im Rahmen von Curricula-reformen konnte der Bereich Alte Musik sowie auch das Wahlfach Variantinstrument ausgebaut werden, ebenso die praxisevaluierte Ausbildung im Bereich der zeitgenössischen Musik.</p> <p>Ein Instrumentenankauf erscheint auf Grund der finanziellen Situation der KUG derzeit kaum möglich, ist aber in geringem Umfang im Bereich der Streichinstrumente für 2010/11 geplant.</p>				


Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
2	Künstlerische Bachelor- und Masterarbeiten	Die KUG entwickelt für die künstlerischen Masterarbeiten nachhaltige Konzepte. Dabei wird die gegenseitige Erschließung von künstlerischer Praxis und wissenschaftlicher Reflexion im Sinne des Globalziels „Praxis und Reflexion“ konkretisiert. Sowohl der Modus der Bewertung als auch eine angemessene Dokumentation sollen sowohl qualitätssichernd wirken als auch ermöglichen, dass die Arbeiten als Grundlage weiterer Aktivitäten in der Entwicklung und Erschließung der Künste zur Verfügung stehen. → siehe auch LV Punkt B.4.	2008	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Die oben beschriebenen Konzepte liegen vor und sind implementiert worden. Die KUG hat sich im Entwicklungsplan zur besonderen Sorgfalt bei der Ausrichtung der künstlerischen Masterarbeiten verpflichtet. Die Studienkommission hat daher eine Richtlinie verabschiedet, die die Realisation des strategischen Ziels „Praxis und Reflexion“ befördern soll. Diese Richtlinie für die Dokumentation und Durchführung von künstlerischen Masterarbeiten wurde bereits vollständig mit teilweisen Erweiterungen und/oder Spezifika in die Studien eingearbeitet.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
3	Gastlehrveranstaltungen	Gastlehrveranstaltungen ergänzen das Lehrangebot der Curricula, indem sie regelmäßig aktuelle künstlerische und wissenschaftliche Entwicklungen aus dem internationalen Umfeld an die KUG bringen.	permanent	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Das Vorhaben wurde zügig umgesetzt, wobei die Effizienz mit gleich bleibenden Mitteln gesteigert wurde, indem den Instituten 3-Jahresbudgets für 2007/2008/2009 zur Verfügung gestellt wurden, über die diese flexibler und dadurch vielfach Kosten sparender verfügen können. Das Vorhaben wird permanent weitergeführt.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
4	Schwerpunkt Elektronische Medien (Lehrende)	Die Einbindung von Elektronischen Medien in die Lehr- und Lernorganisation der Kunstuniversitäten soll unter anderem durch die Einbeziehung von E-Learning in die Studienpläne umgesetzt werden. → siehe auch LV Punkt A.2.	2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Federführend für den Bereich eLearning an der KUG ist das Institut 5 – Musikpädagogik mit einem eLearning-Koordinator, der Lehrende verschiedener Studienrichtungen beim Einsatz von geeigneten elektronischen Tools. Aufgrund mangelnder budgetärer Bedeckung konnten nur ausgewählte Projekte wie Moodle, Videoannotation, Lerntagebücher, themenspezifische multimediale Lernmodule umgesetzt werden. Diese Projekte sind – vor allem im Studium Musikpädagogik – integraler Bestandteil des				


Studienplans. Besonders hervorzuheben ist die Auszeichnung des Instituts für Musikpädagogik mit dem Preis Inventio 2008 für sein projektorientiertes und interdisziplinäres Prüfungsverfahren "Künstlerisches Projekt als abschließende künstlerische Diplomprüfung im Lehramtsstudium für Gymnasiallehrkräfte".

5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung und Ergebnisse der Auswertungen der Lehrveranstaltungsbeurteilungen

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	QMS Lehre	Das Projekt „QMS Lehre“ soll allgemeine Kriterien und die notwendige Datenbasis als Grundlage für eine strategische Studienangebotsplanung im Zusammenspiel von Rektorat, Senat und Studienkommission erzeugen. Fragen wie die Leistungsanforderungen von außen an die Lehre der KUG, der Aufbau von Prozessen zur eingangs- und ausgangsseitigen Bedarfsprüfung, das geeignete Verhältnis von Aufbauarbeit, Meisterklasse und Hochbegabtenförderung oder die Wahrnehmbarkeit des Studienangebots als konsistent verzahntes System von Lehre im Kontext von Kunsterschließung stehen im Vordergrund. Durch eine eigens dafür eingesetzte Arbeitsgruppe erfolgt auf Basis einer Studie über die Curricula international erfolgreicher Ausbildungsstätten eine Definition von internen Qualitätsanforderungen an die Lehre der Künste zur Schaffung von Exzellenz. Diese Anforderungen ergeben die Notwendigkeit der Festlegung einheitlicher transparenter Kriterien für die Studienplanerstellung in der Kunstlehre.	2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?</p> <p>Die Entwicklung und Implementierung eines Qualitätsmanagements für Lehre an der KUG wurde als Teil eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems für den akademischen Bereich im Jahr 2009 begonnen. Dieses Vorhaben ist als Projekt von dreijähriger Laufzeit geplant und auch Bestandteil der Zielvereinbarung zwischen dem Universitätsrat und dem Rektor für die Funktionsperiode von 01.10.2007 bis 30.09.2011 sowie der neuen Leistungsvereinbarung der KUG für die Jahre 2010 bis 2012.</p> <p>Ein integriertes Qualitätsmanagementsystem für den Akademischen Bereich, dh. für Lehre, Entwicklung und Erschließung der Künste (EEK) und Forschung, wurde im Jahr 2008 als Konzept entwickelt und auch im neuen Entwicklungsplan der KUG 2009 bis 2012 verankert, in dem nun folgende acht Qualitätsziele festgeschrieben sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ø Exzellente, international sichtbare EEK der KünstlerInnen Ø Exzellente, international sichtbare wissenschaftliche Forschung der WissenschaftlerInnen Ø Gesellschaftliche Relevanz der universitätsfinanzierten EEK Ø Heranbildung von international konkurrenzfähigem künstlerischem Nachwuchs als selbständige KünstlerInnen-Persönlichkeiten Ø Heranbildung von international konkurrenzfähigem wissenschaftlichen Nachwuchs Ø Effizienter, qualitätsorientierter Einsatz beschränkter Ressourcen Ø Nutzung von Kreativität und Potenzial beider Geschlechter in Lehre, EEK und Forschung 				

Ø Motivierte und kompetente MitarbeiterInnen, die sich mit den verändernden Anforderungen in Lehre, EEK und Forschung auseinandersetzen und ihren Aufgaben gerecht werden

Im Sommer 2009 wurde die Implementierung des Qualitätsmanagements im Bereich Lehre begonnen, indem drei der oben stehenden Qualitätsziele konkretisiert und mit Senat und Universitätsrat abgestimmt wurden. Das Ziel des Qualitätsmanagements Lehre liegt dabei vorrangig darin, das im Bereich Kunst ohnehin latent vorhandene Qualitätsbewusstsein einerseits und die in der Praxis vielfältigen qualitätsorientierten Handlungen und Abläufe zu einem nach inneren Logiken funktionierenden System zu verbinden und aufeinander abzustimmen. Zu diesem Zweck sind mehrere Strategieklausuren mit den akademischen Funktionären der KUG vorgesehen, deren erste für den Bereich Lehre im Dezember 2009 erfolgreich stattgefunden hat.


Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
2	Software für LV-Evaluierung	Voraussetzung für die Umsetzung des Projekts „QMS Lehre“ ist eine Software für Lehrveranstaltungsevaluierungen.	2007	

Erläuterung zum Ampelstatus


1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?

Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt. Die KUG hat sich nach umfangreicher Analyse der Sachlage entschlossen das bereits vorhandene Modul in KUGonline (bzw. CAMPUSonline) zu verwenden, um Schnittstellenprobleme mit anderen EDV-Systemen zu vermeiden, die beim Ankauf einer anderen Evaluierungssoftware auftreten würden. Damit steht der KUG plangemäß eine Evaluierungssoftware für Lehrveranstaltungen zur Verfügung.


Für 2009 war eine Weiterentwicklung der studentischen Lehrveranstaltungsevaluierung mittels KUGonline in technischer Hinsicht geplant, um von der Paper&Pencil-Erhebung auf eine online-Befragung umzustellen. Nach technischen Vorbereitungen konnte am Ende des Sommersemesters 2009 ein Testlauf durchgeführt werden, dessen Rücklauf sehr gering war, da das Instrument online-Befragung von den Studierenden der KUG offenbar nicht gut angenommen wurde. Aufgrund dieser Erfahrungen und den (inoffiziellen) Berichten anderer Universitäten, die ebenfalls von geringen Rücklaufquoten von maximal 20% berichten, hat sich die KUG dazu entschlossen auch weiterhin die Papierfragebögen einzusetzen. Insbesondere die künstlerischen Unterrichtsformen mit Kleingruppen und Einzelpersonen erfordern selbst bei Aggregation über mehrere solche Lehrseinheiten ausreichend hohe Rücklaufquoten. Die KUG wird daher online-Befragungen zukünftig nur bei ausgewählten Themenstellungen der Evaluierung bzw. Umfrage einsetzen.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
3	Projekt zur Feststellung des Reformbedarfs bei den Vorbereitungslehrgängen	Ausgehend von den strategischen Überlegungen des Entwicklungsplans und vom Bericht des Rechnungshofes 2006 wird eine umfassende Definition der Zielsetzungen, der daraus abgeleiteten Leistungsmaßstäbe und die Verbesserung des Qualitätssicherungssystems der Vorbereitungslehrgänge erarbeitet.	2007	


Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Das Projekt zur Feststellung des Reformbedarfs wurde bereits 2007 betrieben und die neuen Konzepte wurden plangemäß dem Senat und der Studienrichtungsarbeitsgruppe vorgelegt. Die geplanten Reformen wurden 2009 auf Grund der Empfehlungen des Rechnungshofs umgesetzt und auch vom Rechnungshof als umgesetzt betrachtet.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
4	Dropout-Analyse	Das Verhältnis Absolventinnen/Absolventen zu Studierenden ist speziell in den Studienrichtungen „Dirigieren“, „Komposition und Musiktheorie“, „Gesang“, „IGP“, „Instrumentalstudium“ und „Jazz“ zu analysieren. Ab dem Studienjahr 2006/07 wird eine Analyse dieses Dropouts als Teil des Qualitätsmanagementsystems in der Lehre differenziert erfolgen. Dropout kann auch als Teil der Qualitätssicherung verstanden werden, da die Momentaufnahme bei der Zulassungsprüfung nicht über die mehrjährige Entwicklungsfähigkeit entscheiden kann.	2008	


Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Auf der Grundlage der im Jahr 2007 durchgeführten Dropout-Analyse in mehreren ausgewählten Studienrichtungen und des Modells eines „kontextsensitiven Dropout“, das zwischen studienbezogenem, personenbezogenem, studienrichtungsweitem, institutionsweitem und landesweitem Dropout zu unterscheiden weiß, wurde 2008 eine Dropout-Analyse für alle Studienrichtungen bzw. die einzelnen Instrumente der Studienrichtung „Instrumentalstudium“ inhaltlich und technisch konzipiert.				
Ab Herbst 2008 konnten die komplexen Datenabfragen für die detaillierten Auswertungen zur Entwicklung von AnfängerInnen, AbsolventInnen und AbbrecherInnen je Studienrichtung bzw. Instrument im zeitlichen Verlauf erfolgen. Berücksichtigt wurden dabei AnfängerInnenkohorten ab dem Studienjahr 1994/1995 bis einschließlich 2007/2008. Ein besonderes Augenmerk lag auf Auffälligkeiten im Zusammenhang mit der Umsetzung der Bologna-Erklärung.				
Die Ergebnisse wurden in getrennten Berichten je Studienrichtung bzw. je Instrument der Studienrichtung „Instrumentalstudium“ aufbereitet. Die jeweils zuständigen Studienrichtungsarbeitsgruppen der KUG erhielten die Berichte und das Angebot zur Rücksprache mit den VerfasserInnen. Nach dieser Rückmeldeschleife und etwaigen Ergänzungen der einzelnen Berichte wurde ein Gesamtbericht im Herbst 2009 vom Rektorat KUG-intern veröffentlicht. Die Dropout-Analysen für die Instrumente aus den Bereichen Alte Musik sowie Blechblasinstrumente wurden auch in die Evaluierungen dieser Studienbereiche einbezogen.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
5	Evaluierung „Dirigieren“	Es wurde eine Evaluierung der Studienrichtung „Dirigieren“ im Jahr 2006 begonnen, um die Differenzierung in drei Studien zu bewerten. Dabei sollen auch Überschneidungen bei Doppelstudien und das Ausmaß an Kontaktstunden berücksichtigt werden.	2007	


Erläuterung zum Ampelstatus	
<p>1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt? Das Vorhaben wurde nicht umgesetzt, da die Problematik anders gelöst wurde.</p>	
<p>2) Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz? Die für 2007 vorgesehene Evaluierung der Studienrichtung Dirigieren wurde überflüssig, weil Studienplanänderungen den Anlass der Evaluierung, die Ausdifferenzierung in drei Studien und die Überschneidung bei Doppelstudien, aufgehoben haben. Das Vorhaben ist für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode nicht relevant.</p>	

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
6	Evaluierung „Komposition und Musiktheorie“	Es wurde eine Evaluierung der Studienrichtung „Komposition und Musiktheorie“ im Jahr 2006 begonnen, um die Differenzierung der Studien zu bewerten. Dabei muss die Profilierung der Studienrichtung „Musiktheorie“ ebenso wie die Ausdifferenzierung der Magisterstudien bei „Komposition“ und die Überschneidungen bei Doppelstudien berücksichtigt werden.	2007	

Erläuterung zum Ampelstatus	
<p>1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt? Das Vorhaben wurde nicht umgesetzt, da die Problematik anders gelöst wurde.</p>	
<p>2) Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz? Die für 2007 vorgesehene Evaluierung der Studienrichtung „Komposition und Musiktheorie“ wurde überflüssig, weil Studienplanänderungen den Anlass der Evaluierung, die Ausdifferenzierung in drei Studien und die Überschneidung bei Doppelstudien, aufgehoben haben. Das Vorhaben ist für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode nicht relevant.</p>	

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
7	Evaluierung „Jazz“	Es wurde eine Evaluierung der Studienrichtung „Jazz“ im Jahr 2006 begonnen, um den neuen Studienplan und insbesondere die Frage des Stundenausmaßes im ZKF im Kontext der anderen Lehrveranstaltungen im Curriculum zu bewerten.	2007	


Erläuterung zum Ampelstatus	
<p>1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt? Im Jahr 2007 fand plangemäß die umfangreiche externe Evaluierung der Studienrichtung „Jazz“ statt (→siehe dazu auch Leistungsbericht der KUG 2007). Die konstruktive Umsetzung der Evaluierungsergebnisse auf Seiten des Instituts und des Rektorats gestaltete in den Jahren 2008 und 2009 die gemeinsamen Verhandlungen um die Zielvereinbarung mit dem Institut ebenso wie die strategische Entwicklungsplanung der KUG für die Jahre 2009 bis 2012, in der „Jazz“ einen Schwerpunkt bildet (zu den Schwerpunkten der KUG siehe auch Kapitel I. des vorliegenden Leistungsberichts).</p>	

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
8	Evaluierung „Alte Musik“	Im Studienjahr 2008/09 ist eine Evaluierung des Bereichs „Alte Musik“ einzuleiten, damit dann eine endgültige Entscheidung in studienrechtlicher und personeller Hinsicht getroffen werden kann. → siehe auch LV Punkt B.3., B.4.	2009	

Erläuterung zum Ampelstatus

1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?


Im Studienjahr 2008/09 wurde – begleitet von AQA, der Österreichischen Qualitätssicherungsagentur, – eine Evaluierung des Bereichs Alte Musik durchgeführt. Die Evaluierung beruhte auf der Selbstevaluation des Bereichs einerseits und andererseits auf dem Gutachterbericht durch ein international zusammengesetztes Review-Team. Ziele der Evaluierung waren die Bewertung der Stärken, Schwächen und Entwicklungsperspektiven des Bereichs Alte Musik in Lehre, Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste und die Erarbeitung von Entwicklungsperspektiven für die kommenden Jahre. Das Review-Team war von 3. bis 5. Mai 2009 vor Ort an der KUG. Der abschließende Review-Bericht lag im Juli 2009 vor. Das Rektorat hat im Oktober nach mehreren Beratungen seine Position zur Umsetzung der Entwicklungsperspektiven aus der Evaluierung bekannt gegeben und steht seitdem mit dem Institut in Verhandlung zur weiteren Entwicklung des Bereichs Alte Musik und insbesondere des Lehrangebots.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
9	Evaluierung „Computermusik und Multimedia“	Ab 2005 ist das Leistungsangebot im Studium „Elektrotechnik-Toningenieur“ in diesem Bereich um eine Vorziehprofessur für „Computermusik und Multimedia“ erweitert. Eine Evaluierung dieses Bereichs ist bis zum Ende des Wintersemesters 2007/08 durchzuführen, damit dann über den Weiterbestand der Professur und damit des Forschungs- bzw. Erschließungsbereichs eine endgültige Entscheidung getroffen werden kann. → siehe auch LV Punkt B.3., B.4.	2008	

Erläuterung zum Ampelstatus

1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?

Die Evaluierung dieses Bereichs wurde im Wintersemester 2007/08 planmäßig durchgeführt (siehe dazu Leistungsbericht der KUG 2008). Das Rektorat der KUG hat sich mit Rektorsratsbeschluss vom 19.12.2007 einstimmig für die unbefristete Weiterführung der Professur für Computermusik und Multimedia entschieden (→ siehe dazu auch Leistungsbericht Punkt B.3.6.).


Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
10	Evaluierung „Posaune“	Die Auslastung und der Bedarf im Bereich „Posaune“ (zwei Professuren am Institut 4 und eine Professur am Institut 12) ist 2007 zu evaluieren.	2007	


Erläuterung zum Ampelstatus

1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?


Die Evaluierung der Auslastung und des Bedarfs im Bereich „Posaune“ wurde 2007 plangemäß durchgeführt. Dabei wurden neben Statistiken zu Studierenden- und Absolventinnen-/Absolventenzahlen hausinterne Stellungnahmen der Institutsvorstände und der Lehrenden des Bereichs als Entscheidungsgrundlage für das Rektorat herangezogen.


Auf Grund einer Nichteinigung zwischen Senat und Rektorat zur Handhabung des Entwicklungsplans in der Frage des Umfangs an Posaunenprofessuren sowie zusätzlicher Kapazitäten für Horn ordnete der Universitätsrat jedoch eine umfassende Evaluierung des gesamten Bereichs „Blechblasinstrumente – Institute 4 und 12“ an. Diese Evaluierung hat im Sommer 2008 begonnen, eine umfangreiche statistische Auswertung und hausinterne Stellungnahmen der Institute, Studienrichtungsarbeitsgruppen sowie des Rektorats lagen Ende 2009 vor. Diese werden 2010 durch Gutachten von vier externen FachexpertInnen aus dem Bereich Blechblasinstrumente ergänzt werden.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
11	Evaluierung „Kirchenmusik“	Es wurde eine Evaluierung der Studienrichtung „Katholische und Evangelische Kirchenmusik“ im Jahr 2006 begonnen, um die Differenzierung der Magisterstudien zu bewerten.	2007	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt? Das Vorhaben wird nicht umgesetzt, da die Frage anders gelöst wurde.</p> <p>2) Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz? Das Vorhaben wurde nicht durchgeführt, da der Anlass der Evaluierung – die Differenzierung der Magisterstudien – mittlerweile weggefallen ist. Es gibt nur mehr ein Masterstudium. Das Vorhaben ist für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode nicht relevant.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
12	Evaluierung Musikologie	Der Studienplan Musikologie wird im dritten Jahr nach Inkrafttreten, voraussichtlich im Studienjahr 2008/09 evaluiert werden. → siehe auch LV Punkt F.4.	2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt? Die Evaluierung des interuniversitären Studienplans Musikologie wurde plangemäß 2008/09 in Kooperation mit der Karl-Franzens-Universität Graz durchgeführt. Die Zielsetzung der Evaluierung war die Überprüfung des Bachelorstudiums sowie des Studienangebots in seiner inhaltlichen Breite und im Hinblick auf die Studierbarkeit. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe hat mit dem Lenkungsausschuss des interuniversitären Studiengangs entschieden, das Modell der internen und externen Evaluierung zu wählen. Ein Leitfaden für die internen Analysen sowie Fragen an die Peers wurde entwickelt sowie statistische Daten zu dem Studienangebot ausgewertet.</p> <p>Im Juni 2009 fand der zweitägige Vor-Ort-Besuch des fünfköpfigen GutachterInnenteams statt. Das im Sommer 2009 vorgelegte Gutachten hatte die Aufgabe, das Curriculum dieses neuen Studiums in Hinblick auf Optimierungspotential zu begutachten, Empfehlungen für Revisionen auszusprechen und Fragen der Curricula-Kommission zu beantworten. Maßgebend war hierbei die Perspektive der Studierenden in Hinblick auf den Studienerfolg und die späteren Berufsmöglichkeiten. Das Gutachten basierte erstens auf der von den beteiligten Universitäten vorgelegten ausführlichen Selbstdokumentation des Studiums und zweitens auf zahlreichen Gesprächen die das GutachterInnenteam mit verschiedenen Verantwortlichen während des Vor-Ort-Besuchs geführt hat.</p>				

Zur Umsetzung der gutachterlichen Empfehlungen griffen die curricularen Arbeitsgruppen beider Universitäten als erstes die Studienreform im Bachelorstudium Musikologie auf.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
13	Teamsitzungen nach Auswertung der Evaluierungsergebnisse mit Evaluierten und Evaluierungsverantwortlichen	In-Gang-Setzen von Reflexionsprozessen auf breiter Basis, Protokollierung der Gesprächsergebnisse, gemeinsames Erarbeiten von Maßnahmen.	permanent	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt. Die Erfahrungen mit den Teamsitzungen waren positiv und es ist gelungen, die Wichtigkeit der Evaluation für das Unterrichtsgeschehen zu verdeutlichen.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
14	Absolventinnen-/ Absolventenbefragungen	Fortsetzung der Absolventinnen-/Absolventenbefragungen mit zyklischer Wiederholung der einzelnen Jahrgänge nach jeweils 5 Jahren, um Ergebnisse über Berufsverläufe und Berufsentwicklungen über längere Zeiträume zu gewinnen.	permanent	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Seit 2004 wird an der KUG jährlich eine Befragung der Absolventinnen und Absolventen des jeweiligen Studienjahrs durchgeführt (siehe dazu auch Leistungsbericht 2009, Punkt A.4.3.). Eine zyklische Wiederholung nach fünf Jahren wurde bislang noch nicht durchgeführt, da man die Ergebnisse der vom bm.wf im Jahr 2009 in Auftrag gegebenen österreichweiten Studien abwartet.				

6. Ziel in Bezug auf Studien

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert 2009	Ist-Wert 2009	Abw. 2009 absolut	Abw. 2009 in %
1	Steigerung der Zahl der Studierenden in Studien laut Bologna-Architektur	Anteil der Studierenden in Studien laut Bologna-Architektur	65%	+2-5% vom Ist-Wert 2005	77%	+3-6% vom Ist-Wert 2005	82%	+4-7% vom Ist-Wert 2005	85%	+20%	+31%
<p>Erläuterung der Abweichung 2009:</p> <p>Im Jahr 2005 betrug der Anteil der Studierenden in Studien laut Bologna-Architektur 65% von insgesamt 1545 ordentlichen Studien (exkl. Doktoratsstudien). Der vereinbarte Zielwert für das Jahr 2009 sieht in absoluten Zahlen vor, dass 1200 bis 1233 Studien von den nun insgesamt 1752 ordentlichen Studien (exkl. Doktoratsstudien) in Bologna-Architektur bestehen. Dieses Ziel wurde nicht nur erreicht, sondern sogar deutlich überschritten, da der Ist-Wert für das Wintersemester 2009/10 in absoluten Zahlen ergibt, dass 1484 ordentliche Studien bereits in der Bologna-Architektur betrieben werden. In Prozentzahlen bedeutet das somit, dass 85% der an der KUG belegten Studien bereits der Bologna-Architektur entsprechen.</p> <p>An der KUG wurde intensiv an der Schaffung des zweistufigen Studiensystems in der Bologna-Architektur (Bachelor- und Masterstudien) gearbeitet. Bereits in nahezu allen Studienrichtungen ist das zweistufige System mittlerweile eingerichtet. Nur die Studienrichtungen „Bühnengestaltung“ und „Darstellende Kunst/Schauspiel“ bleiben weiterhin – besonders für ihre nationale und internationale Vergleichbarkeit – als Diplomstudien bestehen. In den Lehramtsstudien ist eine Umsetzung der Bologna-Erklärung intendiert, diese hängt aber von den gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie der gemeinsamen Umsetzung mit der Karl-Franzens-Universität Graz ab.</p>											

C. 2 Weiterbildung

1. Weiterbildung

Weiterbildung im Sinn von postgradueller Ausbildung wird an der KUG gemeinsam mit berufsbegleitenden Lehrgängen angeboten.

2. Verzeichnis der Universitätslehrgänge (Stand WS 2009/10)

Postgraduate/Postgraduale Universitätslehrgänge:

- Postgraduate Universitätslehrgang Dirigieren
- Postgraduate Universitätslehrgang Komposition
- Postgraduate Universitätslehrgang Gesang, Konzertgesang (Lied, Oratorium), Musikdramatische Darstellung
- Postgraduate Universitätslehrgang Jazz (Gesang, Gitarre, Klavier, Kontrabass, Posaune, Saxofon, Trompete, Schlaginstrumente)
- Postgradualer Universitätslehrgang - Instrumentalstudium Bachelor (p.B): Akkordeon, Basstuba, Blockflöte, Cembalo, Fagott, Flöte, Gitarre, Harfe, Horn, Kammermusik für StreicherInnen und PianistInnen, Klarinette, Klavier, Klavier-Vokalbegleitung, Kontrabass, Oboe, Orgel, Performance Practice in Contemporary Music (PPCM), Posaune, Saxofon, Schlaginstrumente, Trompete, Viola, Viola da Gamba, Violine und Violoncello
- Postgradualer Universitätslehrgang - Instrumentalstudium Master (p.M): Akkordeon, Basstuba, Blockflöte, Cembalo, Fagott, Flöte, Gitarre, Harfe, Horn, Kammermusik für StreicherInnen und PianistInnen, Klarinette, Klavier, Klavier-Vokalbegleitung, Kontrabass, Oboe, Orgel, Performance Practice in Contemporary Music (PPCM), Posaune, Saxofon, Schlaginstrumente, Trompete, Viola, Viola da Gamba, Violine und Violoncello

Berufsbegleitende Lehrgänge:

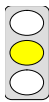
- Universitätslehrgang für Ensembleleitung (Chor, Kammerorchester, Blasorchester)
- Universitätslehrgang Elementare Musikpädagogik

Sonstige Lehrgänge:

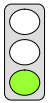
(sind hier der Vollständigkeit halber angeführt, obwohl sie nicht zum Bereich Weiterbildung zählen)


- Universitätslehrgang Musizieren für Kinder und Jugendliche
- Universitätslehrgang Hochbegabtenlehrgang Instrumentalstudium
- Vorbereitungslehrgang Instrumentalstudium
- Vorbereitungslehrgang Gesang
- Vorbereitungslehrgang Katholische und Evangelische Kirchenmusik


3. Vorhaben im Weiterbildungsbereich einschließlich Vorhaben zur Heranbildung von besonders qualifizierten Postgraduierten

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Einführung von Dissertationsstipendien für den wissenschaftlichen Nachwuchs	Für die wissenschaftliche Nachwuchsförderung sind Dissertationsstipendien in Planung, die durch eine Vergabekommission zur Zuteilung gelangen. Diese soll im Sinne der Qualitätssicherung Dissertationsanträge und Dissertationsthemen in Bezug auf Ihre internationale Wissenschaftsrelevanz prüfen.	2008	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
<p>Im Dezember 2009 wurden die Forschungsstipendien des bm.wf (dotiert mit € 5.200.-) zum Teil an DissertantInnen der KUG verliehen. Darüber hinaus konnten durch die Einwerbung externer Förderungen (beim Land Steiermark) zusätzliche Dissertationsstipendien im Bereich Musiktheorie und Ethnomusikologie zur Verfügung gestellt werden.</p> <p>Die Einführung eines vollwertigen Stipendienprogramms für DissertantInnen fand im Rahmen der Implementierung der neuen dreijährigen Doktoratsprogramme im Herbst 2009 statt, die ersten Stipendien wurden allerdings erst für das Sommersemester 2010 ausgeschüttet.</p>				

4. Vorhaben in der Lehr- und Lernorganisation

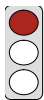
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Prüfung des Reformbedarfs hinsichtlich der Postgraduate Lehrgänge	Es wird geprüft, ob eine Reform in den Bereichen Postgraduale Universitätslehrgänge „Dirigieren und Komposition“, „Gesang“, „Lied“, „Oratorium“ und „Musikdramatische Darstellung“ sowie in den derzeit nicht genutzten Bereichen für alle Instrumente-Jazz und Gesang-Jazz notwendig ist.	2008	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
<p>Die Prüfung des Reformbedarfs der postgradualen Lehrgänge wurde durchgeführt, eine Reform aller postgradualen Lehrgänge wurde vom Rektorat begonnen. Dabei ist angedacht, den postgradualen Lehrgang Instrumentalstudium zu spezialisieren und stärker auf den Übertritt ins professionelle Berufsumfeld abzustimmen (Solistendiplom, Orchesterakademie ab dem WS 2010/11.). Im Rahmen dieser Spezialisierungen und Entwicklung einer neuen Profilschwerpunkte der postgradualen Lehrgänge wurde ein neuer Postgraduale Lehrgang „Performance Practice in Contemporary Music“ intensiv in allen Gremien diskutiert, curricular entwickelt und wird seit Oktober 2009 angeboten, da die Finanzierung durch die kompetitive Erlangung von Mitteln bei der Profilbildung erreicht werden konnte.</p>				

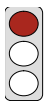
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
2	Postgradualer Lehrgang für Regieabsolventinnen/-absolventen anderer Institutionen	Die KUG beabsichtigt, einen postgradualen Lehrgang für Regieabsolventinnen/-absolventen einzuführen. An diesem sollen Gastprofessorinnen/-professoren mit einer Stiftungsprofessur wirken. Ein solches Studium ist durch die Gesamtbühnensituation an der KUG (Sprechtheater, Musiktheater, Bühnengestaltung) sehr nahe liegend und bietet Vorteile für die Postgraduate-Studierenden (Regisseurinnen/Regisseure), da sie in diesen Bereichen in die Praxis eingebunden werden können.	2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt? Das geplante Vorhaben wurde noch nicht begonnen.</p> <p>2) Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz? Eine plangemäße Umsetzung bis 2009 war nicht machbar. Die KUG wird bis 2010 prüfen, ob ein postgradualer Lehrgang für Regie realisierbar ist. Durch die Nachbesetzung der Professuren für Musikdramatische Darstellung (szenische Interpretation) und die Neubesetzung der Professur für Körperlichen Ausdruck – Bewegung (beide im Jahr 2009) entsteht mit den bereits vorhandenen ProfessorInnen eine Faculty, die in der künstlerischen Begleitung von Projekten der Studierenden konzertiert eingesetzt werden kann. Ein solches Studium ist durch die herausragende Gesamtbühnensituation an der KUG (Sprechtheater, Musiktheater, Bühnengestaltung) nahe liegend und bietet einzigartige Chancen für die Postgraduate-Studierenden (RegisseurInnen), da sie in all diesen Bereichen in die künstlerische Praxis eingebunden werden können. Auch können sich berufsrelevante Kontakte zwischen den unmittelbar vor dem Beruf stehenden RegisseurInnen und den anderen Studierenden entwickeln. Die KUG wird auch prüfen, ob die bestehenden Kooperationen mit dem Schauspielhaus und dem Opernhaus auf diesen Lehrgang erweiterbar sind.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
3	Lebenslanges Lernen	Es werden Konzepte zur Einbindung der KUG in Lebenslanges Lernen im künstlerischen/wissenschaftlichen Bereich erarbeitet.	2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt? Die KUG verfügt derzeit bereits über Angebote im Bereich Life Long Learning, speziell im pädagogischen Bereich: in der verpflichtenden MusiklehrerInnenfortbildung wurde im Auftrag der steiermärkischen Landesregierung ein Weiterbildungsmodul entwickelt. Im Rahmen der berufsbegleitenden Fortbildung für LehrerInnen aller Schultypen bietet das Institut für Musikpädagogik „Pick up“-Kurse an, die aktuelle Themen der Musikpädagogik in Theorie und vor allem Praxis aufgreifen. Der berufsbegleitende Universitätslehrgang „Elementare Musikpädagogik“ wurde um das Modul Musiktherapie erweitert und deckt ein breites fachspezifisches Themenspektrum ab. Damit existiert ein profiliertes Angebot, das fortgeführt werden soll.</p> <p>Weiters wurde in enger Zusammenarbeit und aufbauend auf die Vorziehprofessur „Klangforum“ nicht nur ein neues Masterstudium Performance Practice in Contemporary Music (PPCM) eingerichtet, sondern</p>				

auch ein postgradualer Lehrgang Performance Practice in Contemporary Music (PPCM). Dieser Lehrgang wird in Ergänzung und Verschränkung mit dem Masterstudium PPCM sowohl AbsolventInnen der KUG wie auch MusikerInnen, die bereits im Berufsleben stehen, die Möglichkeit der speziellen praktischen und theoretischen Weiterbildung im Bereich der zeitgenössischen Musik bieten.

5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung und Ergebnisse der Auswertungen der Lehrveranstaltungsbeurteilungen

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Ausweitung der Lehrveranstaltungs-evaluierung auf Lehrgänge	Lehrveranstaltungsevaluierungen, welche Basisinstrument der Qualitätssicherung sind, sollen auch bei den Lehrgängen durchgeführt werden. → siehe § 3 Z .10 UG 2002	2008	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt? Das geplante Vorhaben wurde noch nicht durchgeführt, da eine Evaluierung erst nach der Reform der Lehrgänge sinnvoll sein wird.</p> <p>2) Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz? Aufgrund der grundsätzlichen Reform der Weiterbildung an der KUG im Sinne einer LLL Strategie (→siehe Entwicklungsplan 2009 bis 2012 der KUG und Leistungsbericht C 2.4.1) wird die standardisierte Evaluierung der Veranstaltungen (Seminare, Kurse und andere Veranstaltungen) erst im Anschluss an die Reform eingeführt und ein Element der Qualitätssicherung der Weiterbildung sein.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
2	Entwicklung von Fragebögen für Lehrgangsabsolventinnen/-absolventen	Die bereits bestehende Absolventinnen-/Absolventenbefragung soll auch auf die Lehrgangsabsolventinnen/-absolventen ausgedehnt werden. → siehe § 3 Z .10 UG 2002	2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt? Es wurden bislang keine Fragebögen für LehrgangsabsolventInnen entwickelt.</p> <p>2) Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz? Im Rahmen der bereits seit Jahren bestehenden Befragung von Absolventinnen und Absolventen ordentlicher Studien war ursprünglich eine Ausweitung auf Absolventinnen und Absolventen der Lehrgänge geplant. Da mittlerweile eine grundsätzliche Reform der Lehrgänge beschlossen wurde (→ siehe dazu Leistungsbericht, Punkt C 2.4.1.), wird die Entwicklung von Fragebögen und die Durchführung einer Befragung erst danach sinnvoll sein.</p>				

6. Ziel in Bezug auf Weiterbildung

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert 2009	Ist-Wert 2009	Abw. 2009 absolut	Abw. 2009 in %
1	Steigerung des Umfanges der Dissertationsstipendien	Gesamtbetrag der vergebenen Dissertationsstipendien	0	-	€6.900.-	€10.000.-	€2.500.-	€20.000.-	€5.200.-	- €14.800.-	- 74%
<p>Erläuterung der Abweichung 2009: Im Dezember 2009 wurden die Forschungsstipendien des bm.wf (dotiert mit € 5.200.-) zum Teil an DissertantInnen der KUG verliehen. Die Einführung eines vollwertigen Stipendienprogramms für DissertantInnen fand jedoch erst im Rahmen der Implementierung der neuen dreijährigen Doktoratsprogramme im Herbst 2009 statt, die ersten Stipendien wurden allerdings erst für das Sommersemester 2010 ausgeschüttet.</p>											

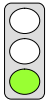
D. Gesellschaftliche Zielsetzungen


1. Gesellschaftliche Zielsetzungen

§ 13 Abs. 2 Z. 1 lit. d UG 2002 sieht vor, dass jede Universität ihren Beitrag zur Entwicklung der Gesellschaft formuliert. Die praxisevaluierte Ausbildung ist eines der maßgeblichen Ziele der KUG (siehe dazu 3.2. des Entwicklungsplans). Das „In-die-Öffentlichkeit-Treten“ ist ein inhärenter Bestandteil des Ausbildungsangebots. Auch die Zielvereinbarungen zwischen Universitätsrat und dem neuen Rektor haben dies zum Gegenstand. In den universitätsinternen Zielvereinbarungen wird die Transferleistung einer Kunstuniversität für die Gesellschaft in zahlreichen Aspekten berücksichtigt. Ergebnisse aus Forschung, Entwicklung und Erschließung der Künste und Lehre (siehe dazu die Abschnitte 6 und 7 des Entwicklungsplans) bilden die zentralen Beiträge der KUG zur Entwicklung der Gesellschaft, denn Kunst hat immer gesellschaftsrelevant zu sein.

Auf den Aspekt der Frauenförderung speziell in der Gruppe der Universitätsprofessorinnen wurde bereits unter A.1. ausdrücklich hingewiesen.

2. Vorhaben im Bereich der Frauenförderung

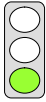
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Spezielles Lehrangebot für Frauen- und Geschlechterforschung	Frauen- und Geschlechterforschung wird auf einer breiten interdisziplinären Basis und in Kooperation mit den anderen drei Grazer Universitäten erweiternd in das Lehrangebot der KUG aufgenommen.	permanent	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
<p>Der Auf- und Ausbau des Lehrangebots zur Frauen- und Geschlechterforschung ist der KUG ein wichtiges Anliegen. Bisläng besteht das Lehrangebot im Studiengang Musikologie (BA und MA), und es soll in den nächsten Jahren auch um den Instrumentalbereich erweitert werden. In der Lehre wurden im Wintersemester 2009/2010 zum einen Lehrveranstaltungen im Bereich der musik- und theaterwissenschaftlichen Gender Studies an der KUG aus einem Sonderkontingent für Lehre ermöglicht. Zum anderen konnten auf Antrag der Lehrenden im Wintersemester 2009/2010 Gastvorträge zu Genderthemen finanziert werden, die vermehrt und mit großem Erfolg Genderaspekte in die verschiedenen Lehrveranstaltungen einbrachten.</p> <p>In Folge der Besetzung einer neuen wissenschaftlichen Stelle in der „Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben für Gleichstellung, Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung“ gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 des Universitätsgesetzes 2002 (im Folgenden kurz „Ko-Stelle“ benannt) mit einem Beschäftigungsausmaß von 50% im Januar 2009 konnten markante inhaltliche Aktivitäten gesetzt werden, beispielsweise wurde gemeinsam mit dem Institut 14 – Musikästhetik ein Symposium zum Thema „Anmut und Würde. Genderaspekte der Musik seit 1700“ veranstaltet, weiters wurde die interuniversitäre Vernetzung intensiv vorangetrieben.</p>				

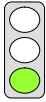
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
2	Stärkere Unterstützung von Frauenvorhaben	Entsprechend den Empfehlungen in § 45 des Frauenförderplans wird in Zukunft verstärktes Augenmerk auf die Ressourcenverteilung zu legen sein, um künstlerische/wissenschaftliche Arbeitsvorhaben und Projekte von Frauen motivierend und fördernd zu unterstützen und ihre künstlerische Präsenz in der Öffentlichkeit wirkungsvoll zur Geltung zu bringen. Förderungs- und Qualifikationsmaßnahmen sind für weitere Entwicklungs- und Ausbauschritte zu dokumentieren. Anreize für Diplom- und Masterarbeiten sowie Dissertationen zum Genderthema sollen geschaffen werden.	permanent	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?</p> <p>Das Vorhaben wurde und wird laufend umgesetzt. Einen Ausgleich in den geschlechtsspezifischen Disparitäten in den 17 künstlerischen und wissenschaftlichen Instituten zu bewirken, zählt zu den langfristigen Zielen der KUG und ist insbesondere im Frauenförderungsplan der KUG (§ 5 Abs. 1-3) verankert. Die Universitätsleitung hat im Kontext der internen Zielvereinbarungen (2008 bis 2009 bzw. 2010 bis 2011) hierzu mit den einzelnen Instituten spezifische Maßnahmen vereinbart.</p> <p>In diesem Sinne wurden verschiedene Maßnahmen zur Frauenförderung auch im Jahr 2009 durchgeführt, beispielsweise zur Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses im Projekt „Potenziale III. Frauen an der Universität“. Dieses interuniversitäre Projekt ist eine Kooperation der vier Grazer Universitäten unter der Federführung der Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung der Karl-Franzens-Universität Graz. An dem weitreichenden Workshop- und Vortragsangebot zur Unterstützung von Hochschulprofessorinnen und weiblichem wissenschaftlichem Nachwuchs nahmen auch im Jahr 2009 wieder viele Angehörige der KUG teil. Da das erfolgreiche Projekt zum Jahresende 2009 auslief, wurde im September 2009 bereits das Folgeprojekt „Potenziale IV“ für die Jahre 2010 bis 2012 zwischen den Projektpartnern schriftlich fixiert. Außerdem hat die KUG im Rahmen der Internen Weiterbildung Kurse im Bereich Frauenförderung bzw. Gender Mainstreaming angeboten wie auch Spezialschulungen für den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen.</p> <p>In Folge der Besetzung einer neuen wissenschaftlichen Stelle in der „Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben für Gleichstellung, Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung“ gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 des Universitätsgesetzes 2002 (im Folgenden kurz „Ko-Stelle“ benannt) mit einem Beschäftigungsausmaß von 50% im Januar 2009 konnten markante inhaltliche Aktivitäten gesetzt werden. Die Ko-Stelle veranstaltete gemeinsam mit dem Institut 14 – Musikästhetik ein internationales Symposium zum Thema „Anmut und Würde. Genderaspekte der Musik seit 1700“ im Mai 2009. Die interuniversitäre Vernetzung mit den deutschsprachigen, österreichischen und Grazer Ko-Stellen konnte intensiv vorangetrieben werden. Außerdem wurde mit dem Institut für Musikwissenschaft der Karl-Franzens-Universität Graz eine Forschungsk Kooperation initiiert.</p> <p>Schließlich erfolgte im Zuge der Ausschreibung des Genderpreises 2009 die Vergabe von Preisen sowie Förderungen für wissenschaftliche und künstlerische Abschlussarbeiten, die thematisch den Gender Studies und/oder der Frauenforschung zuzuordnen sind. Im Jahr 2009 wurde außerdem ein wissenschaftlicher Beirat gegründet, um die Überführung der Ko-Stelle in eine selbstständige wissenschaftliche Einrichtung („Zentrum für Genderforschung“) im Zuge einer umfassenden Reform der Organisationsstruktur der KUG zum Jahreswechsel 2009/2010 vorzubereiten.</p> <p>Weitere zusätzliche Akzente wurden durch die Veranstaltung von Konzertabenden mit Musik von Frauen</p>				

(durch das Institut 2 – Klavier und die HochschülerInnenschaft der KUG) sowie im Rahmen einer von der Vizerektorin für Qualitätsmanagement, Personalentwicklung und Gender Mainstreaming initiierten Podiumsdiskussion mit den Universitätsrätinnen der Grazer Universitäten zur „40%-Quote“ gesetzt.

Zum zweiten Mal erschien – in gedruckter Form sowie auf der Homepage der KUG auch in elektronischer Form – 2009 mit dem Bericht zum Status Quo der „Frauen an der KUG 2008“ eine umfassende Darstellung der Umsetzung des Frauenförderplans sowie von Gender Mainstreaming-Maßnahmen. Der Bericht orientiert sich an den neun Zielen des Frauenförderungsplans der KUG und gibt unter anderem Auskunft über den Ist-Stand an weiblichem Personal und Studierenden sowie über die Zusammensetzung diverser Gremien, über die Verteilung Frauen/Männer in Funktionen, Verteilung Frauen/Männer bei vergebenen Stipendien und Förderungen und über gesetzte Aktivitäten und Maßnahmen zur Frauenförderung.


Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie (z.B. interuniversitäre Kinderbetreuungsstelle „unikid“, M.A.M.A.-Gutscheine, flexible Gleitzeit- und Teilzeitarbeitsmodelle) unterstützen Frauen und Männer gleichermaßen dabei, verschiedene Lebensbereiche in Balance zu bringen oder zu halten, und sind daher eigentlich nicht als Maßnahmen der expliziten Frauenförderung an der KUG zu verstehen

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
3	Kinderbetreuungsanlaufstelle unikid/ Graz	Durch die Mitwirkung am – durch den ESF kofinanzierten – Projekt „Kinderbetreuungsanlaufstelle unikid/Graz“ mit Grazer Universitäten leistet die KUG einen wichtigen Beitrag, der sowohl Mitarbeiter/innen der KUG als auch Studierenden zur Verfügung steht. → siehe auch LV Punkt F.2.	permanent	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Das Vorhaben wurde plangemäß permanent umgesetzt. Die KUG ist am interuniversitären Projekt „unikid“ beteiligt. „unikid“ informiert und berät über Möglichkeiten, Kosten und Förderungen, Anmeldeformalitäten sowie über Besonderheiten universitätsnaher und außeruniversitärer Kinderbetreuungseinrichtungen, vermittelt Tageselternplätze, flexible Kurzzeitbetreuung am Campus und versucht über das Vermittlungsprogramm „parent2parent“, das speziell für Studierende eingerichtet wurde, die richtige Betreuung für Kinder zu finden. Weiters organisiert „unikid“ eine Sommerkinderbetreuung und bietet ein Veranstaltungsprogramm für Kinder und Eltern an. Mit der Beteiligung an diesem Projekt leistet die KUG einen Beitrag zur Unterstützung von Lehrenden und Mitarbeiter/innen, aber gleichermaßen auch von Studierenden mit Kinderbetreuungspflichten und zur besseren Vereinbarkeit von Studium / Beruf und Familie.				


Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
4	Verstärktes Schulungsprogramm	Durch die geplante Fortsetzung des Projektes „Potentiale II – Frauen an der Universität“ mit einer finanziellen Beteiligung der KUG haben weibliche KUG-Angehörige die Möglichkeit, am Weiterbildungsangebot der Koordinationsstelle der Karl-Franzens-Universität (z.B. Karriereprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen, Training für Habilitandinnen und Schulungsprogramme für Führungskräfte) teilzunehmen.	2007	


Erläuterung zum Ampelstatus	
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?	
<p>Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt. Weibliche Nachwuchswissenschaftlerinnen der KUG nehmen seit 2007 an dem Fortsetzungsprogramm „Potenziale III“ teil (→ siehe dazu Leistungsbericht Punkt A.3.5.).</p> <p>Weiters finden im Rahmen der internen Weiterbildung immer wieder themenspezifische Workshops für Frauen statt (so 2009 ein Vortrag über Diversity Management als Führungsaufgabe und ein Workshop speziell für Wissenschaftlerinnen mit dem Titel „Selbstsicheres Auftreten durch bewussten Umgang mit Lampenfieber und Aufführungsangst“). Individuelle Bedürfnisse hinsichtlich Qualifizierung und Weiterbildung von Mitarbeiterinnen der KUG werden zudem vorrangig unterstützt bzw. finanziert.</p>	

3. Vorhaben zum Ausbau des Wissens- und Technologietransfers

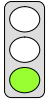
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Erschließungstransfer durch Abo-Veranstaltungen	An der KUG wird gemeinsam mit der Gesellschaft der Freunde der Universität ein Abonnementzyklus veranstaltet. Er wurde 1982 vom Rektor ins Leben gerufen und präsentiert seither einem heute über 800 Mitglieder zählenden Abonnementpublikum die gleichsam besten Leistungen der Studierenden in Orchesterkonzerten, Opern- und Schauspielvorstellungen, Kammerkonzerten, Jazzkonzerten, Liederabenden und Chorkonzerten. Das Abonnement wird verstärkt als Kunst- und Erschließungstransfer für andere KUG-Veranstaltungsbereiche genutzt werden (z.B. Hinweis auf das Kurzopernprojekt der Kompositionsstudierenden in Zusammenarbeit mit den Bühnen Graz; Klangwege; Studiokonzerte) → siehe auch LV Punkt A.3.	permanent	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
<p>Das Vorhaben wurde in den Jahren 2007 bis 2009 permanent erfüllt. Im Studienjahr 2009/10 startete der bereits 28. Abonnement-Zyklus, der den Studierenden eine einzigartige Präsentationsplattform bietet. Im Rahmen des Hauptabos stehen Konzerte und Bühnenproduktionen aus den Bereichen Orchester, Kammermusik, Lied, Chor, Oper, Schauspiel und Jazz auf dem Programm. Zusätzlich zu diesem Abonnement, das ab Herbst 2008 Hauptabonnement heißt, entwickelte die KUG Konzept und Programm eines zweiten Abos: das abo@MUMUTH, das 2009 erstmals stattfand. (→ Zu den KUG-Abos siehe auch Leistungsbericht Punkt A.3.2.).</p> <p>Beide Abos haben als Ziele sowohl die praxisevaluierte Ausbildung unserer Studierenden als auch den Erschließungstransfer in die Gesellschaft. Diese zu einem großen Teil von der KUG getragene Entwicklung und Erschließung der Künste öffnet sich in den Abonnementzyklen nach außen und wird somit für die Öffentlichkeit erfahrbar. Mit den Abonnements gewinnt die KUG ein Fachpublikum, um ihren Studierenden die Möglichkeit des öffentlichen Auftritts als wesentlichen Bestandteil ihrer Ausbildung hin zu qualitativ erstklassigen Leistungen zu bieten. Erst die kritische Evaluierung durch das Fachpublikum und die daraus resultierende Wirkung in der Gesellschaft führt zu künstlerischer und wissenschaftlicher Reifung und Reputation. Das strategische Ziel, EEK in der Region zu betreiben, verwirklicht die KUG unter anderem auch in ihren Abonnements und trägt damit zu Reflexion und Weiterentwicklung der regionalen</p>				

Identität unseres Kulturraumes bei. Dabei spielt im traditionsreichen Hauptabonnement die Pflege des regionalen Erbes eine große Rolle.

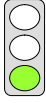
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
2	Wettbewerbe	Die bisher bestehenden Wettbewerbe der KUG sind weiterzuführen, das sind: Internationaler Wettbewerb „Franz Schubert und die Musik der Moderne“, Johann-Joseph-Fux-Opernkompositionswettbewerb, Internationaler Orgelwettbewerb „Bach und die Moderne“	Periodisch	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
<p>Die Wettbewerbe der KUG fanden im Zeitraum der Leistungsvereinbarung 2007 bis 2009 planmäßig in periodischen Abständen statt und werden auch in Zukunft weitergeführt. Die Veranstaltung von internationalen Wettbewerben zur Nachwuchsförderung und zur Profilierung der KUG selbst ist eine seit vielen Jahren institutionalisierte Tradition. Die Spitze der internationalen jungen Künstlerinnen und Künstler wird eingeladen, sich sowohl miteinander als auch mit KUG-Studierenden zu messen. Außerdem wird bei der Auswahl der Jurorinnen und Juroren auf internationale Reputation und Internationalität größter Wert gelegt, um den Anforderungen dieses künstlerischen „benchmarks“ entsprechen zu können. Die drei Wettbewerbe finden in jeweils periodischen Abständen statt, so im September 2008 der Internationale Orgelwettbewerb „Bach und die Moderne“. Der Wettbewerb „Franz Schubert und die Musik der Moderne“ wurde im Februar 2009 mittlerweile zum siebenten Mal durchgeführt. Der Johann-Joseph-Fux-Opernkompositionswettbewerb, veranstaltet vom Institut für Musiktheater in Kooperation mit dem Land Steiermark, wurde 2009 neu ausgeschrieben. Stattfinden wird der Wettbewerb im Jahr 2010, bis 15. März 2010 können KomponistInnen, die das 35. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, ihre Libretti und Gesamtkonzepte einreichen. Das preisgekrönte Stück wird im Wintersemester 2011/12 im MUMUTH vom Institut für Musiktheater der KUG mit seinen Studierenden uraufgeführt werden.</p>				

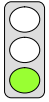
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
3	Vortragsreihe zur Absolventinnen-/ Absolventenbetreuung	Es ist Ziel des neu gegründeten Vereins „Priores – Klub der ehemals Studierenden, Absolventinnen und Absolventen“, seine Mitglieder stärker an die Universität zu binden und dadurch einen Beitrag zur Gestaltung, Weiterentwicklung und langfristig auch zur Finanzierung der KUG zu leisten. Der Klub versteht sich als Brücke zur Gesellschaft: Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik werden zu Vorträgen eingeladen, um das Wechselspiel von kulturellen, gesellschaftspolitischen und wirtschaftlichen Phänomenen zu erörtern und zu diskutieren. Ein zweiter Veranstaltungsschwerpunkt zielt auf die Arbeitswelt und die zukünftigen Arbeitgeberinnen oder Arbeitgeber der Kunststudierenden und wird Hilfestellungen bieten, um den jungen Absolventinnen und Absolventen den Einstieg in das Berufsleben zu erleichtern.	Permanent	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
<p>Das Vorhaben wird seit der Gründung des Vereins „Priores“ permanent umgesetzt. Der Verein erfreut sich steigender Mitgliederzahlen (→siehe dazu auch Leistungsbericht Punkt D.5.2.) und bietet seinen</p>				

Mitgliedern ein jährliches Veranstaltungsprogramm an. Im Jahr 2009 gab es beispielsweise einen Gastvortrag von Beatrix Borchard (Hochschule für Musik und Theater, Hamburg) zum Thema Musik und Genderforschung „His Story/Her Story – neue Wege oder alte Bahnen?“ Weiters gab es auf Einladung des Klubs einen Interpretationskurs für Sängerinnen und Sänger von Kammersänger Kurt Equiluz, der auch für ein Künstlergespräch zur Verfügung stand. Ein weiteres Künstlergespräch fand Anfang des Jahres 2010 statt: auf Initiative von Prioeres sprach Peter Simonischek über seinen Karriereweg sowie über Chancen und Tücken des Schauspielberufs. Für Vereinsmitglieder wurden 2009 außerdem eine Führung im Grazer Opernhaus, ein Besuch des Schönberg-Centers in Wien und ein Sommerfest organisiert. Weiters wurde für Studierende und Absolventinnen/Absolventen der KUG ein „Career Service Center“ aufgebaut (→siehe dazu Leistungsbericht Punkt A.3.3.).

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
4	Homepage Relaunch	Ein Homepage Relaunch zur Verbesserung des Bereichs Kunst/Öffentlichkeit ist in Planung.	2008	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Im Dezember 2008 konnte plangemäß die neue, komplett überarbeitete Website der KUG online geschaltet werden. Sowohl das Design als auch der Aufbau des Inhalts von www.kug.ac.at erfuhren eine Totalerneuerung (siehe dazu auch Leistungsbericht der KUG 2008).				

4. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Reflektierende Wettbewerbsdokumentation	Die Wettbewerbe der KUG orientieren sich an den Globalzielen „Tradition und Moderne“ sowie „Praxis und Reflexion“ und an der Aufgabe der kunstuniversitären Ausbildung in Beziehung zur gesellschaftlichen Rolle des künstlerischen und seinem essentiellen Wert. Der Anteil der Reflexion ist in den Prospekten (ein Vorwort, das die Zielvorstellungen erörtert) und in einem jeweils nachfolgenden Resümee durch eine kritisch erarbeitete Dokumentation festzuhalten.	2007 (für Schubertwettbewerb)	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Das Vorhaben wurde plangemäß durchgeführt. Im Jahr 2007 erschien in Form einer gedruckten Broschüre die umfangreiche Dokumentation des 6. Internationalen Wettbewerbs „Franz Schubert und die Musik der Moderne“, der im Februar 2006 abgehalten wurde. Die Dokumentation des Wettbewerbs stellt einen wichtigen Beitrag zum Globalziel „Praxis und Reflexion“ dar, mit Untersuchungen zur Programmgestaltung der Bewerber/innen unter dem Gesichtspunkt einer Gewichtung auf „Tradition und Moderne“ und Interviews mit den Jurorinnen und Juroren aller drei Sparten mit zentralen Fragen zur Programmatik und den Intentionen des Wettbewerbs.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
2	Presse- spiegel öffentlicher Veranstal- tungen	Die Herausgabe eines Jahresberichts der KUG ist in Planung. Dieser soll auch einen Pressespiegel öffentlicher Veranstaltungen enthalten. → siehe auch LV Punkt B.4.	2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?</p> <p>Im Jahr 2009 erschien plangemäß der erste Jahresbericht der KUG. Ziel dieses Berichts war es, einen Einblick in die Vielfalt der Leistungen der KUG im Berichtsjahr 2008 zu geben, wobei vor allem jene großen Themen dargestellt wurden, die unsere Schwerpunktbildung gemäß Entwicklungsplan widerspiegeln. Dem Jahresbericht lag eine DVD bei, die die gesammelten Presseausendungen und Newsmeldungen auf der KUG-Website des Jahres 2008 inklusive Bildmaterial, ein Gesamtverzeichnis aller 2008 abgeschlossenen Master- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen, und ausgewählte Ton- und Bildbeispiele enthielt. Der gesamte Pressespiegel der KUG kann aus rechtlichen Gründen nicht im Jahresbericht veröffentlicht werden, steht aber seit Juni 2009, nach Abschluss einer dafür notwendigen Lizenzvereinbarung, der breiten Öffentlichkeit auf der KUG-Website zur Einsicht zur Verfügung.</p>				

5. Ziele in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert 2009	Ist-Wert 2009	Abw. 2009 absolut	Abw. 2009 in %
1	Erhöhung der Zahl der geförderten Gender-Arbeiten	Zahl der geförderten Gender-Arbeiten	0	3	4	4	0	5	4	- 1	- 20%
<p>Erläuterung der Abweichung 2009:</p> <p>Die KUG schreibt jährlich Gender Studies Preise aus, um das Bewusstsein und das Interesse an der Genderthematik zu fördern. Die Erreichung des Ziels hängt jedoch davon ab, ob geeignete Vorhaben der Studierenden vorliegen. Die Arbeiten der Studierenden werden von einer Jury nach einem Bewertungsmodell und bestimmten Qualitätskriterien begutachtet. So wurden im Jahr 2009 statt des von der KUG selbst gesetzten Zieles von fünf Vorhaben nur vier ausgezeichnet, die den Bewertungsmaßstäben gerecht wurden. Die nicht vergebenen Mittel können im nächsten Jahr aufgewendet werden, sollte es dann mehr qualitativ hochwertige Anträge geben. Erstmals wurde 2009 auch unterjährig eine Ausschreibung für Vorhaben im Rahmen der Gender Studies Preise unternommen, um so eine höhere Resonanz bei den Studierenden zu erwirken.</p>											


Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert 2009	Ist-Wert 2009	Abw. 2009 absolut	Abw. 2009 in %
2	Erhöhung der Zahl der Mitglieder des Absolventinnen-/ Absolventenvereins Prioeres	Zahl der Mitglieder	53	+2-5% vom Ist- Wert 2005	93	+3-6% vom Ist- Wert 2005	98	+4-7% vom Ist-Wert 2005	105	+48	+84%
<p>Erläuterung der Abweichung 2009:</p> <p>Der Absolventinnen-/Absolventenverein der KUG, der Klub Prioeres, hatte im Jahr 2005 (Stichtag 31.12.2005) 53 Mitglieder. Das Ziel war die Zahl der Mitglieder bis zum Jahr 2009 um wenigstens 4 bis 7% zu steigern. Mit einer Mitgliederzahl von 105 zum Stichtag 31.12.2009 hat die KUG dieses Ziel nicht nur erreicht, sondern um ein Vielfaches überschritten.</p> <p>Prioeres, der Klub der ehemals Studierenden, Absolventinnen und Absolventen der KUG, wurde 2005 mit dem Ziel gegründet, einerseits als Plattform des internen und externen Austauschs über den Studienabschluss hinaus, andererseits als Brücke zur gesellschaftlichen Öffentlichkeit und damit auch zu potentiellen Kundinnen und Kunden sowie Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern der Studierenden der KUG zu fungieren.</p>											

E. Internationalität und Mobilität

1. Internationalität und Mobilität

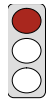
Der Grad der Internationalität ist an der KUG traditionell hoch und soll auf diesem Stand weiter erhalten werden. Die KUG ist Mitglied der AEC (Association Européenne des Conservatoires), der ELIA (European League of Institutes of the Arts), der IAU (International Association of Universities) und der EUA (European University Association). Die Internationalität und Mobilität an der KUG wird auch über den Rahmen der Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen hinaus gelebt.


2. Vorhaben zu mehrjährigen internationalen Kooperationen mit Universitäten, anderen Forschungseinrichtungen und Institutionen aus dem Kunst- und Kulturbereich

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Zusammenarbeit mit internationalen Musikuniversitäten	Die KUG setzt in Ihren Aktivitäten einen deutlich ausgeprägten Ost-/Südosteuropa-Schwerpunkt und nützt damit durch ihre historisch-geographische Position einen komparativen Vorteil. Im universitären Niveau bietet sie den Hochbegabten der betreffenden Länder eine hochqualifizierte, international anerkannte Ausbildung an. In diesem Sinne fortzusetzen sind die jährlichen Projekte: - European Youth Chamber Orchestra of Styria (EYCOS) - Europäisches Podium junger Solisten - International Week	permanent	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt und gemäß unserer Internationalisierungsstrategie weiter entwickelt. Die Zusammenarbeit mit den internationalen Musikuniversitäten unterliegt einer mehr als zufrieden stellenden Entwicklung. Auf Grund der systematischen Auswertung der Auslandsaktivitäten (→ siehe Punkt E.5.2) können wir bestätigen, dass die International Week (→ siehe Punkt F.3.6) und das Europäische Podium Junger SolistInnen (→ siehe Punkt F.3.5) ganz ausgezeichnet geeignet sind, die Zusammenarbeit mit internationalen Musikuniversitäten zu intensivieren. Am 12.10.2009 wurde in der Liszt Akademie in Budapest ein exemplarisches Projekt der Zusammenarbeit führender Musikuniversitäten des Ost-/Südosteuropäischen Raumes vereinbart. Ein Orchester, bestehend aus ausgewählten Studierenden der Musikuniversitäten Budapest, Wien, Zagreb, Ljubljana und Graz wird nach einer Probenphase Ende Februar 2011 in Budapest in einer einwöchigen Konzerttournee in den Veranstaltungsserien der jeweiligen Universitäten auftreten. Nach Konzerten in Budapest, Zagreb und Ljubljana ist das Konzert in Graz für 2. März 2011 im Hauptabonnement der KUG geplant. Am folgenden Tag findet der Abschluss in Wien statt. Im Jahr 2009 konnte auch die Zusammenarbeit mit der Universidad de Ciencias y Artes de Chiapas in Mexiko verstärkt werden, der im Bereich der Ethnomusikologie im Austausch von Studierenden,				

Lehrenden und gemeinsamen künstlerischen und wissenschaftlichen Projekten bereits gut etabliert ist. Im Februar 2009 wurde dies durch einen Besuch von drei Lehrenden des Jazz-Instituts und gemeinsamen künstlerischen Projekten in Mexiko ergänzt.


Das Institut für Schauspiel hat mit der Universität in Skopje in zwei Produktionen im Jahr 2009 zusammengearbeitet (→siehe dazu auch Leistungsbericht, Punkt F.3.7).


Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
2	Intensivprogramm „Barockmusik“	Erarbeitet werden soll ein Intensivprogramm zum Thema „Barockmusik“ von zehn Tagen bis zu drei Monaten, wobei die Studierenden als Gruppe Gelegenheit haben auf andere Studierende an mehreren europäischen Hochschulen zu treffen.	2007	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?</p> <p>Ein Konzept für ein ERASMUS-Intensivprogramm Barockmusik wurde vom Institut für Alte Musik und Aufführungspraxis entwickelt. Erste Entwicklungsschritte in Form eines Austauschprojekts mit der Schola Cantorum Basiliensis (Basel) haben im Jahr 2007 stattgefunden (siehe dazu Leistungsbericht der KUG 2007).</p> <p>2) Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p> <p>Die Entwicklung eines Intensivprogramms im Rahmen von ERASMUS wurde nicht fortgesetzt, da dieses Vorhaben die Kapazitäten Instituts für Alte Musik und Aufführungspraxis überstieg. Anstelle dessen wurden Kooperationen (siehe Leistungsbericht, Punkt F.3.3.) mit der Unterstützung aus anderen ERASMUS-Förderlinien fokussiert.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
3	European Council for Humanities and Arts	Die KUG wird als organisatorisches Zentrum für Österreich dazu beitragen, dass neben dem von der EU innerhalb des 7. Forschungsrahmenprogramms geplanten „European Research Council“ ein „European Council for Humanities and Arts“ eingerichtet wird. EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso hat, wie er in der EUA-Convention in Glasgow Ende März 2005 mitgeteilt hat, ein „European Institute of Technology“ geplant. Neben diesem von Barroso ins Auge gefassten „European Institute of Technology“ sollte auch ein „European Institute of Humanities and Arts“ ins Leben gerufen werden. Denn, wo es an den Universitäten in den Bereichen der „Humanities and Arts“ Centers of Excellence gibt, müssen diese ebenso Gelegenheit bekommen, europäisch fokussiert zu kooperieren. Diese Möglichkeit darf in Europa nicht auf die technologische Ebene allein beschränkt bleiben.	2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?</p> <p>Das Vorhaben kann vorrangig als eine Art von „Bewusstseinsarbeit“ zusammen mit anderen europäischen Kolleginnen und Kollegen umgesetzt werden. Der Rektor der KUG hat vom 19. bis 22. März 2009 an der</p>				

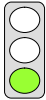
5th EUA Convention of European Higher Education - Prag teilgenommen. Er moderierte in Forum 3 (The „Sciex Code“ – A Professional Toolkit for High Class Scientific Exchange in Europe) die Podiums-Diskussion zu dem Thema „What are the needs to a professional Scientific Exchange Programme? “ Weiters hat er teilgenommen am 2. Treffen österreichischer und slowenischer Rektoren in Ljubljana am 15. Mai 2009, als Delegierter der UNIKO in Vertretung des UNIKO-Präsidenten am UNESCO Forum on Higher Education in Bukarest vom 21. bis 24. Mai 2009 und an der Konferenz „Frauen für die Stärkung von Wissenschaft und Forschung“ in Berlin vom 1. bis 3. Juli 2009“. Dabei konnte der angestrebte Meinungsbildungsprozess weiter vorangetrieben werden.

3. Vorhaben zu gemeinsamen Studien- und Austauschprogrammen sowie zu Mobilität außerhalb von gemeinsamen Studien- und Austauschprogrammen für Studierende und das wissenschaftlich/künstlerische Personal

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	SOKRATES/ERASMUS	Mit Partnerhochschulen bestehen Vereinbarungen betreffend Studierendenmobilität und/oder Dozentinnen-/Dozentenaustausch. Für Aufenthalte an SOKRATES/ERASMUS-Hochschulen stehen Stipendien zur Verfügung, für Aufenthalte an anderen Partnerhochschulen können nach Maßgabe der Mittel finanzielle Unterstützungen gewährt werden. Lehrende erhalten im Rahmen der Teacher Staff Mobility (meist kurzfristige Unterrichtstätigkeit) ihre Unkosten aus EU-Mitteln und, wenn die Zuteilung der EU-Mittel aufgrund der „Past Performance“ zu gering ausgefallen ist, z.T. aus Mitteln der Abteilung für Internationale Beziehungen (Kofinanzierung) ersetzt. In dem Zusammenhang hat die KUG verstärkt eigene Mittel eingesetzt, um die geringfügigen EU-Mittel zur Förderung der individuellen Mobilität auszubalancieren. Hier sind zusätzliche externe Fördermittel mit allem Nachdruck anzustreben.	permanent	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Es bestehen an der KUG derzeit über 70 institutionalisierte Auslandskontakte in Form von SOKRATES-/ERASMUS-Partnerschaften betreffend Studierendenmobilität und Lehrendenaustausch. Das Vorhaben wurde und wird permanent umgesetzt.				

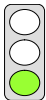
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
2	Steigerung der Mobilität außerhalb der institutionalisierten Programme der EU	Gerade an den Kunstuniversitäten ist die Mobilität außerhalb der Programme ein wichtiger Faktor. Im Jahre 2005 wurden 50 Studierende und 37 Lehrende für die Teilnahme an internationalen Projekten (Wettbewerbe, Meisterkurse, Festivals, Gastkonzerte, Vorträge) gefördert. Diese Mobilität soll weiterhin gesteigert werden. Außerdem ist anzustreben, dass diese Mobilität zukünftig Wissensbilanzrelevanz erhält.	permanent	

Erläuterung zum Ampelstatus	
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?	
Das Vorhaben wurde permanent umgesetzt. Zur Steigerung der Mobilität außerhalb der institutionalisierten Programme der EU wurden auch im Jahr 2009 wieder zahlreiche Teilnahmen von Lehrenden und Studierenden der KUG an internationalen Projekten gefördert. So wurden an 67 Lehrende Reisekostenzuschüsse gezahlt, 59 dieser Reisen führten ins Ausland. Insgesamt 140 Studierende wurden finanziell gefördert, damit sie an Wettbewerben, bei Vorträgen, Meisterkursen, internationalen Projekten und Konzertauftritten teilnehmen konnten, 135 davon reisten ins Ausland.	

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
3	Gamelan	Zwischen der KUG und der Indonesischen Kunst-hochschule in Surakarta (STSI) wurde ein „memorandum of understanding“ unterzeichnet, in dem beide Partner die Bereitschaft erklären „to cooperate in the domains of practice, education and research of performing arts“. Dies bezieht sich nicht zuletzt auf den Austausch von Lehrmaterial zur zentraljavanischen Gamelanmusik, das der KUG von der STSI zugänglich gemacht werden soll. Zukünftig ist auch daran gedacht, ein Studierenden-Austauschprogramm zu etablieren. Die Kooperation mit anderen Gamelan-Gruppen in Europa (England, Ungarn, Deutschland, Niederlande) soll in Zukunft intensiviert werden. Mittelfristig ist an die Ausrichtung eines europäischen Gamelan-Festivals gedacht. → siehe auch LV Punkt B.3., F.3.	2008	

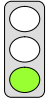
Erläuterung zum Ampelstatus	
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?	
Ein umfangreicher Bestand von Lehrmaterialien der Musikhochschule ISI (früher STSI) Surakarta konnte für die KUG bereits angeschafft werden. Weiters gab es in den letzten Jahren Kooperationen mit anderen europäischen Gamelan-Gruppen. Das Rektorat der KUG bemüht sich intensiv, ISI Surakarta zu einer Mitgliedschaft im ASEA UNINET-Netzwerk zu motivieren, um so die Kooperation auch besser finanzieren zu können. Eine Mitgliedschaft der Musikhochschule ISI Surakarta im ASEAUniNet ist jedoch bisher nicht erfolgt. Die Etablierung eines Studierenden-Austauschprogramms scheidet derzeit noch an der Unterrichtssprache (Deutsch oder Englisch). Generell ist Gamelan jedoch ein wichtiger Forschungsbereich an der KUG (→siehe dazu auch Leistungsbericht, Punkt B.3.5.).	

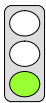
4. Vorhaben für ausländische Studierende und Postgraduierte

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Vorhaben zur besonderen Unterstützung für Studierende aus Ost-/Südost-europa	Um eine Erhöhung des Anteils an talentierten ausländischen Studierenden zu bewerkstelligen, die aus den ärmeren Regionen Europas stammen, wird die KUG in einer autonomen Entscheidung Studierende aus Ost-/Südosteuropa besonders unterstützen. Das Rektorat wird aufgrund der Erfahrungen mit den neuen fremdenrechtlichen Bestimmungen im Jahre 2006	2007	

		die Voraussetzungen für die Vergabe der ordentlichen und außerordentlichen Stipendien für ausländische Studierende neu diskutieren.		
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Das Vorhaben wurde umgesetzt, soweit es den Erlass der Studienbeiträge für Studierende aus Ost-/Südosteuropa betrifft. Die Voraussetzungen für Stipendien wurden nicht geändert. Auf Grund eines Rektoratsbeschlusses der KUG werden zur Unterstützung von Studierenden aus Ost-/ Südosteuropa diesen die Studienbeiträge erlassen, wobei dies kein genereller Erlass, sondern an die Erfüllung bestimmter Studienleistungen gebunden ist. Es ist festzuhalten, dass die fremdenrechtlichen Bestimmungen für ausländische Studierende sehr hinderlich sind (Visa-Problematik), die KUG regt daher an in diesem Bereich Änderungen bzw. Lösungen anzustreben.				

5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Befragung der Incoming/ Outgoing Studierenden	Analog zu den Absolventinnen-/Absolventenbefragungen → siehe auch LV Punkt A.4.	2007	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Das Vorhaben wurde umgesetzt, im Jahr 2007 wurden Konzepte zur Befragung von Incoming- und Outgoing-Studierenden sowie Fragebögen für Incomings und Outgoings entwickelt. Seit 2008 finden an der KUG jährlich Befragungen von Incoming-Studierenden in Form von moderierten Gruppendiskussionen statt. Die zusätzlich eingesetzten Fragebögen erheben weitere Informationen zur Zufriedenheit der Studierenden mit ihren Auslandsaufenthalten. Die Ergebnisse werden zur Verbesserung der Betreuung ausländischer Studierender an der KUG verwendet.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
2	Systematische Auswertung von Auslandsaktivitäten	Berichte zu durchgeführten Auslandsaktivitäten sind zu evaluieren und auszuwerten und als Grundlage für Verbesserungen und Erweiterungen der Aktivitäten heranzuziehen.	2008	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Das Vorhaben wurde 2008 planmäßig umgesetzt. Im Zuge der Erstellung des Kapitels 9. Internationalität und Mobilität des neuen Entwicklungsplans der KUG im Jahr 2008 wurde eine umfassende Analyse der bisherigen Auslandsaktivitäten vorgenommen. Diese Analyse bildete die Grundlage der Verfassung einer Internationalisierungsstrategie, die die zukünftigen Ziele in der Lehre sowie die Ziele in der Entwicklung und Erschließung der Künste und der wissenschaftlichen Forschung festlegt. Auf Basis dieser Ziele wurden dabei auch Verbesserungen und Erweiterungen für die Studierendenmobilität und interkulturelle Pluralität, die Personalmobilität und interkulturelle Kompetenz sowie für internationale Partnerschaften entwickelt.				

6. Ziele in Bezug auf Internationalität und Mobilität

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert 2009	Ist-Wert 2009	Abw. 2009 absolut	Abw. 2009 in %
1	Erhöhung der Zahl der Outgoing- Studierenden (ERASMUS)	Zahl der Outgoing- Studierenden (ERASMUS)	6	7	15	8	15	9	8	- 1	- 11%
<p>Erläuterung der Abweichung 2009:</p> <p>Im Wintersemester 2005 besuchten sechs ordentliche Studierende der KUG im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms eine ausländische Universität. Für das Jahr 2009 setzte sich die KUG zum Ziel, die Zahl der Outgoings auf neun Personen (in konkreten Zahlen) zu steigern. Insgesamt waren an der KUG zum Stichtag nur acht ordentliche Studierende der KUG zu verzeichnen, die im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms eine ausländische Universität besucht haben und dies auch gemeldet haben. Durch den Entfall der Studienbeiträge für die Mehrzahl der Studierenden besteht für viele keine Veranlassung mehr eine Teilnahme an einem internationalen Mobilitätsprogramm für die Studierendenevidenz zu melden. Ab 2009 ist daher von einer hohen „Mobilitäts-Dunkelziffer“ in den Datensystemen auszugehen.</p> <p>Es wurden in den letzten Jahren zahlreiche Maßnahmen seitens der KUG gesetzt, um die Zahl der Teilnahmen an Mobilitätsprogrammen zu steigern. So wurden in Zusammenarbeit der Abteilung für Internationale Beziehungen mit dem Studiendekanat und der Studienabteilung Strategien erarbeitet, wie man die Zahl der ERASMUS-Outgoing-Studierenden erhöhen könnte. Aufbauend auf der Erarbeitung einer umfangreichen ECTS-Broschüre im Jahr 2006 durch den damaligen Studiendekan wurde das Prozedere einer ERASMUS-Bewerbung für Outgoings und Incomings verbessert und die Information zur ERASMUS-Bewerbung für die Studierenden im Studienführer der KUG bereitgestellt. Die Homepage wurde aktualisiert, Lehrende wurden mit Kampagnen gezielt informiert und im Herbst 2007 wurde eine Broschüre für die Partneruniversitäten der KUG erstellt.</p>											

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert 2009	Ist-Wert 2009	Abw. 2009 absolut	Abw. 2009 in %
2	Erhöhung der Zahl der Incoming-Studierenden (ERASMUS)	Zahl der Incoming-Studierenden (ERASMUS)	10	11	25	12	20	13	21	+ 8	+ 62%

Erläuterung der Abweichung 2009:

Im Wintersemester 2005 besuchten zehn Incoming-Studierende die KUG im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms. Für das Jahr 2009 setzte sich die KUG zum Ziel, die Zahl der Incomings auf 13 Studierende (in konkreten Zahlen) zu steigern. Tatsächlich konnte zum Wintersemestertermin 2009 die Zahl auf 21 Studierende gesteigert werden. Damit hat die KUG das vereinbarte Ziel nicht nur erreicht, sondern wesentlich überschritten.

In ihrer Internationalisierungsstrategie hat die KUG festgelegt, dass die Zahl der Incomings in einem vernünftigen Verhältnis zur Zahl der Outgoings stehen muss. Dies hat nicht zuletzt finanzielle Gründe, wegen der hohen Kosten des künstlerischen Einzelunterrichts. Wie auch bereits 2008 wurden daher BewerberInnen für ein Incoming-Studium an der KUG abgewiesen, obwohl sie den qualitativen Maßstäben des Fachbereichs entsprochen hätten. Der Vizerektor für Lehre entscheidet in solchen Fällen bei Fachbereichen mit hohen Incoming-Zahlen aufgrund einer Priorisierung durch die Fachbereiche selbst.

Die KUG weist darüber hinaus generell eine starke internationale Ausrichtung mit einer besonderen Ost-/Südosteuropaorientierung auf und einen hohen Anteil an ausländischen Studierenden von rund 50%. Studierende aus dem Ausland, die sich für die KUG und ihr Studienangebot interessieren, kommen also überwiegend nicht nur für einige Monate im Rahmen von Mobilitätsprogrammen, sondern für ihr ganzes Studium an die KUG. Die Internationalität der KUG im Bereich der Studierenden ist demnach weit größer als diese Kennzahl vermuten lässt.


F. Interuniversitäre Kooperationen

1. Interuniversitäre Kooperationen


Im Abschnitt 10 des Entwicklungsplans sind sowohl die Kooperationen mit anderen Universitäten, als auch die Kooperationen mit anderen Institutionen aus dem Kunst- und Kulturbereich zusammengefasst.

Bei allen im Folgenden angeführten Vorhaben gibt es immer konkrete Vereinbarungen mit den Partnerinstitutionen.


2. Vorhaben zur gemeinsamen Nutzung von Organisationseinheiten mit anderen Universitäten

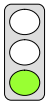
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Kinderbetreuungsanlaufstelle unikiid/Graz	Durch die Mitwirkung am - durch den ESF kofinanzierten - Projekt „Kinderbetreuungsanlaufstelle unikiid/Graz“ mit Grazer Universitäten leistet die KUG ebenfalls einen wichtigen Beitrag, der auch Studierenden zur Verfügung steht. → siehe auch LV Punkt D.2.	permanent	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Das Vorhaben wurde und wird permanent umgesetzt. Mit der Beteiligung an diesem Projekt leistet die KUG einen Beitrag zur Unterstützung von Lehrenden und Mitarbeiter/innen, aber gleichermaßen auch von Studierenden mit Kinderbetreuungspflichten (→ siehe auch Leistungsbericht, Punkt D.2.3).				

3. Vorhaben zu Leistungsangeboten mit anderen Universitäten


Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Bachelor- und Masterstudium der Musikologie	Gemeinsam mit der Karl-Franzens-Universität Graz arbeitet die KUG konkret an der Realisierung eines Studiums „Musikologie“, das mit 1.10.2006 das bisherige Musikwissenschaftsstudium ablösen und die Ressourcen der beiden Universitäten bündeln soll. Zusätzlich wird in das wissenschaftliche Studium auch eine künstlerische Praxis eingeschlossen. → siehe auch LV Punkt C1.3	2007	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Das Bachelor- und Masterstudium der Musikologie wurde als neues Studium gemeinsam mit der Karl-Franzens-Universität Graz eingerichtet und konnte planmäßig mit 1.10.2006 beginnen. Das Bachelor- und				

Masterstudium sind gut angelaufen, die Kooperation mit der Karl-Franzens-Universität Graz verläuft gut. (→ siehe auch Leistungsbericht, Punkt C1.3.1). Regelmäßige Sitzungen eines interuniversitär besetzten Lenkungsausschusses sorgen für den reibungslosen Ablauf. Im Jahr 2009 fand in Kooperation mit der Karl-Franzens-Universität Graz eine Evaluierung des Studiums Musikologie statt, die ein wesentlicher Impuls für eine Studienplananpassung sein wird, die 2010 oder 2011 in bolognakonformer Modularisierung umgesetzt wird. (→siehe dazu Leistungsbericht, Punkt F.4.1.)


Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
2	Gamelan	Zwischen der KUG und der Indonesischen Kunsthochschule in Surakarta (STSI) wurde ein „memorandum of understanding“ unterzeichnet, in dem beide Partner die Bereitschaft erklären „to cooperate in the domains of practice, education and research of performing arts“. Dies bezieht sich nicht zuletzt auf den Austausch von Lehrmaterial zur zentraljavanischen Gamelan-Musik, das der KUG von der STSI zugänglich gemacht werden soll. Zukünftig ist auch daran gedacht, ein Studierenden-Austauschprogramm zu etablieren. Die Kooperation mit anderen Gamelan-Gruppen in Europa (England, Ungarn, Deutschland, Niederlande) soll in Zukunft intensiviert werden. Mittelfristig ist an die Ausrichtung eines europäischen Gamelan-Festivals gedacht. →siehe auch LV Punkt B.3., E.3.	2008	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
<p>Ein umfangreicher Bestand von Lehrmaterialien der Musikhochschule ISI (früher STSI) Surakarta konnte für die KUG bereits angeschafft werden. Weiters gab es in den letzten Jahren Kooperationen mit anderen europäischen Gamelan-Gruppen. Das Rektorat der KUG bemüht sich intensiv, ISI Surakarta zu einer Mitgliedschaft im ASEA UNINET-Netzwerk zu motivieren, um so die Kooperation auch besser finanzieren zu können. Eine Mitgliedschaft der Musikhochschule ISI Surakarta im ASEAUniNet ist jedoch bisher nicht erfolgt. Die Etablierung eines Studierenden-Austauschprogramms scheitert derzeit noch an der Unterrichtssprache (Deutsch oder Englisch).</p> <p>Generell ist Gamelan ein wichtiger Forschungsbereich an der KUG (→siehe dazu auch Leistungsbericht, Punkt B.3.5.).</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
3	Kooperationen im Bereich „Alte Musik“	Im Bereich der Alten Musik sind Kooperationen mit der Hochschule Basel und anderen Ausbildungsinstitutionen der Alten Musik, z.B. Bratislava, herzustellen. Die Erarbeitung eines Joint-degrees mit der Hochschule Basel ist vorgesehen und wurde durch ein von der neuen Institutsvorständin hergestelltes Netzwerk in ein fortgeschrittenes Stadium der Kooperation gebracht. Das Interesse des südosteuropäischen Raumes für den Bereich „Alte Musik“ wird mittels Kooperationen von der KUG zu nützen sein.	2008	

Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
<p>Ein Schwerpunkt der Arbeit des Instituts für Alte Musik und Aufführungspraxis lag in den vergangenen zwei Jahren im Ausbau internationaler Vernetzungen und Kooperationen. Von 3. bis 6. Mai 2008 fanden auf Schloss Ptuj (Slowenien) Kurse für Alte Musik mit Lehrenden des Instituts für Alte Musik und Aufführungspraxis der KUG im Rahmen einer Kooperation mit der Musikakademie Ljubljana statt. Im Dezember 2008 fanden darüber hinaus Austauschkonzerte mit der Janacek-Akademie in Brünn (4. bis 6. Dezember in Brünn und 7. bis 9. Dezember in Graz) statt. Das Institut der KUG trägt als einziges österreichisches Institut das Musiknetzwerk von CEEPUS im Bereich Alte Musik mit. Im Juni 2009 fand bereits die dritte Zusammenarbeit mit der Nationalen Universität für Musik Bukarest statt. Bukarest will sich an dem Modell des Schwerpunkts „Alte Musik“ des KUG-Instituts orientieren und in den kommenden Jahren für eine Reihe von Instrumentalstudien den Schwerpunkt „Historische Spieltechniken“ einrichten. Auf diesem Sektor wird sich voraussichtlich eine weitere enge Zusammenarbeit mit der KUG entwickeln. Die internationale Vernetzung des Instituts spiegelt sich auch in der intensiven Auftrittstätigkeit der Institutsmitglieder im Rahmen der Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste wieder.</p>				

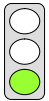
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
4	Eycos	European Youth Chamber Orchestra of Styria „EYCOS“ → siehe auch LV Punkt E2	permanent	

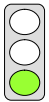
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
<p>Das European Youth Chamber Orchestra of Styria (EYCOS) wurde 1995 gegründet – es handelt sich dabei um ein ca. 35 Mitglieder umfassendes Streicherensemble mit Studierenden, die zum Teil der KUG und zum Teil einer oder mehreren Gastuniversitäten angehören. In dieser Leistungsvereinbarungsperiode fand im Oktober 2007 ein Konzert mit Studierenden der „Universitea Nationala de Muzica Bucuresti“, der „Jerusalem Rubin Academy of Music and Dance“ und des „Conservatoire de Lausanne“ statt.</p> <p>Bei der systematischen Auswertung der Auslandsaktivitäten der KUG zeigte sich, dass dieses Projekt zwar einen hohen künstlerischen Wert im Rahmen des Abonnements aufweist, bei den Studierenden der KUG aber nicht im ausreichenden Ausmaß angenommen wurde. Gerade in einem Streicherensemble beteiligte Studierende werden für die Produktionen des KUG-Orchesters dringend benötigt, sodass Überschneidungen unvermeidlich sind. Die KUG hat daher für die Saison 2008/09 dieses Projekt nicht mehr programmiert und durch andere Auslandsaktivitäten ersetzt.</p>				


Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
5	Europäisches Podium junger Solistinnen/Solisten	Europäisches Podium junger Solistinnen/Solisten → siehe auch LV Punkt E 2	permanent	


Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
<p>Das „Europäisches Podium junger Solistinnen/Solisten“ ist ein fixer Bestandteil des KUG-Abonnements (→siehe dazu Leistungsbericht, Punkt A.3.2.). Zuletzt fand es im Dezember 2009 statt, es konzertierten WettbewerbsgewinnerInnen: Das Duo Katharina Persicke – Sopran (Deutschland) und Pauliina Tukiainen</p>				

– Klavier (Finnland), das im Februar 2009 beim Internationalen Wettbewerb „Franz Schubert und die Musik der Moderne“ der KUG in der Kategorie „Lied“ sowohl den 3. Preis als auch den Sonderpreis für die beste Interpretation eines Werkes der Musik der Moderne erhalten konnte und Jue Wang – Klavier (China), 1. Preisträger beim mit der KUG befreundeten Internationalen Klavier-Wettbewerb „Paloma O’Shea“ Santander 2008.


Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
6	International Week	International Week → siehe auch LV Punkt E.2.	permanent	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
<p>Das Vorhaben wurde plangemäß permanent umgesetzt. Seit 1974 wird an der KUG jährlich die „International Week – Woche der Begegnung (IW)“ mit ausländischen Gasthochschulen abgehalten. Das Projekt bietet den Studierenden die Möglichkeit des Vergleichs internationaler Leistungsstandards und des Kennenlernens kultureller Unterschiede. Bisher waren schon Musikakademien aus rund 70 Städten – einige davon mehrmals – zu Gast in Graz. Im März 2009 waren junge Musiker/innen vom Konservatorium „Rimskij-Korsakow“ St. Petersburg und der Sibelius-Akademie Helsinki zu Gast an der KUG und präsentierten sich gemeinsam mit ihren Grazer Kolleginnen und Kollegen in drei Kammerkonzerten und einem Orchesterkonzert dem Publikum (→ siehe auch Leistungsbericht, Punkt E.2.1).</p> <p>Das Konzert der IW 2009 war zugleich das 1. Orchesterkonzert im kurz zuvor eröffneten MUMUTH. Gespielt wurde unter anderem „Atmosphères“ von György Ligeti, nach dem an diesem Abend der große Saal des MUMUTH als György-Ligeti-Saal benannt wurde.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
7	Schauspiel-schultreffen	Das Institut für Schauspiel ist regelmäßig zu Schauspielschultreffen eingeladen und durch Gastspiele an Partnerhochschulen international vertreten. Die internationale Präsenz des Institutes wird weiter intensiviert werden.	permanent	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
<p>Das Vorhaben wurde plangemäß permanent umgesetzt. Das Institut für Schauspiel nimmt regelmäßig an den jährlichen Theatertreffen deutschsprachiger Schauspielstudierender teil, was wesentlich für die Positionierung des Instituts innerhalb des deutschsprachigen Kultur- und Bildungsraums ist. Im Juni 2009 nahm die KUG mit dem Beitrag „Hamlet“ von William Shakespeare teil.</p> <p>Weiters nahm die KUG bereits mehrmals am „International meeting of students of the faculties and academies of dramatic arts – Skomrahi“ in Skopje teil – zuletzt im April 2009 mit dem Beitrag „Balkanizacija“. Weitere Gastspiele im Jahr 2009 führten die Studierenden des Instituts nach Tschechien zum Internationalen Theaterfestival in Olomouc und nach Yokohama, Japan, wo die Schauspielstudierenden die Operette „Der Mikado“ aufführten. Die Teilnahme an Gastspielen fördert die Entwicklung der künstlerischen Persönlichkeit, die Studierenden erwerben Auftrittssicherheit.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
8	Orgel	Die seit über 15 Jahren bestehenden Kontakte des Instituts für Kirchenmusik und Orgel mit osteuropäischen Ausbildungsstätten (u.a. St. Petersburg, Nishnij Novgorod, Moskau, Minsk, Belgrad, Zagreb) sind weiterzuführen und zu intensivieren.	permanent	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
<p>Das Vorhaben wurde plangemäß permanent umgesetzt. Im Bereich Kirchenmusik gibt es seit Jahren vielfältige Kontakte mit Ausbildungsstätten in Ost- und Südosteuropa, unter anderem zu den Konservatorien in Moskau, St. Petersburg und Nishnij Novgorod. Das Institut 6 – Kirchenmusik und Orgel wirkt auch beim Aufbau entsprechender Studiengänge in diesem Raum beratend mit. Mitglieder des Instituts hielten z.B. Orgelinterpretationskurse in Moskau, St. Petersburg und Minsk. Weiters gibt es eine Kooperation mit der Universität Zagreb; in deren Rahmen übernahm 2009 ein KUG-Professor eine Gastprofessur für ein Jahr am Musikwissenschaftsinstitut Zagreb.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
9	KUGonline	Das EDV-Verwaltungssystem CAMPUSonline der TU Graz wurde im Rahmen einer im Universitätsbericht 2005 des BMBWK als vorbildlich bezeichneten Kooperation für alle sechs Kunstuniversitäten adaptiert. Das Programm ist in den kommenden Leistungsvereinbarungsperioden intensiv weiterzuentwickeln und auszubauen.	permanent	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
<p>Das Vorhaben wurde im Zeitraum der Leistungsvereinbarung 2007 bis 2009 permanent umgesetzt. Im Jahr 2003 begann an der KUG die Implementierung von CAMPUSonline, in dieser Phase wurden die Standardmodule Personal, Studierende, Lehrveranstaltungen, Prüfungen und Raum implementiert.</p> <p>Seit 2003 wird das Programm laufend weiterentwickelt und ausgebaut.</p> <p>Im Jahr 2009 wurden folgende Module erfolgreich implementiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> Modul: Verträge Modul: Anerkennungen Modul: Externe Personen Modul: Externe Organisationen Modul: Internationale Beziehungen <p>Folgende Module wurden verbessert bzw. erweitert:</p> <ul style="list-style-type: none"> Modul: Prüfungsmanagement Modul: Raum Modul: Kalkulator (Infoschreiben) Abbildung der Orchesterorganisation Einführung NAWI bei Musikologie 				

4. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Evaluierung „Musikologie“	Der Studienplan „Musikologie“ wird im dritten Jahr nach Inkrafttreten, voraussichtlich im Studienjahr 2008/09, evaluiert werden. → siehe auch LV Punkt C1.5.	2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?</p> <p>Die Evaluierung des interuniversitären Studienplans Musikologie wurde plangemäß 2008/09 in Kooperation mit der Karl-Franzens-Universität Graz durchgeführt. Die Zielsetzung der Evaluierung war die Überprüfung des Bachelorstudiums sowie des Studienangebots in seiner inhaltlichen Breite und im Hinblick auf die Studierbarkeit. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe hat mit dem Lenkungsausschuss des interuniversitären Studiengangs entschieden, das Modell der internen und externen Evaluierung zu wählen. Ein Leitfaden für die internen Analysen sowie Fragen an die Peers wurde entwickelt sowie statistische Daten zu dem Studienangebot ausgewertet. Im Juni 2009 fand der zweitägige Vor-Ort-Besuch des fünfköpfigen GutachterInnenteams statt. Das im Sommer 2009 vorgelegte Gutachten hatte die Aufgabe, das Curriculum dieses neuen Studiums in Hinblick auf Optimierungspotential zu begutachten, Empfehlungen für Revisionen auszusprechen und Fragen der Curricula-Kommission zu beantworten. Maßgebend war hierbei die Perspektive der Studierenden in Hinblick auf den Studienerfolg und die späteren Berufsmöglichkeiten. Das Gutachten basierte erstens auf der von den beteiligten Universitäten vorgelegten ausführlichen Selbstdokumentation des Studiums und zweitens auf zahlreichen Gesprächen die das GutachterInnenteam mit verschiedenen Verantwortlichen während des Vor-Ort-Besuchs geführt hat. Zur Umsetzung der gutachterlichen Empfehlungen griffen die curricularen Arbeitsgruppen beider Universitäten als erstes die Studienreform im Bachelorstudium Musikologie auf.</p>				


5. Ziel in Bezug auf interuniversitäre Kooperation


Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert 2009	Ist-Wert 2009	Abw. 2009 absolut	Abw. 2009 in %
1	Erhöhung der Zahl der Studierenden in der Studienrichtung „Musikologie“	Studierendenanzahl	0	40	214	50	292	60	357	+ 297	+ 495%
<p>Erläuterung der Abweichung 2009:</p> <p>Das Bachelor- und Masterstudium der Musikologie wurde als neues Studium gemeinsam mit der Karl-Franzens-Universität Graz eingerichtet und konnte planmäßig mit 1.10.2006 beginnen. Das Bachelor- und Masterstudium ist gut angelaufen, im Wintersemester 2009/10 gab es insgesamt 357 Studien der Musikologie (342 Bachelor- und 15 Masterstudien) im interuniversitären Curriculum, 101 davon hatten ihre Hauptzulassung an der KUG.</p> <p>Die KUG hat in dem gemeinsam mit der Karl-Franzens-Universität Graz eingerichteten und durchgeführten Studium den vereinbarten Zielwert (60 Studierende im Jahr 2009) zum Wintersemestertermin 2009 nicht nur erreicht, sondern um ein Vielfaches überschritten.</p>											

G. Spezifische Bereiche

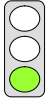
G 6. Bibliotheken

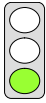
Die Universitätsbibliothek der KUG ist eine allgemein zugängliche Bibliothek und stellt ihre Bestände (Bücher, Noten, analoge und digitale Informationsträger sowie nach Maßgabe der Möglichkeiten elektronische Datenbanken) auch Personen zur Verfügung, die nicht zu den Angehörigen der KUG zählen. Durch diese allgemeine Bereitstellung der Bestände und die Beschaffung und Vermittlung von Informationen leistet sie einen Beitrag zur Entwicklung der wissens- und kunstbasierten Gesellschaft.

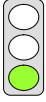
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Katalogisierung des Institutszettelkatalogs	Geplant ist die retrospektive Katalogisierung des Institutszettelkataloges (Nachweis der an den Instituten dezentral bereitgestellten Bestände) im öffentlich zugänglichen Online-Katalog der UBKUG.	2008	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Das Projekt der retrospektiven Katalogisierung des in der Hauptbibliothek aufgestellten Zettelkataloges mit den Nachweisen der an den Instituten bereitgestellten Bibliotheksbestände wurde bereits 2007 durchgeführt und im Februar 2008 abgeschlossen. Sämtliche bisher in diesem Zettelkatalog nachgewiesenen Informationsträger sind damit im Onlinekatalog recherchierbar. Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt, weil die notwendigen zusätzlichen Mittel für das Projekt durch eine Reduktion des Budgets für Literaturankäufe umgeschichtet wurden.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
2	Praktikumsplätze	Zurverfügungstellung von einzelnen Praktikumsplätzen für die an den Ausbildungsbibliotheken in Österreich (gem. § 101 Abs. 3 UG 2002 und BGBL II Nr. 186/2005) in Ausbildung befindlichen Personen im Bibliotheksdienst der Universitäten	2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt. Im Berichtsjahr 2009 wurden für die an den Ausbildungsbibliotheken in Österreich (gem. § 101 Abs. 3 UG 2002 und BGBL II Nr. 186/2005) in Ausbildung befindlichen Personen im Bibliotheksdienst der Universitäten folgende Praktikumsplätze bereitgestellt: drei zweiwöchige Praktika für TeilnehmerInnen des Interuniversitären Universitätslehrganges „Library and Information Studies MSc“ an der Karl-Franzens-Universität Graz. Für den Jahresanfang 2010 sind weitere vier einwöchige Praktika vorgemerkt.				


H. Bauvorhaben

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	MUMUTH	Nach Unterzeichnung des Mietvertrages für das „Haus für Musik und Musiktheater“ im September 2005 mit der BIG und erfolgtem Spatenstich im März 2006 sind die erforderlichen Ressourcen zu der für 2008 vorgesehenen Fertigstellung zur Verfügung zu stellen.	2008	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Das Vorhaben wurde umgesetzt. Am 7.3.2006 erfolgte der offizielle Spatenstich für das Projekt „Haus für Musik und Musiktheater“ (MUMUTH) der KUG, nachdem bereits im Herbst 2005 der Mietvertrag zwischen der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) und der KUG unterzeichnet worden war. Am 13. August 2008 erfolgte die erste Teilübernahme des Gebäudes, vollständig übernommen wurde von der BIG im November 2008. Die technische Einrichtung wurde in Angriff genommen und der Unterrichtsbetrieb im Dezember 2008 aufgenommen. Die offizielle Eröffnung des MUMUTH erfolgte am 1. März 2009.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
2	Reiterkaserne Teil II	Im Objekt Reiterkaserne sollen in einem 2. Bauabschnitt auch die Institute 7 und 11 untergebracht werden (voraussichtlich August 2008 oder 2009). Dadurch wird auch für diese Institute eine deutliche Verbesserung der derzeitigen Raumsituation erreicht und es entstehen maßgebliche Synergieeffekte dadurch, dass zwei Objekte (Palais Brandhof und Wilder Mann) in ein Gebäude zusammengeführt werden.	2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
Im Jahr 2008 wurde das Raum- und Funktionsprogramm fertig gestellt und der Mietvertrag unterschrieben. Aufgrund von Bauverzögerungen, die vom Eigentümer verursacht wurden, musste die Inbetriebnahme auf Februar 2010 verschoben werden.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
3	Zusätzliche Übungsräume für Studierende (Reiterkaserne Teil III)	Ein dringendes Anliegen auf dem Raumsektor ist es für die Studierenden ausreichende Übungsräume zu schaffen. Es besteht die Option im Objekt Reiterkaserne nach Unterbringung der bisherigen Räume des Palais Brandhof und des Wilden Manns weitere 1.000 m ² anzumieten, die für die Studierenden genutzt werden können.	2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?				
In der Analyse der Raumsituation durch das neue Rektorat der KUG wurde die Verbesserung der Übesituation für Studierende mitbedacht, wobei das universitäre Raumnutzungskonzept neben einer Flächenerweiterung in der Reiterkaserne auch die verbesserte Nutzung der bereits vorhandenen Räume vorsieht.				

Bis zur Umsetzung einer permanenten Anmietung des 3. Bauabschnitts der Reiterkaserne (Vertragsabschluss im Jahr 2010) konnte eine temporäre Anmietung von Übungsräumen im Jahr 2009 erreicht werden.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
4	Palais Meran	Mietzinsforderung des Landes Steiermark (siehe Protokoll des BMBWK über die Besprechung vom 5. Juli 2006 zwischen Stmk. LReg, LIG und BMBWK Abt. VII/1, Abt. Präs. 9)	Jährlich ab 2007	

Erläuterung zum Ampelstatus

1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?

Der Mietvertrag wurde unterschrieben. Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.

II. Bericht über Maßnahmen und Programme zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses

II.1. Maßnahmen und Programme im Rahmen universitärer Personalentwicklung

Ein Teil des internen Weiterbildungsprogramms der KUG kommt der Aufgabe nach den künstlerischen und wissenschaftlichen Nachwuchs zu unterstützen. Unter Nachwuchs werden dabei nicht nur wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/innen verstanden, sondern auch Studierende, die auf die Zeit nach dem Studienabschluss vorbereitet werden sollen. Die KUG erachtet es als wichtiges Ziel den Studierenden den Weg in die berufliche Praxis zu erleichtern und eine Vermittler- und Brückenfunktion zu übernehmen und hat zu diesem Zweck 2008 ein Career Service Center (CSC) aufgebaut. Im Angebot des CSC sind unter anderem Weiterbildungsangebote für Marketing und Selbstpräsentation, Kulturmanagement, Rechtsfragen etc. Vorrangig geht es um den Erwerb von Schlüsselqualifikationen, die die Studierenden für einen erfolgreichen Berufseinstieg und ihre zukünftige Berufspraxis benötigen.

Für den wissenschaftlichen Nachwuchs wurden 2009 Workshops für Scientific Writing und English Academic Writing angeboten. Hinzu kommt die Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen im Rahmen des Potenziale III Programms (→ siehe dazu Leistungsbericht, Punkt D.2.2.).

II.2. Maßnahmen und Programme im Rahmen der Doktoratsausbildung

An der KUG besteht seit 1984 die Möglichkeit in Kooperation mit der Karl-Franzens-Universität Graz das interuniversitäre Doktoratsstudium der Philosophie bzw. der Naturwissenschaften zu absolvieren. Während es zunächst nur Lehramtsstudierenden zugänglich war, steht es seit 1988 auch allen Absolventinnen und Absolventen künstlerischer Fächer offen.

Seit dem Wintersemester 2009/10 sind die wissenschaftlichen Doktorate in ein dreijähriges PhD-Programm übergeleitet. Die „alten“ Doktoratsstudien laufen aus, die neuen werden in Form einer dreijährigen Doktoratsschule geführt, der die MitarbeiterInnen der KUG mit wissenschaftlicher Venia zugeordnet sind, die einen/eine Doktoranden/in betreuen. Das Koordinationsteam der Doktoratsschule unterstützt den Leiter/die Leiterin der Doktoratsschule in der Betreuung und Ausbildung der Studierenden im wissenschaftlichen Doktoratsstudium und allen damit zusammenhängenden Aktivitäten.

Zusätzlich wurde im Wintersemester 2009/10 das dreijährige künstlerische Doktoratsstudium mit PhD-Status eingeführt. Mit diesem „Dr. artium“ spielt die KUG eine Vorreiterrolle im deutschsprachigen Raum. Die Konzeption des künstlerischen Doktoratsstudiums (Dr. artium) gründet auf der Einsicht, dass künstlerisches Tun Wissen generiert.

Entwicklung und Erschließung der Künste bestehen aus der Interaktion von künstlerischer Interpretation und wissenschaftlicher Reflexion. Dadurch ist ein Mehrwert an Ergebnissen zu erwarten, der die bloße Summe der einzelnen Momente übersteigt. Dr. artium ist ein Studium, das sich aus der Gesetzaufgabe der Entwicklung und Erschließung der Künste ergibt. Die besondere Erkenntnisqualität des Dr. artium liegt darin, dass höchstqualitative künstlerische Methoden und wissenschaftliche Reflexion sich wechselseitig durchdringen und befruchten. Auch das künstlerische Doktoratsstudium wird in Form einer Doktoratsschule geführt, der diejenigen Mitarbeiter/innen der KUG mit künstlerischer und/oder wissenschaftlicher Venia als Mitglieder zugeordnet werden, die eine/n Doktorandin/en betreuen oder in der Vergangenheit betreut haben. Auch hier unterstützt ein Koordinationsteam der Doktoratsschule den Leiter/die Leiterin der Doktoratsschule in der Betreuung und Ausbildung der Studierenden im künstlerischen Doktoratsstudium und aller damit zusammenhängender Aktivitäten.

Sowohl das wissenschaftliche Doktorat als auch der Dr. artium wurden entlang der Empfehlungen der Österreichischen Universitätenkonferenz, in der die Grundpfeiler eines neuen, europäisch dimensionierten Doktoratsstudiums festgelegt wurden, entwickelt. Für besonders herausragende DoktorandInnen beider Doktoratsprogramme stellt die KUG Stipendien zur Verfügung, die im Sinne der internationalen Entwicklung, DoktorandInnen als „Early Stage Researcher“ bzw. „Early Stage Artists“ zu verstehen, den StipendiatInnen über die sechs Semester Regelstudienzeit die volle Konzentration auf ihre Forschungstätigkeit zu ermöglichen.

II.3. Maßnahmen und Programme im Zusammenhang mit universitärer Forschungsförderung

Im Berichtszeitraum hat die KUG erfolgreiche Gespräche mit den Gebietskörperschaften der Stadt Graz sowie Wissenschafts- und Kulturabteilungen des Landes Steiermark geführt, um über höhere Förderungen der künstlerischen und wissenschaftlichen Leistungen der KUG zu verhandeln. Dies war in vielen Fällen außerordentlich erfolgreich.

Als besondere Förderung der Kooperation zwischen arrivierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und dem wissenschaftlichen Nachwuchs wurde eine Initiative für die Anbahnungsfinanzierung von Anträgen zur Forschungsförderung ins Leben gerufen. Dadurch wurde die Antragsaktivität der KUG im Bereich der kompetitiven Forschungsförderung erhöht und jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Gelegenheit geboten, in einem frühen Stadium ihrer Karriere in die Drittmittelakquisition einbezogen zu werden. Dadurch, dass sie in den zwei Monaten der Antragstellung in einem Dienstverhältnis zur KUG stehen, wird ihnen in dieser Zeit die weitgehende Konzentration auf die Aufsetzung und Planung des Forschungsprojekts ermöglicht, wodurch im Falle eines positiven Bescheids bereits viel Vorarbeit für die Projektdurchführung geleistet ist und auch im Falle eines negativen Bescheids eine solide Grundlage für die weitere Planung und weitere Antragstellungen bei anderen FördergeberInnen gegeben ist.

Um der steigenden Antragsaktivität der einzelnen Institute auf KUG-interner administrativer Ebene effektiv zu begegnen, wurde eine Überarbeitung der Abwicklung von Drittmittelprojekten von der Antragstellung bis zur Abrechnung begonnen.

Die KUG ist Partner im uni-invent-Programm und hat diesbezüglich einen Kooperationsvertrag mit der Technischen Universität Graz geschlossen, die hauptverantwortlich die Patentierungs- und Verwertungsverfahren der KUG-Dienstleistungen innerhalb des Jahres 2009 durchgeführt hat.

Der Strategieprozess für den wissenschaftlichen Bereich der KUG wurde erfolgreich durchgeführt, der den wissenschaftlichen Bereich stärkt und dynamisiert und spezifische Förderinstrumente erprobt. Das wissenschaftliche Personal der KUG wurde hierfür in sieben Fachbereichen zusammengefasst, die mit ihren FachbereichssprecherInnen intensiv in die Strategiefindung und das Design der Vorgehensweise zur Dynamisierung und leistungsbezogenen Weiterentwicklung des Bereichs einbezogen wurden. Diese wurde mit einem ausführlichen Strategiebericht, der auch die Maßnahmenplanung umfasst, abgeschlossen. Die Implementierung in großem Umfang startete 2009, wird im Jahr 2010 fortgesetzt und erfährt im Jahr 2011 eine erste Zwischenevaluierung. Als wesentlicher Meilenstein wurde im Jahr 2009 eine neue Regelung zur Finanzierung von Symposien und Publikationen eingeführt. Diese beinhaltet eine Verpflichtung der Fachbereiche, sowohl für Symposien als auch für Publikationen mindestens 50 % der anfallenden Kosten selbständig aus Drittmitteln zu finanzieren. Um eine ausreichende Planungssicherheit der Fachbereiche sicherzustellen, stehen die von der KUG finanzierten Anteile von maximal 50 % bereits zu Projektbeginn zur Verfügung. Auch wurde die Aufteilung der Symposiumsbudgets für die Jahre 2010-12 in die Hände der FachbereichssprecherInnen gelegt.

Durch mehr und spezifischere Öffentlichkeitsarbeit (u.a. Kooperation mit dem ORF: „Ideen, die geh'n.“) wurden verstärkte Anstrengungen unternommen, den wissenschaftlichen Leistungen der KUG zu einer erhöhten Sichtbarkeit zu verhelfen. In der „Langen Nacht der Forschung“ am 7. November 2009 war der György-Ligeti-Saal im MUMUTH Schauplatz umfangreicher Wissenschaftspräsentationen.

Ein mittlerweile etabliertes Instrument der universitären Forschungsförderung ist die verbesserte inneruniversitäre Kommunikation durch die Versendung eines Newsletters „Kunst und Wissenschaft“ an das wissenschaftliche Personal der KUG, in dem unter anderem auf diverse Forschungsförderungsmöglichkeiten und Ausschreibungen hingewiesen wird.

Der Mangel an einem spezifischen Förderprogramm für die Entwicklung und Erschließung der Künste in der österreichischen Förderungslandschaft wurde 2009 durch die erste Ausschreibung des Programms zur Entwicklung und Erschließung der Künste (PEEK) unter der Schirmherrschaft des FWF behoben. Der KUG gelang es, mit „Choreography of Sound“ eines von österreichweit sieben Projekten in dieser Programmlinie an Land zu ziehen.

II.4. Weitere Maßnahmen und Programme zur Nachwuchsförderung

Akademische Nachwuchsförderung und akademische Laufbahnmodelle im Sinne wissenschaftlicher Universitäten sind nicht im gleichen Maße auf Kunstuniversitäten übertragbar. Künstlerische Weiterbildung erfolgt sinnvoll durch die berufliche Praxis und ist außerhalb der Universitäten zu leisten. Erfahrung und Bewährung im professionellen Kunst- und Kulturbetrieb sind die Voraussetzung für Absolventinnen und Absolventen, um als Lehrende an die Kunstuniversitäten zurückzukehren.

Durch folgende Maßnahmen bereitet die KUG ihren Nachwuchs im Sinne der praxisevaluierten Ausbildung auf die berufliche Laufbahn bestens vor:

- Verfassen von Einführungstexten in den Programmheften durch Studierende der Bereiche Musikologie, Musiktheorie und Musikgeschichte.
- Auftritte in einer realen Konzertsituation im Rahmen der Abo-Konzerte.
- Andere öffentlichkeitswirksame Produktionen.
- Institutsübergreifendes Zusammenwirken zwischen studentischen DirigentInnen, studentischen InstrumentalistInnen, studentischen SolistInnen und Studierenden des Bereichs „Bühne“ (Oper, Schauspiel, Bühnengestaltung). Besonders hervorzuheben sind dabei folgende Dirigate: Nataliya Lukina (W.A. Mozarts, "Die Zauberflöte" am 5. und 7. März 2009), Sebastijan Vrhovnik (J.S. Bach, "Johannes-Passion" am 2. und 6. April 2009), Gonzague Monney (J.S. Bach, „Johannes-Passion“ am 4. und 8. April 2009), Alexey Pivovarskiy (H.W. Henze, "L'Upupa" am 19. und 21. Juni 2009), Jin Young Kim (L. Janacek, „Das schlaue Füchslein für Kinder“ am 25. und 26. November 2009), Hideo Miyajima (L. Janacek, „Das schlaue Füchslein für Kinder“ am 28. und 29. November 2009). Für die Ausstattung der „Johannes-Passion“ sorgten die KUG-Studierenden Eva Andersch-Hartner und Marlen von Heydenaber, für die Kostüme der Janacek-Aufführung war die KUG-Studierende Tanja Aranovych verantwortlich.

Die KUG sieht im Beschäftigungsverhältnis für die studentische Mitarbeit ein Instrument der Nachwuchsförderung, das bisher an Kunstuniversitäten zu wenig berücksichtigt wurde. Sie soll zusätzlich die Qualität und den Grad der Praxisevaluation der Ausbildung der Studierenden heben. 2005 wurde daher eine entsprechende Vertragsform für studentische Mitarbeiter/innen entwickelt. Seither ist eine steigende Zahl an studentischen Mitarbeiter/innen an der KUG tätig (→ siehe dazu Leistungsbericht, Punkt A.3.1.).

Einen entscheidenden Beitrag zur Nachwuchsförderung leisten die von der KUG aus eigenen Mitteln finanzierten Stipendien und die Förderungen, die von der KUG sowohl bei den Gebietskörperschaften Stadt Graz und Land Steiermark als auch bei gemeinnützigen Einrichtungen initiiert wurden. In der folgenden Übersicht wird nicht auf die staatliche Studienförderung (Studienbeihilfen, Studienzuschuss, Leistungs- und Förderungsstipendien, Arbeitsstipendien, Forschungsstipendien) eingegangen, sondern nur auf die speziellen Möglichkeiten der KUG.

Ordentliche Stipendien für ausländische Studierende

Die KUG vergab 2009 wieder ordentliche Stipendien für ausländische Studierende, die einen

ausgezeichneten Studienerfolg nachweisen. Unter diesem Titel wurden im Kalenderjahr €57.428,28,- vergeben.

Außerordentliche Stipendien für ausländische Studierende

Für ausländische Studierende, die einen positiven Studienerfolg nachweisen können und die sich in einer finanziellen Notlage befinden, besteht die Möglichkeit einer einmaligen Geldaushilfe von max. € 600,-. Im Kalenderjahr 2009 wurden außerordentliche Stipendien in der Gesamthöhe von € 21.991,45,- vergeben.

Würdigungspreise

Die KUG vergibt für Studierende mit ausgezeichneten Leistungen bei Abschlussprüfungen auf Masterlevel Würdigungspreise. Im Jahr 2009 wurden insgesamt €4.200,- vergeben.

Oststipendien der Stadt Graz

Speziell für Opernstudierende aus dem Osten finanziert die Stadt Graz seit Jahren Stipendien. Im Kalenderjahr 2009 wurden € 27.500,- ausbezahlt, die durch den Betrag von € 8.000,- an über Sponsoring eingeworbenen Drittmitteln ergänzt werden konnten.

Stipendien des Landes Steiermark

Die 2005 neu eingerichteten Stipendien des Landes Steiermark für hochbegabte Kinder und Jugendliche, die an der KUG in der Vorbereitung studieren, sowie die Stipendien zur Förderung von jungen Studierenden aus dem europäischen Raum, die im Fach Gesang/musikdramatische Darstellung an der KUG studieren, wurden auch 2009 mit einer Gesamthöhe von € 4.000,- wieder vergeben.

Spendenaktion

Seit einigen Jahren lädt der Rektor alle Universitätslehrerinnen und Universitätslehrer einmal pro Jahr ein persönliche Spenden in einen Fonds einzuzahlen, aus dem in Notfällen Studierenden geholfen werden kann. Die Vergabe der Mittel erfolgt durch den Rektor nach Befassung des Vorsitzenden der Stipendienkommission. Im Jahr 2009 wurden aus diesem Fonds insgesamt €3.223,36 vergeben.

Hochbegabtenstipendien

Die KUG stellt sich der Verantwortung, den österreichischen Nachwuchs durch nachhaltige Förderstrategien an ein künstlerisches Studium in In- und Ausland heranzuführen. Dafür wurde 2008 unter anderem ein neuer Hochbegabtenlehrgang eingerichtet. Damit bei sozial schwachen Familien besonders bei mehreren Kindern der Lehrgangsbeitrag nicht zum Ausschlusskriterium wird, hat die KUG Hochbegabtenstipendien eingerichtet und 2009 €25.060,- vergeben.

III. Bericht über die Gestaltung von Studieneingangsphase und Zulassungsverfahren nach § 124b UG 2002

III.1. Studieneingangsphase gemäß § 66 UG 2002

In allen Studien der KUG gibt es eine Studieneingangsphase. Sie dient zur Information der Studierenden und wird nicht dazu verwendet die Studierenden am Weiterstudium zu hindern.

III.2. Studien mit Zulassungsbeschränkungen gemäß § 124b UG 2002

Der entsprechende Paragraph (§ 124b UG 2002) findet an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz keine Anwendung.

IV. Bericht über Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken

IV.1. Organisatorischer Aufbau und Einbindung der Universitätsbibliothek in den Universitätsbetrieb

Die Universitätsbibliothek der KUG (UBKUG) ist nach dem Konzept des „einschichtigen Bibliothekssystems“ organisiert (d.h. es sind keine Fakultäts- und Fachbibliotheken eingerichtet) und ist in die Hauptbibliothek, ihre Zweigstellenbibliothek in Oberschützen und die an den Instituten bereitgestellten Bestände gegliedert. Die UBKUG ist nach der durch das Universitätsgesetz 2002 notwendig gewordenen Neuorganisation der Universität neben der Universitätsverwaltung und den 17 Instituten eine von 19 Organisationseinheiten.

Die Hauptbibliothek beschafft, erschließt und stellt zentral bzw. dezentral die für Lehre, Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste erforderlichen Informationsträger bereit. Die Bestände sind im Online-Katalog (WWW-OPAC) unter <http://opac.kug.ac.at> nachgewiesen.

Studierende und Lehrende sowie Leserinnen und Leser, die der KUG nicht angehören, werden mit Informationen und Informationsträgern versorgt; die Beschaffung und Erschließung der Informationsträger erfolgt zentral in der Hauptbibliothek und der Zweigstellenbibliothek in Oberschützen. Die Beschaffung erfolgt insbesondere unter Beachtung der weitgehenden Kontinuität und Vollständigkeit der Anschaffung auf den von der KUG betreuten Gebieten der Wissenschaft und Kunst und unter Berücksichtigung der Globalziele der KUG. Die UBKUG erbringt unter anderem die folgenden Dienstleistungen:

- die Entlehnung von Informationsträgern zur Benützung außerhalb der UBKUG (Ortsleihe);
- die Vermittlung von Informationsträgern aus Beständen anderer Bibliotheken (nationale und internationale Fernleihe);
- die weltweite Beschaffung und Vermittlung von wissenschaftlichen und künstlerischen Informationen unter Berücksichtigung der jeweils geltenden urheberrechtlichen Bestimmungen;
- die Herstellung von Reproduktionen von Informationsträgern aus Beständen der UBKUG und anderer Bibliotheken unter Berücksichtigung der urheberrechtlichen Bestimmungen;
- die Konservierung, Pflege und Erschließung des historischen Bibliotheksbestandes.

IV.2. Benutzer/innenzufriedenheit

Zuletzt wurde 2006 mittels Verwendung eines Web-Fragebogens eine Befragung der Leserinnen und Leser zur Ermittlung der Zufriedenheit mit verschiedenen Leistungsbereichen der UBKUG durchgeführt (s. dazu Jahresbericht der UBKUG 2006).

Die Umfrageergebnisse und ihre unmittelbaren Verbesserungs- bzw. Optimierungsmaßnahmen sind integrativer Bestandteil des Ende 2006 begonnenen Projektes „Qualitätsmanagement an der UBKUG“.

Die Bibliothek nimmt seit 2007 am „Deutschen Bibliotheksindex“ (BIX) teil.

IV.3. Teilnahme am österreichischen Bibliothekenverbund

IV.3.1. Kooperation der Universitätsbibliothek mit der Verbundzentrale

Seit 2006 stehen sämtliche bibliographischen Metadaten über den von der UBKUG eingerichteten z39.50-Server den am österreichischen Bibliothekenverbund teilnehmenden Bibliotheken zur direkten (Online-)Nutzung zur Verfügung (per 31.12.2009 mit 240.722 Titelsätzen). Die UBKUG nützt umgekehrt die bibliographischen Daten via z39.50-Client aus der zentralen Verbunddatenbank.

Der Direktor der Universitätsbibliothek ist seit August 2005 ständiges Mitglied der beim österreichischen Bibliothekenverbund eingerichteten Arbeitsgruppe „Strategische Planung“.

Der Direktor der Universitätsbibliothek ist seit 2009 Mitglied der beim österreichischen Bibliothekenverbund eingerichteten Arbeitsgruppe „Österreichische Bibliotheksstatistik“.

IV.3.2. Umsetzung des § 85 UG 2002 (Zentrale Datenbank für wissenschaftliche und künstlerische Arbeiten in Zusammenarbeit mit der OBVSG)

Die Einrichtung der durch die UG-Novelle geforderten zentralen Datenbank für wissenschaftliche und künstlerische Arbeiten der Studierenden und einer zentralen Datenbank für wissenschaftliche Veröffentlichungen von Angehörigen der Universitäten (digitales Repositorium) gemäß §86 UG 2002 fällt primär in den Aufgabenbereich der österreichischen Bibliothekenverbund- und Service AG (OBVSG). Der Direktor der Universitätsbibliothek war Mitglied der bei der OBVSG eingerichteten Arbeitsgruppe, die mit der authentischen Interpretation der §§ 85 und 86 UG 2002 befasst war. Überdies ist auch die ebendort eingerichtete Arbeitsgruppe „Strategische Planung“ (s.o.) mit der Entwicklung von Konzepten hinsichtlich der zentralen Datenbank für wissenschaftliche und künstlerische Arbeiten der Studierenden befasst.

IV.3.3. Erste Erfahrungen beim Einsatz von PRIMO bzw. geplante Schritte zu Einsatz von PRIMO

Der Einsatz von Suchmaschinentechologie für einen einfachen Sucheinstieg der Leserinnen und Leser für unterschiedliche Datenquellen (research - discovery - delievery) befindet sich augenblicklich in der Analysephase (Machbarkeitsstudie).

IV.3.4. Entwicklungen im Bereich der digitalen Bestände

	Kennzahl	Schichtungsmerkmal	2008	2009
II.2.7	Kosten für fachspezifische Online-Forschungsdatenbanken		26.506 €	23.518 €
II.2.8	Kosten für angebotene wissenschaftliche und künstlerische Zeitschriften	Print- Zeitschriften	12.264 €	10.990 €
		Online- Zeitschriften	17.899 €	15.022 €
		Summe	30.163 €	26.012 €

Die Angaben der oben stehenden Tabelle entsprechen den Angaben zu den Kennzahlen II.2.7 und II.2.8 der Wissensbilanz der KUG.

Forschungsdatenbanken online		
Jahr	Anzahl	Ausgaben
2007	17	32.620 €
2008	20	26.506 €
2009	33	23.518 €

IV.4. Bibliothekars-/Bibliothekarinausbildung

Siehe dazu auch Leistungsbericht, Punkt G.6.1. Nr. 2.

Die UBKUG ist keine Ausbildungsbibliothek, wirkt aber in der Bibliothekars-/Bibliothekarinausbildung durch Betreuung von Praktikantinnen und Praktikanten und durch fallweise Vortragstätigkeit von Mitarbeiter/innen an der Ausbildungsbibliothek der Karl-Franzens-Universität Graz mit.

Resümee und Ausblick

Der Trend der Leistungsvereinbarungsperiode 2007 bis 2009 – nämlich die positive Umsetzung der Vorhaben und die Erreichung der Leistungskennzahlen – konnte auch 2009 fortgesetzt werden. Von den insgesamt 22 Vorhaben, die 2009 abgeschlossen werden sollten, können 18 als realisiert eingestuft werden. Bei den beiden nicht realisierten Vorhaben („Rote Ampel“ 2009) haben veränderte Rahmenbedingungen eine neue zeitliche Abfolge notwendig gemacht: So sind Fragebögen erst nach einer grundsätzlichen Reform der Lehrgänge im postgradualen Bereich sinnvoll, der angedachte postgraduale Lehrgang für Regie muss zunächst auf den Erfahrungen der neuen ProfessorInnen in den Bereichen Musiktheater und Sprechtheater aufbauen. Bei zwei weiteren Vorhaben („Gelbe Ampel“ 2009) war es sinnvoller, diese in modifizierter Form umzusetzen. Es hat sich gezeigt, dass unsere Entscheidung, statt neue Instrumente im Jazz einzuführen, mit dem Artists in Residence Programm den ganzen Fachbereich auf höchstem internationalem künstlerischem Niveau zu stärken, richtig war. Auch bei der Frage der Schwerpunkte haben positive Entwicklungen der jüngsten Zeit (Einrichtung der Professur Performance Practice in Contemporary Music) zu einer Modifikation des ursprünglichen Vorhabens geführt.

Jahr	Ampelstatus 2009			Ampelstatus 2008			Ampelstatus 2007		
	Grün	Gelb	Rot	Grün	Gelb	Rot	Grün	Gelb	Rot
2007	17	1	4	17	1	4	16	2	4
2008	19	2	1	18	3	1	20	2	0
2009	18	2	2	15	5	2	21	0	1
permanent	23	1	0	24	0	0	24	0	0
Summe	77	6	7	74	9	7	81	4	5

Künstlerische Entwicklung und wissenschaftliche Innovation, Dynamik und die Fähigkeit, die Veränderungen im Umfeld und in der Kunstuniversität so aufzugreifen, dass wichtige Entscheidungen für die Zukunft getroffen werden konnten, prägten das zurückliegende Jahr 2009. Einen Höhepunkt bildete zweifelsohne die Eröffnung des MUMUTH im März 2009, womit in der Eröffnungssaison und danach Projekte und öffentliche Auftritte nach langer Planung und Vorbereitungszeit endlich Realität werden konnten (siehe A.3.2./ B.2.3./ D.3.1.), die weit über die vereinbarten Vorhaben hinausreichen. Das Ergebnis langwieriger Entwicklungsarbeit der akademischen Gremien mit steter Unterstützung des Rektorats ist die Einrichtung von zwei Doktoratsschulen auf der Grundlage neuer Curricula für ein Doktoratsstudium der Künste (Dr. artium) und ein wissenschaftliches Doktoratsstudium (PhD). Die KUG beweist damit einmal mehr ihr – auch international anerkanntes – Engagement für die Profilierung künstlerischer Forschung (Entwicklung und Erschließung der Künste oder „artistic research“) und schließt wissenschaftlich an den europäischen Trend zur Aufwertung der Doktoratsstudien an.

Das Jahr 2009 war zugleich von der Erarbeitung der nächsten Leistungsvereinbarung für die Jahre 2010 bis 2012 geprägt. Die KUG hat mit den Instituten, den Dienstleistungseinrichtungen und mit den akademischen Gremien ihre strategische Ausrichtung bereits in der ersten Jahreshälfte intensiv diskutiert und daraus resultierend Zielsetzungen und Kernaktivitäten für die Universität erarbeitet, die Gegenstand der Verhandlungen zur neuen Leistungsvereinbarung (2010 bis 2012) waren.

Rückblick auf drei Jahre Leistungsvereinbarung 2007 bis 2009

Als die KUG 2006 erstmals für die kommenden Jahre mit dem zuständigen Bundesministerium die Leistungsvereinbarung abschloss, entstand daraus ein ambitionierter Rahmen ihrer zukünftigen Aktivitäten und Schwerpunkte. Die hohe Zahl von 90 Vorhaben, die es umzusetzen galt, als Beleg anzuführen, würde allerdings zu kurz greifen: Die KUG hat bei der Auswahl ihrer Vorhaben für die erste Leistungsvereinbarungsperiode ebenso Entwicklungsvorhaben von zentraler strategischer Relevanz wie stetige – nicht weniger wichtige – Routinebereiche benannt. Nicht ohne Stolz ziehen wir nun quantitativ und qualitativ über die Umsetzung der Leistungsvereinbarung Bilanz: Es ist der KUG gelungen, in Summe 83 Vorhaben umzusetzen (siehe oben stehende Tabelle).

Die Leistungsvereinbarung 2007 bis 2009 bezog sich auf die in der Musterleistungsvereinbarung vorgegebenen Bereiche der Universitätsentwicklung und -innovation – wie etwa Leitungs- und Entscheidungsstrukturen, Personalentwicklung, Qualitätssicherung und -management, Gender Mainstreaming, Kooperationen und Internationalisierung – und auf Entwicklungsvorhaben in Lehre und Studium, in der Forschung sowie in der Entwicklung und Erschließung der Künste und in der baulichen Infrastruktur.

Einen Schwerpunkt der Leistungsvereinbarung 2007 bis 2009 bildeten Studien und deren Reformen, die sowohl in das Rahmenkonzept des Bologna-Prozesses als auch in die Profilbildung der Kunstuniversität Graz eingebettet sind. Für die Leistungsvereinbarung 2007 bis 2009 hat die KUG in folgenden Bereichen spezifische Entwicklungsvorhaben formuliert:

- Ausbau des Schwerpunkts Zeitgenössische Musik
- Ausbau des Schwerpunkts Kammermusik
- Ausbau des Schwerpunkts Computer Musik und Multimedia
- Reform und Ausbau des Studienangebots Jazz nach der Evaluation 2007
- Reform der Vorbereitungslehrgänge
- Umsetzung der Bologna Architektur in 85% der gewählten Studien (1752 Fälle) und durchgängige Einführung von ECTS

In mehreren Bereichen wurden im Sinne der Qualitätsentwicklung Evaluationen und Standortbestimmungen vereinbart, um auf deren Basis faktenbasierte und fachlich fundierte Perspektiven der Weiterentwicklung auszuarbeiten (Computer Musik und Multimedia (2008), Musikologie (2009), Alte Musik (2009)).

Um der KUG auch in Zukunft den Ruf als eine hervorragende, fördernde und international relevante Bildungsstätte zu sichern, konnten in den zurückliegenden Jahren zahlreiche Projekte und Vorhaben zur Verbesserung der institutionellen Grundlagen realisiert werden. Besonders hervorzuheben sind die Weiterentwicklung der künstlerischen Masterarbeiten hin zu nachhaltig dokumentierten Beiträgen zur Entwicklung und Erschließung der Künste, der Ausbau der zahlreichen Möglichkeiten zur praxisevaluierten Ausbildung, die kontinuierliche Evaluation von Lehrveranstaltungen sowie die regelmäßig durchgeführten AbsolventInnenbefragungen, eine vollständige Drop-Out-Studie aller Studienangebote, die Implementierung eines Qualitätsmanagementsystems für den Bereich Lehre und – last but not least – der Aufbau eines auf die speziellen Anforderungen künstlerischer Beschäftigungsfelder ausgerichteten Career Service Centers (2007-2008), das 2009 auch mit medialer Aufmerksamkeit sein Herzstück – die Website – präsentierte.

Der Profilbildung in Kunst und Wissenschaft galten in der Leistungsvereinbarung 2007 bis 2009 zahlreiche fokussierte Aktivitäten. Die KUG hat im Jahr 2007 hierzu eine Initialzündung für die Entwicklung von künstlerischen, fachlichen und interdisziplinären Forschungsschwerpunkten gesetzt, aus der unter anderem erfolgreiche Positionierungen im Förderprogramm PEEK sowie in den Musikwissenschaften und in der Musiktheorie hervorgegangen sind. Mehrere Forschungs- und Erschließungsbereiche der KUG konnten sich kontinuierlich entwickeln, wie etwa Gamelan, Sound and Music Computing (Computer Musik), die Etablierung der Instrumental(Gesangs-)pädagogik als wissenschaftliche Disziplin ist weitgehend gelungen. Ein besonderes Augenmerk richtete die KUG dabei auf den künstlerisch-wissenschaftlichen Nachwuchs. Neben seiner Qualifikation in den künstlerisch-wissenschaftlichen Disziplinen legt die KUG Wert auf die Vermittlung von Arbeitstechniken und Fähigkeiten – wie etwa Umgang mit Diversität und kulturellen Differenzen – die eine Kunstuniversität als wissenschaftliche und künstlerische Institution auszeichnet. Diese Entwicklung wurde und wird mit entsprechenden Angeboten von Seiten der Personalentwicklung begleitet. An vorderster Stelle stand die Einrichtung der neuen Doktoratsprogramme „Dr. artium“ und des dreijährigen PhD-Programms für den wissenschaftlichen Bereich, die 2009 erfolgt ist. Begleitend dazu hat die KUG eine beachtliche Steigerung der Dissertationsstipendien erzielt (siehe Ziel 6.), die besonders herausragenden Doktoratsstudierenden eine wirtschaftliche Grundlage für exzellente Forschungstätigkeit bieten (Vergabe ab 2010).

Mit viel Energie hat die KUG in der zurückliegenden Leistungsvereinbarungsperiode die Weiterentwicklung der Infrastruktur betrieben. Parallel zur intensiven Fertigstellungsphase des MUMUTH, das 2009 in Betrieb genommen werden konnte und dessen Bedeutung für die künstlerische Entwicklung der KUG in zahlreichen Vorhaben dokumentiert werden konnte (A.3.2., B.2.3. , D.3.1.), hat die KUG das Palais Meran grundständig und im Rahmen der vielfältigen gesetzlichen Auflagen saniert und baulich den vielfältigen Anforderungen angepasst. Weiters konnte die Bauphase II der Reiterkaserne vertraglich fixiert werden, ihr Abschluss erfolgte 2010.

Die KUG ist international und national gut mittels Kooperationen und Partnerschaften vernetzt und legt viel Wert auf die Außenorientierung und die Wirksamkeit von Kunst und Kunstschaaffenden in der

Gesellschaft. Die Vorhaben zu nationalen und internationalen Kooperationen ermöglichen die Vernetzung von Personen, Ensembles und Organisationseinheiten. Sie motivieren den Austausch von Lehrenden und Studierenden, den in dieser Leistungsvereinbarungsperiode auch die steigenden Zahlen der Incoming und Outgoing Studierenden in den klassischen EU-Förderlinien belegen, die neben den zahlreichen anderen Programmen Teil der personenbezogenen Internationalisierung sind. Die Zusammenarbeit mit universitären und außeruniversitären Kooperationspartnern und die Internationalisierung des künstlerischen/wissenschaftlichen Personals vor Ort und der Auftritts- und Studienmöglichkeiten für Studierende wurden als Entwicklungschance der KUG intensiv wahrgenommen und gestaltet. Insbesondere die internationalen Wettbewerbe „Schubert und die Musik der Moderne“ (2009) und „Bach und die Moderne“ (2008) und die internationalen Veranstaltungsreihen bieten Gelegenheit zu internationalem Benchmarking. Um mit vorhandenen und potenziellen Kooperationspartner/innen, Studierenden und Lehrenden sowie einer interessierten Öffentlichkeit gezielt zu kommunizieren, wurden im Jahr 2008 die Homepage der KUG vollständig „relaunched“ und im Jahr darauf erstmals ein Jahresbericht (inklusive DVD) veröffentlicht.

Jede Universität soll ihren Beitrag zur Entwicklung der Gesellschaft formulieren und leisten. Die KUG sieht in der Erfüllung ihres umfassenden Bildungsauftrags auf Basis einer praxisevaluierten Ausbildung, im Transfer der Ergebnisse aus Forschung, Entwicklung und Erschließung der Künste und Lehre sowie im Ausgleich von Benachteiligungen und Gender Mainstreaming ihre wesentlichen Beiträge zur Entwicklung der Gesellschaft. In der zurückliegenden Leistungsvereinbarungsperiode blickt die KUG vor allem auf zwei Bereiche, die sie mit großem Engagement vorangetrieben hat. Dies ist zum einen der Erschließungstransfer mit dem Ausbau des Abonnementprogramms, das den Studierenden eine einzigartige Präsentationsplattform bietet. Zusätzlich zum Hauptabonnement (Konzerte und Bühnenproduktionen aus den Bereichen Orchester, Kammermusik, Lied, Chor, Oper, Schauspiel und Jazz) entwickelte die KUG Konzept und Programm eines zweiten Abos, das unter dem Namen abo@MUMUTH 2009 erstmals stattfand. Zum zweiten sind dies die Maßnahmen zur Frauenförderung im Rahmen des Gender Mainstreamings, zu denen auch die Vorbereitung der Gründung eines eigenständigen Zentrums für Genderforschung zählt.

Im Bericht über die Umsetzung der Leistungsvereinbarung 2008 berichteten wir ausführlich über zentrale Elemente der Universitätsentwicklung der KUG. Rückblickend auf den gesamten Zeitraum der Leistungsvereinbarung konnte die KUG

- 2007/08 interne Zielvereinbarungen für die Jahre 2008 und 2009 zwischen dem Rektorat und allen Organisationseinheiten abschließen,
- 2007 einen Beirat für die Profilierung der Entwicklung und Erschließung der Künste einrichten,
- 2008 einen Strategieprozess für die wissenschaftliche Forschung beginnen,
- 2008/2009 die Weiterentwicklung und Präzisierung des Entwicklungsplans und der strategischen Ziele in einem mehrstufigen Verfahren der Abstimmung mit den Instituten, dem Senat sowie dem Universitätsrat realisieren,
- 2008/2009 ein umfassendes Konzept für ein integriertes Qualitätsmanagementsystem im

akademischen Bereich entwickeln und im Teilbereich Lehre implementieren,

- 2009 nach intensiver Diskussion mit allen künstlerisch-wissenschaftlichen Einrichtungen, den Dienstleistungseinheiten sowie den akademischen Gremien eine Vorlage für die Verhandlung der Leistungsvereinbarung für die Jahre 2010-2012 erarbeiten,
- 2009 eine vollständige Strukturreform der Verwaltung und der Dienstleistungseinrichtungen beginnen und mit einer Strukturinnovation abschließen,
- 2009 interne Zielvereinbarungen für die Jahre 2010-2012 mit Besuchen in allen Organisationseinheiten vorbereiten und zum Verhandlungsstatus führen.

Ausblick auf die kommende Leistungsvereinbarung

Lernen und Reflexion kennzeichnen moderne Organisationen. Auch im Hinblick auf die Leistungsvereinbarungen hat die KUG aus den ersten Erfahrungen zahlreiche Lernschritte abgeleitet, die sich auf die neue Form der Verhandlung mit dem bm.wf ebenso beziehen wie auf die Veränderungen in der Organisationskultur der KUG. Erfreulich ist, dass durch die Reform des Berichtswesens in den nächsten Jahren die Zahl der Berichtslegungen abnimmt und die Wissensbilanzierung zusammen mit dem Leistungsbericht möglich sein wird.

Aufgrund der gegebenen Rahmenbedingungen hat die KUG eine – im Vergleich zur ersten Leistungsvereinbarung der Jahre 2007 bis 2009 – „schlanke“ zweite Leistungsvereinbarung für die Jahre 2010 bis 2012 abgeschlossen, die nicht weniger ambitioniert ist. Vor dem Hintergrund der vielfältigen Potenziale der KUG, die nicht zuletzt mit dem vorliegenden Bericht über die Erfüllung der Leistungsvereinbarung einmal mehr belegt werden, gehen wir davon aus, dass auch die Realisierung der Vorhaben der kommenden drei Jahre möglich sein wird.

Impressum

Herausgegeben durch:

Rektorat der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz

Rektor Ao.Univ.Prof. Mag. Mag. Dr. Georg Schulz, MSc

Vizerektorin Mag.^a Doris Carstensen

Vizerektor O.Univ.Prof. Mag. DI Dr. Robert Höldrich

Vizerektor Univ.Prof. Mag. Eike Straub

Leonhardstraße 15, 8010 Graz

Erstellt durch:

Abteilung Qualitätsmanagement und Berichte

Mag.^a Marion Gottinger (Gesamtredaktion)

Mag. Harald Lothaller (Kennzahlen)

Brandhofgasse 18, 8010 Graz

Kontakt für Rückfragen:

eqb@kug.ac.at